

Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelnummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wainner-Boulevard Nr. 34.

Von der Balkanhalbinsel.

Die von Rußland und Oesterreich-Ungarn nach Sophia gerichteten Verwarnungen vor erneuerten Einfällen von Nordbrennerbanden aus Bulgarien nach Mazedonien haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Fürst Ferdinand und seine Regierung haben den mazedonischen Komitès die strenge Weisung erteilt, Ruhe zu halten. Und daß diese Weisung unbedingten Gehorsam gefunden hat, ist der sichere Beweis für die Mitschuld der bulgarischen Regierung an der vorjährigen Invasion, welche so verhängnisvoll für die Grenzbevölkerung geworden ist. Die mazedonischen Bulgaren selbst haben niemals einen Arm gegen die türkische Herrschaft erhoben und sehen die von den bulgarischen Komitès bewirkten Einfälle Bewaffneter mit äußerstem Unbehagen und zitternder Furcht, weil die Vergeltung natürlich ausschließlich über sie hereinbricht. Da nun den Griechen vorläufig der Muth in der Brust seine Spannkraft nicht rübt und die um der Blutrache willen entbrannten arnautischen Stammfehden durch die türkischen Behörden und persönliches Eingreifen des Sultans beigelegt sind, so wird der nahende Sommer aller Voraussicht nach für die Balkanhalbinsel eine Zeit des Friedens sein.

Leider häuft sich während des letzteren neuer Brennstoff auf. Der arme Padiſchah, welchen immer noch die kretensischen Sorgen quälen, weiß zu weilen nicht aus noch ein, weil ihm täglich der Vertreter Bulgariens im rechten und der Gesandte Serbiens im linken Ohre liegt mit der manchmal von Drohungen begleiteten Bitte um türkisches Einschreiten zu Gunsten der Stammesgenossen dieses oder jenes der beiden Völker im Streite um irgend eine Kirche oder eine Schule, wie soeben in Kumanovo. Es ist natürlich für den Beherrscher der Gläubigen ein äußerst wohlthuender Anblick, wenn die Prätendenten auf seine künftige Hinterlassenschaft einander in den Haaren liegen, und der Mangel an Ansehen dieser Christen in den Augen der Moslems ist nicht zu verwundern angesichts der blutigen, vielfach in Mordthaten ausartenden Schlägereien zwischen Christen und Christen innerhalb der Gotteshäuser und um dieselben. Andererseits würde ein Einschreiten der osmanischen Behörden behufs Herstellung der Ruhe leicht als Christenverfolgung verdächtigt werden,

und die Verdächtigung würde bei einzelnen europäischen Nationen gierige Ohren finden. Und so schichtet sich zwischen den beiden südslavischen Völkern das Brennmaterial so hoch an, daß ein abermaliger verheerender Brand schwer zu verhüten ist.

Noch mehr fordern die äußerste Wachsamkeit Rußlands und Oesterreich-Ungarns, besonders des letzteren, die inneren Zustände Serbiens heraus. Ex-König Milan schaltet wieder als unbeschränkter Herr in dem jüngsten Königreiche, und wenn er auch als Vertreter und Führer der zu Oesterreich-Ungarn neigenden Elemente gilt, so macht er doch in Folge der Zügellosigkeit seines politischen und privaten Lebens unserer Monarchie weder Freude noch Ehre. Wiederholt hat er das arme Land bis nahe zur Revolution getrieben. Er vermag auch heute nicht seinem wilden Hasse gegen Diejenigen, welche er für persönliche Gegner hält, oder die ihm zufällig in die Quere kommen, im Zaume zu halten, sondern überläßt sich ohne Ueberlegung seinen überhitzten Empfindungen. Jetzt richtet sich der Haß wider Paschics, den ehemaligen Ministerpräsidenten und Führer der gemäßigten Radikalen, nachdem Ranto Taischics, der Lenker der extremsten Radikalen, einem gegen ihn gerichteten Justizattentate, dank dem Umstande, daß die Richter nicht rechtzeitig gewechselt waren, durch die Flucht nach Montenegro entgangen ist. Paschics soll sich, da er während des letzten bulgarischen Krieges als Flüchtling in Bulgarien weilte, hochverrätherischer Pläne schuldig gemacht haben. Die Angelegenheit ist schon hundertmal besprochen und abgethan worden; sie wird aber aus dem Schutte herausgewühlt, weil Milan's blindwüthiger Haß gegen die Radikalen, welche er doch 1889 selbst zur Macht erhoben hat, ein Opfer fordert. Wahrscheinlich in Folge diplomatischer Vorstellungen wurde in Serbien offiziell rundweg bestritten, daß die Einleitung eines Majestätsbeleidigungsprozesses gegen Paschics geplant wäre, und einundzwanzig Stunden darauf wurde der Prozeß angestrengt. Jetzt soll auch Ribarac, der Präsident des letzten liberalen Ministeriums, vor Gericht gezogen werden, weil er, anders als der schmiegsame Nikits, sich nicht dem neuen Ministerpräsidenten von Milan's Gnaden anschließen will. Vorläufig hat ausländischer Einfluß noch die Verhaftung beider Männer gehindert, denn den poli-

tischen Untersuchungsgefangenen in Serbien fällt leicht ein Ziegelstein von der Decke auf den Kopf. Haben doch vor nicht langen Jahren Milan und sein verstorbenen Ministerpräsident Garaschanin einander öffentlich vorgeworfen, der Andere habe die Ermordung zweier weiblicher politischer Untersuchungsgefangener angestiftet.

Der Gemüthszustand Milan's wird erklärlich aus der Thatsache, daß seit seiner Heimkehr Rußland ihn, seinen Sohn und ganz Serbien völlig ignoriert, während es soeben dem Fürsten Nikita ein reiches Geschenk an Waffen und Munition gemacht hat. Und Nikita ist als Schwiegervater eines Karageorgiewics der von Milan meistgehaßte Mann. Zudem wollen die Gerüchte nicht schweigen, daß der Gesundheitszustand Alexander's I. Vieles zu wünschen übrig lasse, die Zukunft Serbiens sonach in Dunkel gehüllt ist. Diese Ungewißheit ist Anlaß zu ernster Sorge der Lenker unserer Monarchie und läßt das Vertrauen in die Ruhe jenseits von Save und Donau nicht aufkommen.

Die Seeschlacht bei Cavite.

Ein erster schwerer, vielleicht tödtlicher Schlag ist auf Spanien niedergangen; das nordamerikanische Pacific-(Stiller Ocean)Geschwader ist am Samstag Abend in die Bai von Manila, der Hauptstadt der Insel Luzon, der nördlichsten von den großen Philippineninseln, eingedrungen und hat nach einem für die Spanier furchtbar verlustreichen nächtlichen Kampfe, der auch einen Theil der amerikanischen Schiffe schwer geschädigt zu haben scheint, die Beschädigung des Restes der Flotte und des spanischen Forts gestern Morgens wieder aufgenommen. Das endgiltige Ergebnis des Kampfes ist noch unbekannt; kaum zu zweifeln aber ist, daß die vorher schon der amerikanischen weit unterlegene spanische Seemacht im Stillen Ocean nicht mehr aktionsfähig ist, also auch die Landung einer schwachen amerikanischen Truppe nicht hindern kann, da die dortigen Befestigungen sämtlich veraltet, zum Widerstande nur gegen ausländische Eingeborene befähigt sind. Ein neuer Aufstand der letzteren wurde von den in Manila ansässigen Deutschen, in deren Händen vorherrschend der Handel der spanischen Kolonie ruht, sowie der englischen Kaufleute befürchtet, auf deren Hilferufe hin deutsche und englische Kriegs-

Der Spaziergang nach Spanien.

Original-Beitrag von dem „Neuen Pester Journal“

Von Doron aus, einem südfranzösischen Städtchen, das dadurch berühmt ist, daß es vom Minister Varignon, dessen Vater noch heutigen Tages als Spenglermeister hier lebt, im Parlamente vertreten wird und daß trotzdem an diesem Punkte die Eisenbahn aufhöret, unternahm ich, verleitet von den kriegerischen Nachrichten wie auch davon, daß die Grenze so nahe gelegen, einen Gang nach Spanien. Einige Leute behaupten, es sei dies in der That ein „Unternehmen“ gewesen. Zum Glücke also erfuhr ich erst hinterher, daß ich eine Heldenthat begangen. Die Straße wird nämlich bloß von Wagenreisenden und von Schmugglern benutzt, in der gegenwärtigen Jahreszeit aber ausschließlich nur von Schmugglern, weil diese Straße den 1676 Meter hohen Somport überschreitet, wo der Schnee erst im Juli schmilzt und der Fehdamm bis dahin in völlig unbenützbarem Zustande ist. Doch bin ich mit verdorbenen Stiefeln glücklich davongekommen.

Von Doron bis Urdos, durch das vielgerühmte Nápethal, fährt man mit dem Silwagen. Naturschönheiten jedoch machten keinerlei Eindruck auf mich, zumal ich im Innern der Kutische sitzen mußte. Hingegen war ich entzückt von dem Prospekt des Badesortes Escot, einer Broshüre, die daselbst, wo die Reisenden frühstücken, vertheilt wird. Ein Badehaus ist es, ganz so schön wie dasjenige von Szilacs, aber noch viel tausendmal herrlicher gelegen. Und die schrecklichsten Krankheiten werden in Escot geheilt, wie der Prospekt besagt, wobei der Aufenthalt nur drei

Francs oder drei Kronen täglich kostet, das Essen und das Zimmer mitgerechnet. Es scheinen bloß Herrschaften aus der allernächsten Umgebung hier zur Kur zu weilen, wie aus den abgedruckten, höchst amüsanten Krankengeschichten hervorgeht. Der erste Fall betrifft den Besitzer des Bades selbst, der ursprünglich ein einfacher Bauer gewesen, es aber später zu Vermögen und zu einem gastrischen Fieber brachte. Er kaufte das Bad und heilte sich darin. Zweiter Patient: Herr M. aus Sarrance, einem Flecken in ein Kilometer Entfernung. Ueber diesen vornehmen Kurgast steht geschrieben, er sei Soldat gewesen und habe im Dienste die „habitudes alcooliques“ angenommen; mit anderen Worten: er ist ein Säufer geworden. Er trank so viel, daß er zuletzt nicht mehr essen konnte. Durch den Gebrauch der Quelle von Escot aber ist er bald wieder zu Appetit gekommen. Als weiterer Habitus des Bades wird Herr S., Gendarm aus Bedous, genannt. Muß es nicht köstlich sein, in solcher Sozietät eine Saison zu verbringen?

Es war ein Glück, daß ich diese unterhaltende Reizektüre fand, denn auf den Postwagen in den Pyrenäen gibt es keine Aupenplätze, und so in den Kisten verpackt, ohne etwas von der Gegend genießen zu können, wäre die dreistündige Fahrt recht langweilig gewesen. Das Ziel derselben ist, wie erwähnt, die trotz ihres Namens noch französische Ortschaft Urdos, wo sich das berühmte Fort befindet. So maleisch gelegen ist wohl keine andere Festung der Welt; aber welchen Zweck sie verfolgt, kann Einem unmöglich klar werden. Es sei denn, daß sie als Sehenswürdigkeit konservirt wird; und in der That ist die Besichtigung gestattet gegen ein kleines Trinkgeld.

Wozu aber dann die Besatzung von circa fünfzig Mann unter dem Kommando eines Artillerie-Hauptmanns? Die Kanonen, die aus den Schießscharten hervorgucken, müssen direkt die Eigenschaft haben, um die Ecke schießen zu können. Denn Fort Urdos liegt in der Mitte eines Fragezeichens, das der Engpaß bildet. Man erblickt die Festung erst im allerletzten Augenblicke, und verliert sie sogleich wieder aus dem Gesichte, kaum daß man an ihr vorbeigefahren. Zur Bequemlichkeit der Passagiere aber wird Halt gemacht.

Aus einem der Fenster oben schaute der Artilleriekapitän heraus, in Gesellschaft seiner Frau. Es ist gewiß derselbe Offizier, von dem ich ein recht ergötzliches Geschichtchen zu erzählen habe. Dieser Kommandant von Urdos hat im vorigen Sommer einen Spion zu fangen gemeint, indem er einen harmlosen Musiker, notabene einen Cellisten, festnehmen ließ. Natürlich einen deutschen Spion; der betreffende Künstler, der früher mit einem Streichquartett reiste und auch in Budapest noch bekannt sein mag, ist in der That ein Reichsdeutscher, der sich aber vor langen Jahren bereits nach Pau zurückgezogen hat. Das Merkwürdigste ist jedenfalls bei diesem non plus ultra der französischen Spioniererei die Annahme, daß die deutsche Armee „so von hinten 'rum“ aus der spanischen Landschaft Aragonien hereinkommen würde. Mit dem famosen Spionsfange aber ging es folgendermaßen zu: Der bezeichnete Kollege David Popper's hatte ebenfalls die Diligence von Doron nach Urdos benützt und unterwegs nach Touristenart die Gegend kontrollirt, mit einer auf seinen Knien ausgebreiteten Generalstabkarte, die in jedem französischen Bücherladen für dreißig Centimes zu haben ist.

ahrzeuge von der chinesischen Küste nach Manila geeilt sind, dieses jedoch erst nach den Amerikanern erreicht haben. Vor kurzem hieß es, daß sich an Bord eines der amerikanischen Panzerkolosse der Führer des im Vorjahre beigelegten Aufstandes auf den Philippinen, Aguinaldo, befände. Dieser Biedermann hatte sich von der Madrider Regierung mittelst einer Viertelmillion Dollars bestechen lassen, daß er die Sache der Aufständischen verrieth, sich nach dem englischen Hongkong einschiffen ließ, so daß die führerlosen Schaaeren leicht zerstreut wurden und sich unterwarfen. Trotz dieses Verraths hat er vielleicht noch immer Vertrauen bei den Eingeborenen gefunden und schon vor Wochen eine neue Insurrektion organisiert. Die Insurgenten, denen es an Geschützen, fast ganz besonders an Belagerungs-Geschützen mangelt, können weder Manila noch eine andere ansehnliche spanische Stadt nehmen, aber sie können die Küstenstädte vom Lande aus blockiren und sie mit Hilfe der siegreichen amerikanischen Flotte aushungern. Haben deshalb die Kriegsschiffe der Union nicht so schwere Schädigungen erlitten, daß sie sich nach einem neutralen Hafen zurückziehen müssen, so wird Spanien den herrlichen Philippinen-Archipel schwerlich lange mehr behaupten können. Die spanischen Besatzungen mögen heldenmüthig kämpfend untergehen; da jedoch auf die weite Entfernung durch das Mittelmeer, den Suezkanal, den Indischen Ozean und einem Theil des Stillen Weltmeeres keine Hilfe vom Mutterlande nahen kann, solange die Nordamerikaner die See beherrschen, so können sie die herrliche Kolonie, zu welcher erst vor mehr denn einem Jahrzehnte der Sulu- und später der Karolinenarchipel geschlagen ist, nicht mehr für Spanien retten.

Die Philippineninseln, welche in gerader nord-südlicher Richtung zwischen dem im Frieden von Simoniseki seitens Chinas an Japan abgetretenen Eiland Formosa und zwischen dem niederländischen Borneo und den Molukken liegen, sind größer als Italien. Die Zahl der Inseln beträgt über zwölfhundert, die Zahl der Einwohner gegen acht Millionen, nach Anderen fast neuen Millionen. Von sechzehntausend Europäern, die spanischen Gendarmen, Soldaten, Matrosen und Beamten eingeschlossen, gehören alle Bewohner zur malanesischen Rasse oder zu den Negritos. Aufstände auf einer oder einigen der Inseln sind häufig; das laufende Jahrhundert hat ihrer sieben gesehen. Die spanische Mißwirtschaft, namentlich der ungeheure Steuerdruck, die in letzter Zeit wieder um fünfzig Prozent erhöhten Zölle und mehr noch der den Eingeborenen, welche in dem üppigen Klima und bei ihrer Bildungs- und Bildungsfähigkeit außerordentlich träge, dabei spielwüthig und von rasender Nachsucht sind, auferlegte Arbeitszwang haben viel zur allgemeinen Unzufriedenheit beigetragen; mehr aber noch hat die Herrsch- und Gelsucht der spanischen Weltpriester und Mönche dazu gewirkt. Die Philippinen sind nämlich nicht nur zur raschen Bereicherung der Anhänger und Protektionskinder der jeweiligen Madrider Regie-

rung, auch zur üppigen Versorgung jener großen Schaaeren geistlicher Personen bestimmt, für welche Spanien, trotz seines Ueberreichthums an Pfarren und Klöstern, keinen Raum bietet. Die Ministerien aller Parteien Spaniens glaubten in den Mönchen, welche sich mit den Eingeborenen sprachlich verständigen können, die feste Bürgschaft für das Verbleiben der Kolonie beim Mutterlande zu besitzen; die „verrottete Pfaffenwirtschaft“ — so nannte der verstorbene preussische Kriegsminister Graf Moos in seinem Lehrbuche der Militärgeographie für die preussischen Kadetenanstalten das spanische Regime auf den Philippinen — hat jedoch eine ungeheure Last des Hasses erzeugt, die jetzt in schwerer Stunde erdrückend sich auf Spanien niedervälzt.

Ueber den Verlauf der Seeschlacht fehlen noch Angaben, welche einen Ueberblick über die Aktion ermöglichen. Der Sieg der Amerikaner war bis nahe zur Gewißheit wahrscheinlich. Die spanische Regierung hat das Mahnwort Motte's vergessen: „Bereit sein, ist Alles.“ Vielleicht wollte sie die ohnedies todtkranken Staatsfinanzen so lange schonen, bis die Unvermeidlichkeit des Krieges erkannt war; aber wer sparen will, der unterlasse das Kriegsführen. So konnte Spanien nicht vor Ausbruch des Krieges, nicht vor Erscheinen der amerikanischen Flotte an der ostasiatischen Küste maritime Verstärkungen nach den Philippinen senden, und seine in Friedenszeiten gerade ausreichenden sieben unansehnlichen, veralteten Kriegsschiffe daselbst waren den fünf amerikanischen Panzerungsthumen modernster Konstruktion und schwerster Armirung nicht gewachsen, sondern mußten erliegen. Eines ist in die Luft gestiegen, zwei andere sind ausgebrannt und die vier übriggebliebenen schwerlich ohne große Havarien davongekommen. Soweit sich errathen läßt, hat bei dem Kampfe nicht mehr, wie es 1866 bei Lissa geschehen, das Rammen der feindlichen Schiffe den Ausschlag gegeben; vielmehr scheint sich die Vermuthung der meisten Fachmänner zu betätigen, daß heute eine Seeschlacht vor Allem ein Artillerieueuell ist.

Noch ist nicht zu erkennen, welche Wirkung die Hiobspost auf die Spanier geübt hat; doch eine Abnung vom Untergange des spanischen Kolonialreichs mag jeden Denkfähigen überkommen. Der Drost wird sich bald als nichtig erweisen, daß die Union in Fehrwürfnis mit Japan gerathen werde, welches seine eroberrungsflüsterne Blicke von Formosa aus nach den Philippinen wirft. Ganz im Gegentheil wird Japan erfreut sein, daß die spanische Herrschaft in Ostasien zusammenbricht, wo Gebietserwerbungen durch die Nordamerikaner ausgeschlossen sind und also Raum wird zur Betätigung japanischer Annexionsgedanken. Der schwere Verlust an Gebiet wird für Spanien doppelt empfindlich dadurch, daß ihm auch bedeutender Geldverlust folgt. Der Handel Spaniens mit den Philippinen beträgt allerdings noch nicht dreißig Millionen Gulden jährlich, aber mit ihm gehen im Falle einer definitiven Niederlage die Einnahmeüberschüsse

und vor Allem eine Anzahl Aemter für den Pyrenäenstaat verloren. Und dieser Verlust ist noch die geringere Prüfung, von welcher das schon verarmte Land heimgesucht würde, denn die furchtbarste Anarchie könnte hereinkommen.

Budapest, 2. Mai.

Die Vorlage betreffend die wirtschaftlichen und gewerblichen Kreditgenossenschaften, die im Justizauschusse des Abgeordnetenhauses schon durchberathen und durch denselben bekanntlich mancher Abänderung unterzogen wurde, gelangte heute auch in der unter dem Präsidium Koloman Széll's abgehaltenen Sitzung des Finanzausschusses zur Verhandlung.

Nach einigen einleitenden Bemerkungen, mit denen der Referent im Justizauschusse Armin Neumann der wesentlichen Modifikationen gedachte, die an der Vorlage des Justizauschusses vorgenommen wurden, beleuchtete der Referent des Finanzausschusses August Puly vom finanziellen und wirtschaftlichen Standpunkte die Vorlage, indem er zugleich betonte, daß die Regierung in der Förderung der zu freirenden Genossenschaften bis an die Grenze des finanziell Erlaubten gegangen sei. Alexander Matkovič erklärte, die Grundidee der Vorlage nicht billigen zu können, und gab dann seinen Bedenken Ausdruck, die speziell die Organisation der Central-Kreditgenossenschaft in ihm erweckt haben. In demselben Sinne äußerte sich sodann auch Alexander Hegedüs, der insbesondere die Nothwendigkeit des §. 23 hervorhob. Gurkovič, der die Vorlage anzunehmen erklärte, gedachte unter anderen Bedenken insbesondere der Schwierigkeiten, denen die Durchführung der Vorlage in Kroatien begegnen dürfte. Nachdem noch Joseph Habits auf die durch die Torontaler Komitats Kreditgenossenschaft angeregte Idee, als Bindglied zwischen Central-Kreditgenossenschaft und Gemeinde-Kreditgenossenschaften Komitats-Kreditgenossenschaften zu schaffen, hingewiesen, Kornel Gummer statt der durch die Vorlage gebotenen Lösung der Frage die gründliche Revision des auf das Genossenschaftswesen bezughabenden Theiles des Handelsgesetzes vorge schlagen und Ambrus Neményi und Edmund Gajári die Einbringung der Vorlage begrüßt hatten, ergriff Finanzminister Lukács das Wort, um auf die im Verlaufe der Debatte aufgetauchten Bedenken zu reflektiren. Schon der Umstand — sagte der Minister —, daß sämtliche Redner nach Aufzählung ihrer verschiednen Bedenken dahin konkludirten, die Vorlage anzunehmen, rechtfertige zur Genüge die Schaffung der in Verhandlung stehenden Institution. Den Anstos hiezu haben nicht politische Gründe, sondern die Erkenntnis gegeben, daß die Frage reif dazu sei, vor die Gesetzgebung gebracht zu werden. Es sei nur natürlich, daß sich die Regierung angesichts der finanziellen Opfer, die sie sich auferlegt, eine gewisse Ingerenz sichern wolle, deren sie sich aber nur in allerbestimmtestem Maße bedienen werde. Die bereits bestehenden Genossenschaften werden, falls sie sich der neuen Organisation anschließen, aller Vortheile der Vorlage theilhaftig, sehen sie aber ihre Thätigkeit selbstständig fort, so entsteht hiebei eine kräftige Konkurrenz, die vom Standpunkte des Staates wünschenswerth ist. Der Minister versprach schließlich, die Frage, ob auch die außerhalb des Verbandes stehenden Genossenschaften der Begünstigungen der Vorlage theilhaftig werden sollen, in Ermägung zu ziehen, doch müsse bemerkt werden, daß es unbillig sei, einerseits die Genossenschaften einem vom Staate gebilligten Centralorganismus zuziehen zu wollen, andererseits aber gewissermaßen Prämien für solche Genossenschaften aussetzen, die der Central-Genossenschaft fernbleiben.

Nachdem sodann noch Justizminister Erdélyi darauf hingewiesen, daß die Vorlage den „kleinen Mann“ in Stand setze, sich einen billigen Kredit zu verschaffen, wurde die Vorlage im Allgemeinen einstimmig angenommen und sodann zur Spezialdebatte geschritten. Dieselbe gedieh bis §. 7, worauf ihre Fortsetzung auf morgen vertagt wurde.

Neben dem Unglücklichen saß eine Dame, die Gattin des Festungskapitans von Urdos. Ihr Mann erwartete sie am Fuße des Forts, wo unser Künstler ebenfalls noch in die Generalstabskarte guckte und dann zu den Kanonen emporjah, deren Mündung scharf auf die gegenüberliegende Felswand gerichtet ist. Die liebliche Offiziersfrau muß nun ihren Gatten auf den verdächtigen Fremden aufmerksam machen. Sie selbst hatte ihn unterwegs sondirt mit der Frage, ob es ihn genire, wenn sie ihren Reisefackel unter seinen Sitz gebe? Der deutsche Bruder in Apoll hatte mit großer Zuvoorkommenheit, aber auch mit seinem unausmerzbaren Accent geantwortet: „Matam, jõe wu brie“. Folglich konnte kein Zweifel mehr darüber herrschen, daß er ein deutscher Spion war. Die Generalstabskarte dazu. Der Hauptmann traf ungehäumt seine Anordnungen.

Als der ahnungslose Cellist in dem reizenden Dorfe Urdos an der Table d'hôte saß, erschien ein Bauer, der Rathsbdiener, mit dem freundlichen Ersuchen, ihm auf die Matrise zu folgen. Dort saß bereits der Hauptmann wie ein Kriegsgericht am Tische, und an der Thüre harrten zwei Gendarmen in voller Rüstung. Der Gendarmarie-Postenführer selber bildete den Beisitzer. Man kann sich den Schreden des armen Musikers vorstellen. Es wurde ihm auf den Kopf zugefagt, er sei ein deutscher Kundschafter. Umsonst berief er sich darauf, daß er seit zehn Jahren in Pau, in demselben Departement, anfänglich sei. Er produzierte auch seinen Meldungschein, den der Hauptmann jedoch rundweg als gefälscht erklärte. „Je connais la feuille“ (Ich kenne diese Schliche), äußerte sich dieser scharfsichtige französische Offizier und knüpfte daran den folgenden logischen Schluß:

„Wenn Sie wirklich seit zehn Jahren in Pau leben, warum waren Sie noch nicht ein einziges Mal in Urdos? Und wenn Sie ein Spion sind, warum sind Sie nicht mit hinausgegangen, das Innere der Festung zu besichtigen? . . .“ Diese Worte sind authentisch. Hierauf erklärte der Artillerie-Hauptmann kategorisch, der Fremde sei durch die bereits harrenden zwei Gendarmen zur nächsten Behörde zu eskortiren. Dem widersprach aber der einfache Gendarmarie-Wachmeister, der in diesem Punkte denn doch die höhere Kompetenz besaß: „Nein“, sagte er, „das kann ich nicht thun, da der Herr doch seine Papiere hat.“ So wüthend der Offizier auch war, mußte er sich doch daran genügen lassen, dem schredensbleichen Adagiospieler das Versprechen abzunehmen, daß er in Cloron direkt wieder die Eisenbahn besteigen werde. Der Schwergewriste begab sich denn auch sofort auf die Heimreise, da er an dem Ausfluge schon genug hatte. Offenbar sandte der Hauptmann nach Cloron ein Diensttelegramm, da im dortigen Bahnhofe ein Lieutenant umher schnüffelte und sich hinter den Gemahregellen an den Schalter stellte, als er sein Billet nach Pau löste. Zu erkennen war der „Spion“ ja leicht, da der Herr Hauptmann, ehe er ihn entließ, von ihm nach der Natur ein genaues Signalement aufgenommen hatte.

In der Kenntniß dieser Geschichte malte ich mir auf dem ganzen Wege aus, wie ich dem Offizier begegnen wollte, sollte er mich in ähnlicher Weise behelligen; auch setzte ich im Geiste bereits das Telegramm auf, das ich an unseren Botschafter in Paris senden würde. Allein der Kriegsgewaltige von Urdos blickte ruhig an der Seite seines angeberischnen

Weibchens aus dem Fenster und kimmerie sich um mich nicht im Geringsten.

Ein lächerlicheres Unternehmen als das meine konnte es überhaupt nicht geben. Von Urdos mußte ich zu Fuße den Weg fortsetzen und vierzehn Kilometer bergauf marschiren, keinem Haus und keinem Menschen mehr begegnend, zuletzt im Schnee wattend und dennoch im Sonnenbrande schwivend. Und als ich Comport erreichte, wo ich mich zu stärken und auch zu übernachten gedachte, weil ich es für eine Zollwächterstation hielt, fand ich nichts als eine Säule, daß hier Frankreich zu Ende sei, und eine leere Sardinenschachtel am Sockel dieses Obelisks. Nun hieß es noch weitere vierzehn Kilometer laufen; und ich konnte laufen, weil es nun wieder bergab ging; und mußte laufen, weil bereits die mondlose Nacht herabzusinken drohte. Spät nach acht Uhr Abends langte ich in dem rauchigen ersten spanischen Städtchen, in Canfranc an. Einen schauderhaften Kalauer machte ich mir: daß meine Reise nach Canfranc — „San Fran!“ werth gewesen, obwohl bereits seit Cloron ein ganzer Louis verausgabt war. Denn vor dem Feuer im Wirthshause las der Pfarrer den übrigen Honoratioren jene Kriegsnachrichten vor, die ich schon Tags zuvor in den französischen Blättern gelesen. Entschädigt für so viel Mühe und Ermüdung wurde ich dadurch, daß ich nach dem Nachtmahl in der großen Wirthstube — weil es Sonntag Abends war — Csárdás tanzen sehen konnte. Allerdings nennen sie es „Fandango“; aber so wie dieser berühmte spanische Nationaltanz in Canfranc ausgeführt wird, gleicht es auf ein Haar dem feurigen „Schardasch“ der Bauern in Budapeß. Anstatt mit Castagnetten zu klappern,

Seite 2 für den Erlust ist aber das denn die 2. Mai. mirt h e n Kreusse des und durch g unter- unter dem in Sitzung handlung. mit denen u m a n n e am an der wurden, es August en Stand- daß die Genossen- lärt, die nen, und eziell die in ihm sodann die Not- itis, der anderen denen die den dürfte. durch die regte Idee, schaft und itgenoffen- er statt Frage die haftzwehen egeschlagen Gajari en, ergriff auf die im zu reflekt- —, daß rchiedenen nzunehmen, n Verhand- zu haben th gegeben, hebung ge- sich die He- ie, deren sie e bedieneten werden, alle aber ihre ebnich eine des Staates schließlich, Verbandes en der Vor- zu ziehen, set, einer- gebilligten eerteits aber chatten aus- leiben. Er d e l y en „kleinen ebit zu ver- en einhellig e geschritten. eigung auf rie sich um das meine rchos mußte rzehn Kilo- und keinem ee watend e. Und als tärken und s für eine als eine und eine Obelisker. eter laufen; un wieder weil bereits hte. Spät n rauchigen an. Einen daß meine th gewesen, Louis ver- Birthshause foren jene zu vor in hädigt für aburd, daß rthstude — das tanzen Sandango“; ationalkang es auf ein Bauern in klappern,

Die Volkspartei beschloß in ihrer heutigen unter dem Präsidium Johann Molnár's abgehaltenen Konferenz, die Vorlage betreffend die wirtschaftlichen und gewerblichen Kreditgenossenschaften auch im Allgemeinen abzulehnen.

Der Verifikationsauschuß des Magnatenhauses hielt heute eine Sitzung, in welcher die jüngst ernannten Mitglieder des Magnatenhauses in die Liste aufgenommen, der verbliebene Graf Géza Csáky hingegen daraus gestrichen wurde. Der Auschuß beschloß ferner, für den Grafen Karl Korutis und den Baron Bela Medl, die ihren Census nachgewiesen, das königliche Einberufungsschreiben zu erwirken. — Nach der Meldung eines ungarischen Abendblattes soll Graf Abraham Gyúry durch das Präsidium des Magnatenhauses aufgefordert worden sein, seinen Vermögenscensus, bei sonstiger Streichung aus der Liste der Magnatenhausmitglieder, nachzuweisen.

Der Immunitätsauschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Präsidium Franz Chorini's eine Sitzung, in welcher zunächst das Ansuchen um Aufhebung des Immunitätsrechtes Nikolaus Barth's verhandelt wurde. Der Auschuß beschloß, dem Abgeordnetenhaus die Ablehnung des Ansuchens zu empfehlen. Sodann gelangte der Immunitätsfall Franz Sima's zur Verhandlung, betreffs dessen beschloß man, vor der meritorischen Erledigung die infrimmierte Vorladung einzuverlangen.

Das Redaktionskomité des bürgerlichen Geschichtsbuches verhandelte in seiner jüngsten Sitzung die Frage, ob Geisteskrankheit an und für sich, ohne Rücksicht darauf, ob der Kranke seine Angelegenheiten noch versehen könne, genügend sei, um denselben bei vollem Ausschluß seiner Handlungsfähigkeit unter Kuratel zu stellen, ferner ob die Kuratelerhebung die Verträglichkeit der Besetzungsfähigkeit des unter Kuratel Gestellten sistire oder beschränke.

Referent Dr. Ladislaus Sipöcz wünscht bei Aufstellung sämtlicher behufs Wahrung der persönlichen Freiheit notwendigen Garantien durch richterliche Urtheile die Nothwendigkeit der Verhängung der Kuratel auszusprechen zu lassen. Es soll nicht ausschließlich den ärztlichen Experten überlassen werden, Jemanden seiner Handlungsfähigkeit zu berauben oder in derselben zu beschränken. Auch könne derselbe bei der Beurtheilung der Frage, ob Jemand sein Vermögen zu verwalten im Stande ist, nicht als Experte angesehen werden, und da müsse daher der Richter auf Grund seiner eigenen Untersuchungen vorgehen. Auch über die Gemeingefährlichkeit stehe nur dem Richter ein Urtheil zu. Die Handlungsfähigkeit Jener, die wegen eines fortpflanzlichen oder geistigen Gebrechens ihren Angelegenheiten nicht nach Gebühr vorstehen können, soll nur beschränkt und ihnen ein Kurator beigegeben werden. — Die Debatte wird in der nächsten Sitzung fortgesetzt.

Die „Bud. Korr.“ veröffentlicht das folgende offiziöse Dementi: Oesterreichische und reichsdeutsche Zeitungen berichten, die ungarische Regierung habe mit dem in Wien erscheinenden Tageblatt „Die Reichswehr“ Beziehungen unterhalten und dieses Blatt habe von der ungarischen Regierung eine Subvention bezogen. Demgegenüber erfahren wir, daß die ungarische Regierung zu dem genannten Blatte niemals in irgend welchen Beziehungen stand und das genannte Blatt die ungarische Regierung weder um eine Subvention angegangen ist, noch von ihr eine solche bezogen hat.

Während die ungarländischen Rumänen die Idee einer Demonstration am 15. Mai fallen ließen, trifft das Exekutivkomité der Bukarester rumänischen

Liga Vorbereitungen, um am 3./15. Mai die 50. Wiederkehr der 48er Ereignisse durch große antikungarische Kundgebungen zu feiern. Seit einigen Wochen hat das Organ des Vereins „Liga Romana“ die Angriffe gegen Ungarn verheißt: die beiden letzten Nummern enthalten gehässige Ausfälle gegen Ungarn; insbesondere ist es die in französischer Sprache unter dem Titel „Daco-Roumains ou Italo-Roumains“ erscheinende Broschüre des ungarischen Gelehrten Ladislaus Kéthly, deren Ausführungen den Groll der Liga hervorgerufen haben.

Zum Abgeordneten kandidaten des Stubnyaer Wahlbezirks, den bisher der zum Obergespan des Turóczer Komitats ernannte Georg Jusztich vertrat, wurde in einer gestern abgehaltenen Konferenz der liberalen Wähler des Bezirks einstimmig Franz Jusztich kandidirt, der auch voraussichtlich gewählt werden dürfte.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. Mai.

Reorganisation der hauptstädtischen Verwaltung. Der Magistrat setzte heute unter Präsidium des Bürgermeisters Halmoz in außerordentlicher Sitzung die Beratung des Entwurfes über die Neugestaltung der hauptstädtischen Administration fort. In dieser siebenten Sitzung wurde der auf das Fiskalbezugsgebiet erlegte

Öfner Ringbahn. Der Handelsminister ordnete die technisch-polizeiliche Begehung der Linie Tabaner Kirchenplatz—Zahnradbahn der Budapester Straßenbahn an. Diefelbe findet unter der Leitung des Sektionsrathes Dr. Joseph Stettina am 16. d. (nicht, wie gemeldet, am 4.) statt. — An dem Ausbau der Linie Franz Joseph-Brücke—Kirchenplatz wird dem Aufseher aller Kräfte gearbeitet und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Begehung dieser kurzen Linie in derselben Zeit stattfinden wird können. Ist auch diese Strecke dem Verkehre übergeben, dann ist der seit langen Jahren in Aussicht gestellte Post-Öfner „Tramway-Ring“ gänzlich geschlossen und der Verkehr zwischen dem rechts- und linksufrigen Stadttheile erhält eine ganz neue Gestaltung.

Mangelhafte Beleuchtung. Ein Bewohner des Christinenringes in Ofen sendet uns die folgende gerechtfertigte Beschwerde:

Die Bewohner des Christinen- und des Margarethenringes sind dem löblichen Magistrat für die Errichtung der Parks in dieser Gegend zu großem Danke verpflichtet, der Dank würde jedoch eine bedeutende Steigerung erfordern, wenn uns auch Gelegenheit geboten würde, die Straße der Mettiggasse von der Ecke des Christinenringes bis zur Zahnradbahn in den Abendstunden besuchen zu können. Das ist uns jetzt leider nicht möglich, da die linksseitige, dem Stadtmierhofe zu gelegene Seite der Gasse (die Mettiggasse ist die Scheide zwischen dem I. und dem II. Bezirke und der Meierhof liegt im I. Bezirk) am Abend sich in vollständiger Finsterniß befindet. Dieser Umstand verursacht aber auch, daß die Bewohner des Schwabenberges, von welchen viele zu Fuß in die Stadt rückkehren, den Weg im Dunkeln tappen müssen, da das dicke Laub der Bäume keinen Lichtstrahl der ohnedies spärlich geäußerten Lampen von der anderen Seite herüberdringen läßt. Es wäre im Interesse der ganzen Gegend sehr wünschenswerth, wenn die Gasbeleuchtung dieser nur kurzen Strecke eheabaldig eingeleitet würde.

Wir empfehlen diese Klage, von deren Berechtigung wir uns überzeugt, der Aufmerksamkeit des hauptstädtischen Magistrats. Diesem Uebelstande kann uns leichter abgeholfen werden, da bekanntlich die Gasbeleuchtung der Straßen eine unentgeltliche ist.

Barbier den Hut gezogen; und vor Spanien dazu. Das geht ja noch über den preussischen Schulmeister. Warum sollen nur wirklich die Spanier nicht geschlagen werden können. Freilich, die Spanier haben kein Geld. Dies beklagte auch mir gegenüber der gebildete Barbier bitteren Tones. Aber die Arme sei tüchtig und der Enthusiasmus allgemein. Bei dem Feuer, das aus seinen Augen leuchtete, glaubte ich jeden Augenblick, er würde mir die Kehle abschneiden.

Für die Zukunft prophezeite Doktor Figaro dasjenige, was in Spanien ja ganz selbstverständlich ist: „Der Krieg ist allgemeiner Volkswille; wehe aber, wenn er verloren wird! Dann ist es um die Dynastie geschehen.“ Ich versuchte, die Liebenswürdigkeit der Königin-Regentin Christine, meiner erlauchten Landsmännin, in das günstigste Licht zu setzen; allein der Barbier blieb unerbittlich gegenüber dieser Oventualität; und ich sah aufs neue wieder meine Gurgel bedroht.

Weiß Gott, ich fühle große Sympathie für das edle Spanien, dennoch aber lachte mir das Herz, als ich nach neuer, sechsständiger Wanderung wieder das freundliche Urdos erblickte und dort anlangte. Ich bot dem französischen Douanier von meinen mitgebrachten spanischen Cigaren an, damit er mir den Rest passiren lasse. Der Mann staunte darüber, daß ich den Weg zu Fuße, zumal den jenseitigen Theil desselben gesehen in der Dunkelheit zurücklegte.

„Aber wie kann es denn unsicher sein“, wandte ich ein, „da man drüben stets einem Wachposten, den königlichen Carabineros begegnet?“ „Die?“ rief deren französischer Kollege mit Ueberzeugung aus; „so Einem macht es am wenigsten Strupel, einen Mord zu begehen.“

Joseph Eisköly.

In den Kammerwahlen. Zahlreiche hauptstädtische Kleingewerbetreibende hielten heute Abends im Bürgerklub des IV. Bezirkes in Angelegenheit der demnächst zu erfolgenden Wahlen für die Budapester Handels- und Gewerbestammer eine Konferenz. Es wurde beschloßen, dafür einzutreten, daß anlässlich der Kammerwahlen auch Kleingewerbetreibende kandidirt werden.

Kerzliche Ernennung. Dr. Alexander Sipöcz wurde zum Assistentenarzt für das Kochspital ernannt.

Das Kisfaludy-Theater in Altosen hat wieder mit der Theilnahmslosigkeit des Publikums einen harten Kampf zu bestehen, in welchem der Direktor und das Ensemble entschieden den Kürzeren ziehen. Der gegenwärtige Direktor des Theaters Deider Jecher richtet nun heute eine umfangreiche Eingabe an den Magistrat, in welcher er die großen materiellen Kalamitäten des Theaters schildert. Zudem er nun auf die Kulturmission eines ungarischen Theaters in Altosen hinweist, bittet er, die Hauptstadt möge die dem Theater gewährte Subvention von 6000 fl. auf 8000 fl. jährlich erhöhen.

Kabellegung. Die Budapestener allgemeine Elektrizitäts-A.G. hat die Bewilligung zur Kabellegung im Stadtwaldchen von der Eislaufhalle bis zur Restauration im Thiergarten erhalten.

Deputationen. Der Bürgermeister empfing heute eine Deputation Matosfalvaer Einwohner, welche um Befassung ihres stellvertretenden Bezirksrates Dr. Karl Birányi bat; ferner eine Deputation des Freirenyeyens, welche unter der Führung des pensionirten Staatssekretärs Georg Jovanovits um eine höhere Unterstützung für den Verein ersuchte. Endlich eine Deputation des Budapestener ungarischen Gesangsvereins, welche für die Ueberlassung des Turnsaales in der Bärengraben-Schule den Dank des Vereins aussprach.

Die Adaptirung der Karlskaserne. Der Baudirektor legte heute das Programm für die Adaptirung des Grenadiergassen-Traktes der Karlskaserne vor. Im Parterre soll untergebracht werden: ein Theil der Buchhaltung, Inspektor und Diener, auf dem 1. Stockwerk: der Bürgermeister, der Obernotar, die Hilfsämter und die Hauptkasse, auf dem 2. Stockwerk: die Sanitätssektion, sowie einige Abtheilungen der Buchhaltung und auf dem 3. Stockwerk die übrigen Theile der Buchhaltung.

Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln am 3. Mai (Dienstag) die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Parteien: II. Bezirk (Bastierstadt) 2220—2514; IV. Bezirk 500—514; V. Bezirk 792—816; VI. Bezirk 3776—3815; VII. Bezirk die separat Vorgeladenen; IX. Bezirk (Gransstadt) 9196—9239 und die separat Vorgeladenen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Mai 1898 begann ein neues Abonnement. Wir erfinden die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. April zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft das Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Inschrift eine Adresskassette beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Um hohen Preis“ gratis nach.

Die Administration.

Budapest, 2. Mai.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Gerichtshalle, Der Kapitalist, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Getreide und Mehilverkehr, Wasserstand, sowie die Kurstabelle, ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und „Inferate“; die zweite: die „Zeitung-Zeitung“, „Allerlei“ sowie die Fortsetzung des Romans: „Um hohen Preis“ und „Inferate“.

Wetterbericht. Das heitere, warme und trodene Wetter hielt auch heute hier an. Die Temperatur stieg bis 18 Gr. R. und auch der Barometerstand ist gestiegen. Auf dem Kontinent ist der Regen in Abnahme begriffen, die Temperatur steigt stetig. In Ungarn hat das Wetter ebenfalls trodenere Charakter angenommen. Gestern regnete es noch in einzelnen Gegenden im Osten des Landes, heute hat sich jedoch allgemeine Aufhellung eingestellt; die Temperatur ist im Allgemeinen hoch. Es ist trodenes, heiteres und warmes Wetter zu erwarten.

Anlässlich des 30. Geburtstages des russischen Kaisers wird am 18. d. bei Sr. Majestät in der Ofener Hofburg ein Galadiner stattfinden.

Statistisches. Laut den Mittheilungen des centralstatistischen Landesamtes wurden in Ungarn im März d. J. 56,949 Kinder lebend und 1241 todt geboren; der Bevölkerungszuwachs betrug 11,014. Im März forderten die Infektionskrankheiten mehr Opfer als im vorhergegangenen Monat Februar. An Schwindsucht sind 6110 Personen gestorben (in Budapest 233). Dem Keuchstufen sind 1300 zum Opfer gefallen. Die Zahl der an Diphtherie Verstorbenen betrug 1132. Der Scharlach verursachte 1170, die Masern 1090 und der Bauchtyphus 531 Todesfälle. — Die Zahl der im März geschlossenen Ehen betrug 4387 (in Budapest 340), darunter waren 594 Mischehen. Zwischen Juden und Christen wurden 33 Ehen geschlossen.

Abmarsch der 22er. Das Budapester Hausregiment Nr. 22 Kaiserin-Königin Maria Theresia ist heute Vormittags aus der Kaserne auf der Ullsbergstraße zu vierwöchentlichem Aufenthalt ins Lager nach Pilsa-Csaaba abmarschirt; während dieser Zeit findet die Waffenübung der Reservisten statt.

Eine neue Petöfi-Legende. In den Achtziger-Jahren verbreitete ein Individuum Namens Manasses, von dem sich später herausstellte, daß es einen ganz gewöhnlichen Schwindel bezweckt habe, in Ungarn die Semjationsnachricht, daß der in der Schlacht bei Schäßburg verschwundene Dichter Alexander Petöfi unter den Lebenden wie die, und zwar wollte ihn Manasses, der sich für einen sibirischen Flüchtling ausgab, in einem Bleibergwerf Sibiriens persönlich gesehen und gesprochen haben. Es stellte sich, wie gesagt, nur zu bald heraus, daß die Erzählung Manasses' auf einer plumpen Erfindung beruhte, und seitdem sind zahlreiche neue und ernste historische Daten ans Tageslicht gekommen, welche es völlig außer Zweifel stellen, daß Alexander Petöfi in der Schlacht bei Schäßburg seinen Tod gefunden habe und mit vielen anderen Helden des Freiheitskampfes zusammen in einem der auf dem Schlachtfelde befindlichen Massengräber seinen ewigen Schlaf schlummere. Nun aber debutiert das siebenbürgische Wochenblatt „Székely-Udvarhely“ mit der Veröffentlichung eines vom Kaczköber (Komitat Szolnok-Doboka) staatlichen Schuldirektor Dionys Boldizsár an die Redaktion des bezeichneten Blattes gerichteten Schreibens, in welchem sich besagter Herr Boldizsár plötzlich erinnert, im Jahre 1882, also vor sechzehn Jahren, in Bosnien (!) in einer Waldklausur einen Eremiten (!) getroffen zu haben, welcher erzählte, in der Schlacht bei Schäßburg schwer verwundet und dann zum Emigranten geworden zu sein. Der Einsiedler erzählte ferner, er habe daheim in Ungarn „Weib und Kind“ zurückgelassen und sei deshalb nicht in die Heimath zurückgekehrt, weil Diejenige, die er am meisten liebte, ihm untreu geworden. Dann schenkte der Eremit Herr Boldizsár, der damals Soldat war, ein lateinisches Gebetbuch und verabschiedete sich von ihm mit den Worten: „Mein lieber junger Freund, bete für den an Leib und Seele gebrochenen Alexander Petöfi!“ In der ganzen Geschichte ist nicht das einzig Merkwürdige, daß es dem Herrn staatlichen Schuldirektor Dionys Boldizsár erst nach mehr als anderthalb Dezennien eingefallen ist, jene gar nicht so uninteressante Episode aus seinem Kriegerleben der Öffentlichkeit zu übergeben; noch merkwürdiger dünkt uns der Umstand, daß das Blatt „Székely-Udvarhely“ diese allerneueste Geschichte von der Auferstehung Petöfi's in der Nummer vom 1. Mai und nicht schon in derjenigen vom 1. April den Lesern aufgetischt hat.

Sozialistisches. Dr. Eugen Schmidt veröffentlicht heute eine Erklärung, wonach es unwahr sei, daß er und Baron von Károlyi zur Aufhebung des Bodens und zu Gewaltthätigkeiten angezettelt hätten; im „Hölmivelo“ habe er sich gegen diese Anklage auf das entschiedenste verwahrt. Auch sei es unwahr, daß er in seinem Blatte „Ohne Staat“ die Behörden verunglimpft hätte und daß sein Blatt wegen dieses Artikels konfiszirt worden sei; es sei bei seinem Blatte keinerlei Konfiskation erfolgt, denn er habe nur die polizeilichen Brutalitäten der jüngsten Tage gegeißelt, aber auch bei dieser Gelegenheit den christlich-moralischen Standpunkt betont. — Die heute hier eingetroffene Nummer des in New York erscheinenden ungarischen sozialistischen Blattes „Népszava“ wurde auf der Hauptpost konfiszirt. Dem Blatte wurde bereits vor zwei Jahren das Postdebit entzogen, weil dasselbe nicht nur zum Klassenhass aufreizte, sondern auch Artikel hochverräterischen Inhalts enthielt.

Stiftungen. Aus Wien wird uns telegraphirt: Erzherzog Otto hat anlässlich des Kaiserjubiläum zwei Stiftungen errichtet, u. zw. 8000 Kronen dem seinen Namen führenden Ulanen-Regiment und 6000 Kronen dem Husaren-Regiment Graf Nádasdy Nr. 9. Mit den Interzessen der Stiftungen sollen je vier der bravsten Unteroffiziere theilhaft werden.

Allerbüchste Auszeichnung. Dem Weingroßhändler S. G. Schwabach in Fünfkirchen wurde von Sr. Majestät der Titel eines k. u. k. Hoflieferanten verliehen. Die Firma S. G. Schwabach erfreut sich in Folge ihres anerkannt realen Gebahrens im In- und Auslande seit vielen Jahren des besten Rufes.

Das neue Polytechnikumsgebäude. Im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein hielt der Architekt Anton Palóczy eine Vorlesung über das neue Polytechnikumpalais, welches bekanntlich ursprünglich auf dem Lágymános erbaut werden sollte, für welches aber jetzt, nachdem sich die Baugründe nächst der Donau als zu theuer erwiesen, ein anderer passender Platz gesucht werden soll. Palóczy plaidirte in seiner Vorlesung in der entschiedensten Weise für den Lágymános, welchem gegenüber keiner der vorgeschlagenen Baupläze in Betracht kommen könne, und schlägt vor, die Geldfrage in der Weise zu lösen, daß nicht die nächst der Donau gelegenen theuren Gründe, sondern ein entsprechender billigerer Grund am Fuße des Bloksbergs nächst der Weissenburgerstraße, im Willen-

rayon, erworben werde. Die Ausführung dieses Projektes würde sowohl dem Lágymános als auch dem neuen Polytechnikumsgebäude von unberechenbarem Vortheil sein. Es soll eine Aktion nach dieser Richtung eingeleitet werden.

Der Bräutigam der Primadonna. Im Ugarischen Theater wurde gestern die von Frau Gisella Blád innegehabte Rolle der Francine in der Operette „Die Reise um einen Vater“ vom zweiten Akt ab von Fräulein Irene Csik gegeben. Im ersten Akt spielte Frau Blád noch diese Rolle, doch im Zwischenakte meldete der Regisseur, daß Frau Blád plötzlich erkrankt sei und ihre Rolle nicht fortsetzen könne. Die wirkliche Ursache dieses Rollenwechsels war, wie ein ungarisches Blatt meldet, daß Frau Blád gestern Nachmittag aus Kronstadt telegraphisch davon verständigt wurde, daß man ihren Bräutigam in die Brust geschossen habe und daß er tödtlich verwundet sei. Ihr Bräutigam, wegen dessen sie sich von ihrem Gatten scheidet, ist dort Militärarzt. Die Depesche war von einem Freunde ihres Bräutigams aufgegeben. Die Künstlerin, welche sofort nach Kronstadt reisen wollte, war nur schwer dazu zu veranlassen, an der Vorstellung theilzunehmen und brach ihr Spiel ab, als man eine Nemplesantin gefunden hatte. Sie erklärte, sich umbringen zu wollen, wenn ihr Bräutigam das Leben verlieren sollte.

Blutige Mai-Feier. Aus der Gemeinde Bóka im Torontáler Komitat wird von gestern über einen blutigen Zusammenstoß zwischen sozialistischen Bauern und der Gendamerie berichtet. Die Sozialisten wollten einen von der Behörde verbotenen Umzug mit Fahnen abhalten. Die Gendamerie trat dazwischen. Das Volk hörte jedoch auf ihre Mahnrufe nicht und beleidigte die Gendarmen. Diese waren genöthigt, zu feuern. Drei — nach anderer Version sechs — Personen blieben todt, acht wurden schwer verwundet. Aus Groß-Becskerek wurde Infanterie in die Ortschaft beordert.

Ordnung. Anlässlich des 25jährigen Jubiläum des Eisenbahnfachblattes „Basut“ fand zu Ehren des Redakteurs Ludwig De. Keleti ein Bankett statt, an welchem die Eisenbahnsektion des Handelsministeriums, der Professorenkörper des Eisenbahnbeamtenlehrcurses und zahlreiche Eisenbahnbeamten theilnahmen. Unter den Gästen war auch der Reichstagsabgeordnete Dr. Soma Bónyai anwesend, der vor 25 Jahren der Begründer des Blattes war. Letzterer zog eine Parallele zwischen der damaligen und der gegenwärtigen Lage der Eisenbahnbeamten und erhob sein Glas auf den gegenwärtigen Redakteur Keleti. Im Namen der Beamten überreichte Anton Csikváry einen prachtvollen Vorbeerkranz dem Jubilar.

Eine interessante Defraudationsaffaire. Der Groß-Kanzler Postbeamte Max Fleischer hat er unter Vorbehalt einen überzähligen rekommandirten Brief, welcher zufällig 6000 fl. enthielt; er übergab diesen Betrag seiner Schwester zur Aufbewahrung, diese wieder vertraute das Geheimniß ihrem Gatten an, welcher nichts Eiligeres zu thun hatte, als gegen seinen Schwager die Anzeige zu erstatten. Die interessante Affaire trug sich — nach einem ungarischen Blatte — folgendermaßen zu:

Der im Groß-Kanzler Postamt angestellte Postoffizial Max Fleischer fuhr am 27. April mit der Postambulanz auf der Straße Pragerhof — Brod und übernahm dajelbst 50 Stück rekommandirte Briefe. Unterwegs konstatierte er, daß ihm ein rekommandirter Brief zustehe; er hatte 50 Briefe übernommen und bestätigt, auch aber deren 51 vor. Auf gut Glück nahm er einen in Graz aufgegebenen, nach Eszegg adressirten Brief an sich und lieferte in der Endstation pflichtgemäß 50 Briefe ab. Als er den unterschlagenen Brief in Eszegg öffnete, fand er in demselben zu seiner größten Ueberraschung 60 Stück Noten zu 100 Gulden, zusammen 6000 fl., vor. In dem Bewußtsein, daß ihn unter keinen Umständen ein Verdacht treffen könne und daß der Staat für ein rekommandirtes Schreiben ohnehin nur 20 fl. zu vergüten habe, ging er, sich seines Glückes freudig, zu seiner in Eszegg wohnenden Schwester, übergab ihr das Geld zur Aufbewahrung und vertraute ihr auch die Art an, wie er zu dem Gelde gekommen sei, indem er gleichzeitig betonte, daß die Möglichkeit einer Entdeckung vollkommen ausgeschlossen sei. Fleischer reiste nach Groß-Kanzler zurück, verah sein Amt wie früher mit größter Pünktlichkeit und that ganz erkannt, als er gestern eine Vorladung zur Groß-Kanzler Stadthauptmannschaft erhielt. Bei seinem Verhöre leugnete er entschieden, denn er fühlte sich vollkommen sicher, als er aber eine Depesche der Budapester Postdirektion las, wonach sein Schwager den Betrag von 6000 fl. deponirt hatte, da gestand er die That unumwunden ein und verteidigte sich mit dem Umstande, daß sich ihm diese günstige Gelegenheit von selbst dargebote habe. Fleischer ist seit 16 Jahren Postbeamter und Vater von vier kleinen Kindern; er hat immer eine bescheidene und zurückgezogene Lebensweise geführt. Er wurde heute der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Zeichenbegängniß. Gestern wurde in Nagybony die Leiche des Schriftstellers Ludwig Bonyi zu Grabe getragen. An der Bahre des Verbliebenen hielt im Namen der Risfaludn-Gesellschaft Dr. Adolf Agai einen warmen Nachruf, so dann wurden die irdischen Ueberreste des Dichters in der Familiengruft beigelegt.

Entkommene Irrenjunge. Aus der Irrenanstalt auf dem Leopoldsfelde ist heute Vormittags die dort zur Pflege befindliche gemeingefährliche Irrenjunge Frau Simon Radics geb. Amalie Szótár ihren Wärtern

entkommen und konnte bis zur Stunde noch nicht eingeleitet werden.

Tödtlicher Sturz. Aus Góthenburg wird uns telegraphirt: Der auch in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bekannte italienische Kunstreiter Forradini stürzte sammt seinem Pferde „Blondin“, mit welchem er sich bis zur Circusdecke aufziehen ließ, herab und blieb auf der Stelle todt.

Eine diebische Gouvernante. Der Weingroßhändler Géza Baneth erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihm in seiner Wohnung, Jabellagasse 66, aus einem verschlossenen Schranke Pretiosen im Werthe von 8000 Gulden und ein Herrenanzug gestohlen worden seien. Die Diebin wurde in der Person der aus Dalmatien gebürtigen Erzieherin Amalie Dreško vicz eruiert und verhaftet; diese hat den Herrenanzug nur deshalb gestohlen, damit die Untersuchung auf eine falsche Fährte gebracht werde. Die Dreškovicz gestand den Diebstahl zu und erklärte, die gestohlenen Werthsachen ihrer in Serajewo wohnenden Mutter übergeben zu haben; da sich diese Angabe als richtig erwies, wurde auf Requisition der Budapester Oberstadthauptmannschaft die Heflerin heute in Serajewo verhaftet.

Ueberrfahren. Wir berichteten, daß gestern Nachmittag 3 Uhr vor dem Hause Altgasse Nr. 3 der dreijährige Tagelöhnersohn Ferdinand Schiller von einem Komfortable zu Tode gerädert wurde und daß es dem Kutscher gelungen sei, zu entkommen. Die Polizei leitete sofort die umfassendsten Recherchen ein, und heute gelang es ihr, den Kutscher in der Person des Joseph Geiling, Komfortable Nr. 693, zu eruiern und zu verhaften.

Auszeichnung. In der letzten Sitzung des Exekutivkomites des Landes-Industrievereins wurde der hiesigen ersten ungarischen Kravattenfabrik Klein und Farago für ihre Konkurrenzfähigkeit die silberne Medaille zuerkannt.

Lona Barrison. Die speziell in der jüngsten Zeit so sehr angefeindete Artistin, der Star des „feligen“ Barrison-Quintetts, Lona Barrison, ist heute Abends wieder in Budapest aufgetreten. Wohl selten wurde für eine Varietékünstlerin so viel, allerdings ungewollte, Respekt gemacht. Nach einem aufsehenerregenden Prologe mit einem Artistenblättchen, hatte die Brettdiva einen Kampf mit der reichsdeutschen Polizei zu bestehen. Fast keine Woche verging, speziell in der letzten Zeit, ohne daß von der schönen Lona geschrieben und gesprochen worden wäre; auch gesprochen — denn ihre Ausleidendene wurde auch zum Gegenstande einer Interpellation von Seite eines um die Moralität besorgten Landesvaters gemacht. Man kennt hier die Ausleidendene. Sie wurde auch heute von Lona Barrison wiederholt. Wenn man Lona Barrison loben will, muß man konstatiren, daß sie die „Alte“ geliebt ist. Sie tanzt, singt, mimt und reitet mit unverändertem Ehrgeiz, so daß sie auch bei ihrem heutigen ersten Auftreten in Droßki's Caprice das Publikum gefangen nahm. Solche Applausstürme dürfte wohl das genannte Stablfement seit seinem Bestande noch nicht erlebt haben; das Publikum rief immer und immer wieder Lona Barrison vor die Rampe und sie mußte sich zu mehreren Zugaben bequemen. Zuletzt sang sie das Lied „Edes anyám“ in ungarischer Sprache, was ihr besondere Ovationen eintrug.

Selbstmordskronik. Heute Abends sprang ein junger Mann von der Verbindungsbrücke in die Donau und war, ehe ihm noch Hilfe gebracht werden konnte, in den Wellen verschwunden. Auf der Brücke ließ der Selbstmörder eine auf den Namen Karl Winterstein lautende Visitenkarte zurück. Im Laufe des Nachmittags erschien der Vertreter einer hiesigen Papierhandlungsfirma bei der Polizei und erstattete die Anzeige, daß der Kommissar Karl Winterstein in einem an die Firma gerichteten Briefe die Absicht ausgesprochen habe, wegen eines unheilbaren Leidens einen Selbstmord zu begehen. Auf Grund der zurückgelassenen Karte und der Personbeschreibung konnte die Identität des Selbstmörders mit dem vermißten Karl Winterstein konstatirt werden. — Am Budapester Landungsstege des Wiener Schiffes spielte sich heute Abends eine rührende Szene ab; ein reizender 18jähriger Blondkopf verabschiedete sich unter Thränen von einem jungen Manne, welcher das Mädchen zum Schiffe begleitete. Beim zweiten Glockensignal stürzte sich das Mädchen noch einmal in die Arme ihres Begleiters und begab sich auf die „Grise“; so hieß der zur Abfahrt nach Wien bestimmte Dampfer. Als der letzte Gruß mit dem Taschentuche geboren war und Budapest aus der Schwelme verschwand, zog sich das Mädchen in den großen Salon zurück und schrieb mehrere Briefe. In Waigen angekommen, erjuchte sie einen aussteigenden Passagier, die Briefe zur Post bringen zu wollen. Die betreffenden Briefe waren besorgt und die junge Dame sah scheinbar ruhig auf dem Verdecke. Bei Góth-Máros jedoch schwang sie sich, ehe sie daran verhindert werden konnte, über die Schiffsbühnung und war nach wenigen Minuten in den Wellen der Donau verschwunden. Der Kapitän des Dampfers sendete sofort Rettungsboote aus und ließ eine halbe Stunde lang nach der Selbstmörderin suchen, aber die Rettungsaktion blieb erfolglos. Man öffnete ihre Handtasche und fand in derselben 4 fl. 28 kr. Baargeld und Dokumente, welche die Annahme gerechtfertigt erscheinen lassen, daß das schöne Mädchen Franziska Löbl heiße. Die Budapester Oberstadthauptmannschaft wurde auf telegraphischem Wege von dem Vorfalle verständigt und setzt nun im eigenen Wirkungskreise die Recherchen fort.

Einstellung der Ausgabe der zwischen Budapest und Wien bestehenden Couponbillets. Laut Bestätigung der Direktion der k. u. g. Staatsbahnen wurde die Ausgabe der zwischen Budapest und Wien bestehenden Couponbillets am 30. April d. J. eingestellt, jedoch können die bereits früher gelassen und bis zu diesem Zeitpunkte noch nicht benützten Couponbillets bis 31. Mai d. J. zur Reise benützt werden. Nach diesem Termin werden die etwa noch nicht benützten Couponbillets bei derjenigen Ausgabestelle, an welcher sie gelöst wurden, bis inkl. 31. August d. J.

in unbeschädigtem Zustande zum vollen Preise zurückgenommen.

Stabilisment Somoff. Das Maiprogramm des Somoff'schen Stabilisments ist reichhaltig und ge...

Vortrag mit Laternenbildern. Die Vorträge mit Laternenbildern im Saale Mondgasse 17 werden am...

Spenden. Als Kranzablösung für weil. Frau Janaz Diamant sind uns von Dr. Felix Bricha und Frau 5 fl. für das Aelde Brödn-Kinderhospital zuge...

Familien-Nachrichten.

Herr Edmund Berger verlobte sich mit Fräulein Irma, Tochter des Annoncenbureau-Eigenthümers Herrn Julius Fänger.

Herr Joseph Sommer verlobte sich mit Fräulein Helene Blau, Tochter des orthod. Restaurateurs Herrn Samuel Blau (Vandongasse 1), Budapest.

Sanitäts-Anzeige.

Sanitäts-Anzeige. Anzeig des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 2. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 19, und zwar: an Typhus, Blattern, Variolis, Scharblattern 2, Scharlach 4, Masern 5, Diphtheritis u. Group 4, Dysenterie, Keuchhusten 1, Influenza u. Puerperal-Fieber, Rothlauf 1, Trachoma 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- u. Rückenmarksentzündung. Krankenstand im Nochnspital 2114, im Johanneshospital 349. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 22, und zwar 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenschwindsucht 14, Augenentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane, Typhus, Blattern, Scharlach, Masern, Diphtheritis und Group, Dysenterie, Keuchhusten, Rothlauf und Puerperal-Fieber, sonstige Krankheiten 2, Ohrenentzündung, Scharblattern, Influenza, Gehirnentzündung, Typhus.

Die anerkannt besten Strümpfe und Tricotagen bei Jos. Sigmund, Budapest, Rathhausgasse.

Klassenlotterie. In einigen Tagen findet die erste Ziehung der II. k. u. g. priv. Klassenlotterie mit äußerst günstigen Chancen statt und sind noch wenige Originallosse bei dem streng soliden Hauptkollektur Benkő Nándor, Andrassy-ut 79, zu haben.

Diejenigen geehrten P. T. Abonnenten, die anlässlich des Festsquartals eine Wohnungsänderung vornehmen, ersuchen wir, die neue wie auch die frühere Adresse uns mittelst Korrespondenzkarte angeben zu wollen, damit wir einer geregelten Zuführung des Blattes nachkommen können. Die Administration.

Theater, Kunst und Literatur.

Italienische Theatervorstellung. Jbén's „Hedda Gabler“ appellirt mehr an das Verständnis als an die Gefühle, weshalb das Stück für die Bühne nicht recht geeignet ist. Die von der Italia Vitaliani dargestellte Hedda entsprach vollkommen den Forderungen, welche wir an diese Theatergestalt knüpfen. Das Phlegma, der Ekel vor dem Milieu, der Lebensüberdruß, der flatterhafte Sinn wurden von der Gattin so natürlich und unmittelbar zum Ausdruck gebracht, daß uns Hedda Gabler fast plausibel erschien. Das Sommertheater im Stadtwaldchen war heute noch besser besucht als an den vorhergegangenen Abenden. Das beifallslustige distinguirte Publikum verließ das Haus mit der Befriedigung, Zeuge des glänzenden Spiels einer großen Künstlerin gewesen zu sein.

Die beiden Künstlerabende, welche unser Kollege Franz Reiner an der Spitze einer gewählten Gesellschaft von hauptstädtischen Kunstkräften zu Gunsten des Landesverbandes der Provinzialmusikanten im Szegediner Stadttheater Samstag und Sonntag veranstaltet hat, waren von dem glänzendsten Erfolg begleitet. Das Theater — das größte der Provinz — war an beiden Abenden von der Crème der Szegediner Gesellschaft okkupirt und die Künstler wurden begeistert gefeiert. Zwei ebenso talentvolle wie reizende Vertreterinnen unserer Theaterjungend, Fel. Juliska Ligeti vom Nationaltheater und Fel. Emma Somló vom Ungarischen Theater, machten sich gleich am ersten Abend zu Lieblingen des Publikums, und sie absolvirten ihre lebenswichtigen Vorträge unter den lautesten Beifallsstürmen. Tollagi, der als Solonummer ein komisches Volkslied-Quodlibet vortrug, bereitete in glücklicher Weise die Stimmung vor für die nächsten Nummern, in denen er an der Seite der Kürty wirkte.

Vorher aber nahm die ausgezeichnete dramatische Primadonna unserer Oper Frau Verba Diósy-Handel die Aufmerksamkeit und den Beifall des Festpublikums nahezu eine halbe Stunde für sich in Anspruch, denn so lange dauerte es, bis sie ihre stürmisch begehrten Dacapo's nach der großen Arie aus der „Judit“ und dem Liede „Si tu m'aimais“ zu Ende singen konnte. Dann kam Fel. Kürty als Konzertsängerin und sang höchst pikant den Walzer aus der „Böhème“ als Einleitung, um sich dann mit Tollagi zu einem Duett zu verbinden. Mit den Duett-Partnern „Kis angyalom“, unter welchen besonders sechs Szegediner Strophen kolossal einschlugen, rissen sie das Publikum förmlich hin, und als sie dann die Operettenbluette „Bakkancsos és pikárd loány“ mit dem reichsten Aufgebot von Laune und Humor spielten, schwamm das Haus nahezu in Entzücken. Der zweite Abend war womöglich noch glänzender. Da trat Michael Takács in das Programm ein und entseffelte mit dem Escamillo-Lied und dem Trinklied aus „Ninon“ einen Beifallsorkan, den er erst mit dem draufgegebene Vortrag der „Grenadiere“ beschwören konnte. Die Kürty hatte an diesem Abend als Solonummer die Entréezene aus der „Poupee“ und das „Regimentslied von Desider Markus“ gewählt, mit denen sie mächtig zündete. Den Künstlern wurden nach den Vorstellungen auf der Straße glänzende Ovationen dargebracht.

Die erste Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz Emil P. Thewrewk's eine Sitzung, in welcher Dr. Gedeon Bek über die bei der Abfassung des neuen ungarischen Wörterbuchs zu befolgenden Gesichtspunkte las, während Dr. Joseph Szinnyei eine sprachwissenschaftliche Abhandlung Johann Melich's vorlegte.

Das Wiener Burgtheater hatte gestern einen Festtag. Joseph Lewinsky feierte den vierzigsten Jahrestag seiner Thätigkeit am Burgtheater, und dieser Anlaß bot seinen engeren Berufsgenossen, sowie der großen Gemeinde seiner Verehrer willkommene Gelegenheit, den Meister zu ehren. Schon um 11 Uhr Vormittags hatten sich auf der Bühne des Burgtheaters sämtliche Mitglieder in Festkleidern eingefunden; Lewinsky erschien am Arm des Direktors Dr. Paul Schlenker. Als die stürmischen Hochrufe, mit denen man den Jubilar empfangen hatte, verklungen waren, trat Adolf Sonnenthal vor, der eine von Beifall häufig unterbrochene Ansprache an Lewinsky richtete. „Je mächtigere Pfeiler — sagte er u. A. — im Laufe der Zeit uns entrückt sind, umso fester klammern wir uns an die letzten Träger, und wenn ein Festtag herankommt, ziehen wir hochgehobenen Hauptes in unseren Tempel und bekriegen unsere Säulen und loben und preisen unseren Schöpfer, daß unsere Säulen festgemauert in der Erde stehen, um das Gebäude für lange Zeit zu stützen und zu tragen. Solch eine ehernen Säule, lieber Lewinsky, bist Du dem Burgtheater, und Du begreifst, daß wir diesen Tag festlich begehen müssen. Meister Lewinsky lebe hoch!“ Bei den letzten Worten hatte Sonnenthal dem Jubilar eine prachtvolle goldene Krone überreicht, welche die Inschrift trägt: „Meister Joseph Lewinsky zu seinem 40jährigen Burgtheaterjubiläum. In Liebe und Verehrung seine getreuen Kollegen. 1. Mai 1858—1898.“ Lewinsky erwiderte u. A.: „Die Stürme werden noch manche Lücke reißten in die dünnen Wände, aber Muth, Kraft, Begeisterung und gemeinsames, einig gestimmtes Wirken werden feste Mauern aufrichten und einen neuen Tempel bauen unserer verjüngten Kunst. Der alte hundertjährige Stamm wird frische Aesthmen treiben und das kommende Geschlecht erwidern, gepflegt von verständigen Gärtnern. Muth, Ihr jungen Kollegen! Die Gährung scheidet sich und nach den Zeichen sollt' es fast mich dünken: Wir stehen am Eingang einer neuen Zeit. Unter solchen Eindrücken habe ich am Abschluß einer solchen Lebensperiode nur den einen sehlichsten Wunsch in der Seele, es möge mir beschieden sein, auch zum neuen Tempelbau als tüchtiger Werkmann zu dienen, es mögen mir die Unsterblichen, „Ihres eigenen, ewigen Himmels mitgenießendes, trübliches Anschauen eine Weile gönnen und lassen“. Nochmals Euch Allen innigsten Dank aus voller Seele.“ Im Hause Lewinsky's, welches einem förmlichen Blumenhain gleich, liefen gestern unausgesetzt Glückwünschende und Briefe ein. Namens der „Beszta-Gesellschaft“ in Budapest überbrachten die Schriftsteller Ladislaus v. Neugebauer und Ludwig Bartók einen Lorbeerkranz. Mittags erschien eine Deputation des Journalisten- und Schriftstellervereins „Concordia“, bestehend aus dem Präsidenten Ferdinand Groß, Edgar v. Spiegel und Wilhelm Frey. Präsident Groß feierte den Jubilar in einer gehaltvollen Rede, auf welche Lewinsky bewegt dankte. — Am Abend war das Burgtheater der Schauplatz der Jubelfeier. Man gab Jbén's historisches Schauspiel „Die Kronpräsidenten“. Dem Publikum bot sich gleich in der ersten Szene Gelegenheit, Lewinsky stürmisch zu attackiren. Auf der Bühne ist Volk versammelt, aus der Kirche tritt Bischof — Lewinsky unter feierlichem Chorgesang. Nun erschallt von allen Seiten ein solch frenetischer Applaus, daß die brausenden Klänge der Orgel übertönt werden; es dauert Minuten, ehe sich der Beifall legt. Nach dem ersten Akte mußte der Künstler etwa zehnmal vor dem Vorhange erscheinen und nach der großen Szene im dritten Akte erreichte die Ovation ihren Höhepunkt. Nach dem letzten Aufzuge wurde ein förmlicher Blumenregen auf die Bühne gesaubert. Als der Jubel kein Ende nehmen wollte, trat Lewinsky vor, um eine Ansprache an das Publikum zu richten. — Von den vielen Jubiläumsgeschenken, die Lewinsky gestern erhielt, seien hier einige angeführt: Von Sonnenthal kam ein kunstvoller, mit Elfenbein ausgelegter Sessel, Frau Schratt übersendete drei kostbare Silberkörbe, mit herrlichen Rosen gefüllt, Herr und Frau Robert zwei große Vasen mit Palmen, Ernst Hartmann zwei silberne Vasen aus dem Nachlasse seiner kürzlich verstorbenen Gemahlin, Hofkapellmeister Krafft einen in Bronze ausgeführten Apollo, Frau Mitterwurzer ein prächtig ausgeführtes böhmisches Messer.

Offener Sprechsaal. *)

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Julie Steiner, Samuel Steiner, Szalónak, allen Verwandten und Bekannten als Verlobte

Mannheimer Franziska, Nagyszombat, Schwarz Mór, Budapest, Jegyesek.

Fanny Teplauk, Sidor Goldfinger, Kaschau, Alkonyér, Verlobte.

Med. univ. Dr. ALEXANDER FUCHS, Zahn-Mundarzt überfiedelte ins Nachbarhaus VII., Kerepesi-straße 11. I. St. 6. 94560

Grosse Gassenwohnung, für Aerzte und Abolaten geeignet, ist einige Schritte von der Andrássy-straße zu vermieten. Auskunft Petöfygasse Nr. 16, 1. Stock 1. 94548

Für eine Cartonnagenfabrik mit Gasmotor wird ein geeignetes helles, trodenes Lokal gesucht. Mann Souterain oder Hofstraß sein. Offerte unter „K. 86“ an die Expedition erbeten. 94551

Eine große Gassenwohnung, mit besonders elegantem Komfort ausgestattet, ist im Palais des „Zion“-Vereines, Erzsébet-körut 26, per 1. August zu vermieten. 94424

Wasserheilanstalt Salzberg-Parsch. Lage und Umgebung weltberühmt. — Pension inklusive Wäber und Arzt von fl. 3.50 an. Illustrierte Prospekte versendet gratis. Die Direktion.

Hölzel & Hacker, Elisabethring Nr. 58 (vis-à-vis Hotel Royal). Grosses Lager der elegantesten Fussbekleidung jeden Genres. Preiswürdig. Massbestellungen für Loko u. Provinz werden prompt u. exact ausgeführt.

Dr. Kisfalvi Albert Rezső, Landes- u. Wechselgerichts-Abolokat, eröffnete seine Advokatur-Kanzlei: Budapest, VII., Kerepesi-ut 80. 94411

Ilka Mondschein, Neuestes in Damenhüten. IV., Szervita-tér 8, I. emelet 31.

KURORT GLEICHENBERG in Steiermark. Kurmittel: Mineralisch-muratische Quellen, Molk, Sulfid, Jodgenuss (Trockenkur), Siphon, Natrium- und Medicinal-Inhalationen, Douches, Pflanzung in Einzelkabinen, pneumatische Kammer, Kohlensäure Stahl- und moussierende Wäber, Kaltwasser-Kuranstalt. Saison vom 1. Mai bis Ende September. Auskünfte und Prospekte gratis. Wohnungsbestellungen bei der Kurdirektion Gleichenberg.

Rosa Otta geb. Altmann, Marie Altmann und Gustav Altmann als Kinder, Ferdinand Otta als Schwiegersohn, Ida Altmann geb. Stiller als Schwiegermutter, ferner Ferdinand, Eduard, Oscar, Valerie, Robert, Odön und Alfred als Enkel geben im eigenen wie im Namen der gesammten Verwandtschaft mit vom tiefen Schmerz gebeugten Herzen Nachricht von dem Ableben des innigstgeliebten und unvergesslichen Vaters, Begehungsweise Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn Eduard Altmann, welcher am 1. Mai I. J. Vormittags 1/2 12 Uhr, im 82. Jahre seines thätigen Lebens nach kurzem Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente sanft im Herrn entschlummert ist. Die trübliche Hülle des theuren Verstorbenen wird am 3. Mai, Nachmittags 1/2 4 Uhr, im Trauerhause: VI., Nagy János-utca 21, nach röm.-kath. Ritus eingesegnet und sodann am Friedhofe nächst der Kerepeser Linie zur ewigen Ruhe bestattet. Die heil. Seelenandacht wird am 5. Mai, Vormittags 10 Uhr in der Theresienstädter Pfarrkirche dem Allmächtigen dargebracht. Budapest, den 2. Mai 1898. Friede seiner Asche!

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Dienstag, 3. Mai 1898

Nichts sichert die Gesundheit wirksamer bei Epidemien und zu jeder Zeit, als ein guter verdauungsfähiger Magen und reines Trinkwasser. Ein vorzügliches Mittel hierzu ist die

Mohaer Agnes-Quelle

natürliches an Kohlensäure reiches Mineralwasser, als unbedingt reines, angenehmes und billiges Tisch- und Diät-Sauerwasser; vermöge seines reichhaltigen Kohlensäuregehaltes ist es nicht nur ein sicheres Schutzmittel gegen inficirende Elemente, sondern wirkt auch gleichzeitig anregend auf den Organismus des Magens, stellt die Verdauungsfähigkeit wieder her, steigert dieselbe und schützt den Magen gegen jede krankhafte Einwirkung.

Beliebtes Weinwasser.

Budapester Preise 2 1/2 1 1/2 Liter Flaschen ins Haus gestellt 26, 24, 20, 14 Kreuzer. Rückkaufpreise der leeren Flaschen 7 6 4 3 Kreuzer.

Die Verwaltung der Agnes-Quelle.

Hauptdepot: EDESKUTY L., k. u. k. Hof-Lieferant, Budapest, V., Erzsébet-tér 8. Erhältlich in jeder Apotheke, Spezereihandlung u. Gasthaus.

Für eine Aktiengesellschaft wird
Oberbuchhalter gesucht. Offerte mit Referenzen und Gehaltsansprüchen sind unter „A. J. 575“ an die Expedition zu richten. 94577

Warnung!

Jah warne hie mit Jedem vor ein Individuum, das sich für meinen Sohn an gibt und unter diesem Titel Geld entziehen will.

Jacob Neuwirth, Csacza.



BANKHAUS HECHT,

Budapest, Franziskanerplatz 6,

effektiv am promptesten Provinzbestellungen auf Massenlos.

Ziehung schon nächste Woche.

Preise:

1/2 fl. 6, 1/2 fl. 3, 1/4 fl. 1.50, 1/4 fl. 75 fr.

Bestellungen erbitten wir mittelst Postanweisung.

Telegramme.

Der spanisch-nordamerikanische Krieg. Seeschlacht bei Manila.

— Niederlage der Spanier. —

Madrid, 2. Mai. Eine offizielle Depesche aus Manila meldet: „In der vorvergangenen Nacht um halb 12 Uhr kündeten Kanonenschüsse an, daß die feindliche Flotte die Einfahrt in den Hafen zu erzwingen suche. Gestern Morgens erschien die amerikanische Eskadre vor Cavite. Das Arsenal und die spanische Eskadre feuerten auf die Amerikaner. Nach einem längeren Kampfe wurde der Feind gezwungen, sich zurückzuziehen, dampfte gegen 9 Uhr Früh nach dem Westen der Bucht ab und stellte sich hinter fremden Kaufahrtschiffen auf. Angesichts der ungeheuren Ueberlegenheit des Feindes hat unsere Eskadre ziemlich stark gelitten. In Bord der „Cristina“ brach Feuer aus, ein anderes Schiff flog in die Luft. Unsere Verluste sind beträchtlich. Unter den Todten befindet sich auch der Kommandant der „Cristina“.“

Madrid, 2. Mai. Nach einer Privatdepesche aus Manila erschien das amerikanische Geschwader um 5 Uhr Morgens vor der Bucht von Cavite und begann eine lebhaft Kanonade gegen die spanische Eskadre und die Forts. Der spanische Kreuzer „Don Juan Austria“ erlitt große Havarien. Der Kommandant des Schiffes ist todt; ein Schiff gerieth in Brand. Das amerikanische Geschwa-

der mußte sich zurückziehen, da es bedeutende Beschädigungen erlitten hatte.

Madrid, 2. Mai. Eine zweite Seeschlacht fand bei Manila statt. Das amerikanische Geschwader erlitt große Verluste. Die spanischen Schiffe „Mindanao“ und „Alfoa“ wurden leicht beschädigt. Marineminister Bermejo beglückwünschte die Marine zu ihrem Heldennuthe.

Madrid, 2. Mai. Die „Agencia Fabra“ meldet: Einige Minister, die von uns befragt wurden, theilten mit, daß die Nachrichten aus Manila unerschrocken, aber ehrenvoll seien. Marineminister Bermejo entschuldigte sich, er könne keine Einzelheiten über den Kampf mittheilen, sagte jedoch, daß die Meldungen das bisher bekannte Resultat in keiner Weise ändern.

Madrid, 2. Mai. Das Marineamt von Manila veröffentlicht folgende Meldung: „Am Mitternacht gelang es der amerikanischen Eskadre, die Einfahrt in den Hafen zu erzwingen. Vor Tagesanbruch fand sie in einer aus acht Schiffen gebildeten Schiffslinie vor Cavite. Um halb 8 Uhr fing das Vordertheil des Kreuzers „Cristina“ Feuer; bald darauf brannte auch das Hintertheil. Contre-Admiral Montojo begab sich mit dem Generalstab auf die „Isabella Cuba“. Um 8 Uhr waren die Kreuzer „Cristina“ und „Castilla“ vollständig verbrannt. Die anderen Schiffe, welche Beschädigungen erlitten hatten, zogen sich nach der Bucht von Bacu zurück. Man mußte einige davon versenken, um zu verhindern, daß sie in die Gewalt des Feindes fallen. Unsere Verluste sind beträchtlich; auch Kapitän Cadarso befindet sich darunter.“

Madrid, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach der Zerstörung der spanischen Schiffe ankerte das amerikanische Geschwader vor Manila. Der Eindruck hier ist Trauer, Schmerz und Bitterkeit. Die Presse ermahnt zu Standhaftigkeit, Ruhe und Ordnung, um die Scharte auszuweken.

In Manila ist ein deutsches, ein englisches und ein französisches Kriegsschiff eingetroffen. Der englische und amerikanische Konsul hatten eine Berathung. Die Einwohner von Manila fliehen.

Madrid, 2. Mai. Ein offizielles Telegramm des Marineministers Bermejo an die Behörden Spaniens, Kubas und Portoricos berichtet über den Verlauf der vorgestrigen Seeschlacht bei Manila. Er sagt in dem Telegramm: „Unser Geschwader hat sich mit der amerikanischen Flotte geschlagen. Die letztere flüchtete sich hinter die Handelschiffe. Wir haben ebenfalls schwere Havarien zu verzeichnen.“ Der Marineminister veröffentlicht ein weiteres Telegramm, wonach sich das amerikanische Geschwader nach schwerem Kampfe in die Nähe von Cavite zurückgezogen hätte. „Obgleich unser Geschwader weniger zahlreich wie das amerikanische, führte es doch den Kampf mit großer Erbitterung. In Folge dessen sind unsere Verluste auch erheblich.“ Ein Telegramm aus Manila an den Kriegsminister bestätigt, daß die Amerikaner große Verluste erlitten haben, jobt aber auch den Muth der Amerikaner, welche in den inneren Hafen einliefen, obgleich derselbe durch einen Ring unterseeischer Torpillen geschützt war.

London, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Das Madrider Blatt „Liberal“ meldet: Contreadmiral Montojo berichtet: Das spanische Geschwader ist gänzlich verloren. Die Mannschaft des „Mindanao“ ist gerettet.

In New York herrscht in Folge des Sieges großer Jubel. Der New Yorker Korrespondent des Londoner „Globe“ telegraphirt, daß die amerikanischen Marinekreise seien enttäuscht, daß die Schlacht unentschieden geblieben, während die Spanier mindestens einen taktischen Erfolg haben, was ein Beweis dafür sei, daß die spanischen Befestigungen nicht so verächtlich seien, wie man gehofft.

Die Londoner „Westminster Gazette“ meint, die Okkupation Manilas wäre der beste und rascheste Ausweg, indem Spanien Kuba gegen Rückgabe der Philippinen freigeben könnte. Betreffs der Expedition nach Kuba will der „New York Herald“ wissen, sie sei definitiv verschoben bis nach dem Ergebnisse des ersten Seetreffens in den Kubaner Gewässern. („N. Fr. Pr.“)

Madrid, 2. Mai. Der „Liberal“ veröffentlicht eine Depesche aus Manila, wonach sich Contre-Admiral Montojo geäußert hätte

daß das spanische Geschwader vollständig verloren sei. Die Mannschaft des „Mindanao“ wurde gerettet. Der englische Konsul konferirte mit dem Kommandanten des amerikanischen Geschwaders. Man weiß jedoch nicht, was der Gegenstand der Berathung war. Der Feind hat vor Manila Aufstellung genommen und eine Blockade durchgeföhrt. Die Bevölkerung verläßt die Stadt aus Furcht vor einem bevorstehenden Bombardement.

Madrid, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Die gestrige Schlappe bei Manila hat unter der hiesigen Bevölkerung große Aufregung hervorgerufen. Die Beforgnisse über die Befähigung der spanischen Flotte nehmen zu. Man besorgt, daß der Bechluß der Spanier sehr bedeutend gewesen, sonst hätten sie wenigstens die Amerikaner hindern müssen, in Manila zu ankern. Die schlechte militärische Organisation Spaniens wird lebhaft kritisiert, und nur ein baldiger Sieg könnte den Muth über die gestrigen Nachrichten von den Philippinen verschicken. Nachts fanden große Straßenumgebungen statt. Dieselben waren gegen die Regierung und die Königin gerichtet. Man hörte Privatrufe auf General Weyler. Man glaubt, es werde der Belagerungszustand über Spanien verhängt werden. Die Regierung erklärte, sie werde keine anderen Schiffe zu den Philippinen senden, weil sie zu spät kämen. Man glaubt nicht, daß die Amerikaner in Kuba landen, sondern daß sie sich damit begnügen werden, den Insurgenten Waffen und Munition in die Hände zu spielen. („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Dem „Lokalanzeiger“ wird aus Madrid telegraphirt: Auf spanischer Seite sollen gelegentlich der Schlacht bei Manila 400 Mann ums Leben gekommen sein. In Regierungskreisen ist man bestürzt. Die Niederlage wird nur der Uebermacht der Amerikaner zugeschrieben. Die Regierung hatte die Absicht des Contreadmirals Montojo, den Amerikanern entgegenzufahren, als tollkühne bezeichnet, demselben jedoch auf Entschcheidung des Marineministers freie Hand gegeben. Die Regierung ist nicht entmuthigt, sondern entschlossen, alle Hilfsmittel zur Vertheidigung des Vaterlandes in Anspruch zu nehmen. Der Kriegs- und Marineminister sprachen nach dem gestrigen Konseil bei der Königin in Regentinnen vor. Derselbe war schmerzlich bewegt, betonte aber, daß die gestrige Seeschlacht, obwohl unglücklich, doch ehrenvoll für die spanische Vertheidigung war. Sie werde sich durch die Wechselfälle des Krieges nicht niederbeugen lassen, so lange sie auf den Patriotismus des spanischen Volkes zählen könne.

Nach einer Meldung der „Fr. Ztg.“ übte die Meldung von der gänzlichen Vernichtung des spanischen Geschwaders bei Manila eine niederschmetternde Wirkung.

Köln, 2. Mai. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Madrid vom heutigen: Nach Zerstörung des spanischen Schiffes warf das amerikanische Geschwader vor Manila Anker und schickte sich an, die Stadt zu beschießen. Der Bechluß der Spanier beträgt vierhundert Todte einschließlich der in Cavite Umgekommenen, welches bombardirt wurde.

Paris, 2. Mai. Einer Meldung des „Temps“ zufolge werden die spanischen Verluste in der Seeschlacht von Manila auf vierhundert geschätzt. Unter der gefallenen Mannschaft befanden sich viele Eingeborene.

Madrid, 2. Mai. Ministerpräsident Sagasta begab sich in das kön. Palais. Man glaubt, daß er der Königin-Regentin von der Depesche Mittheilung machte, welche berichtet, daß die Stadt Cavite vollständig zerstört und ein Theil derselben außerhalb der Mauern verbrannt sei. Es bestätigte sich, daß die Amerikaner Petroleumbomben schleuderten. Für 7 Uhr Abends wurde ein außerordentlicher Ministerrath einberufen.

Washington, 2. Mai. („Reuter's Office.“) Die Nachricht von dem Siege der Amerikaner bei Manila rief hier Enthusiasmus hervor. In den Straßen herrscht reges Leben. Der Präsident und die Mitglieder der Regierung gaben ihrer großen Befriedigung Ausdruck, doch unterließen sie es, die Nachricht zu kommentiren. Einige Funktionäre des Marineministeriums glauben, daß der Sieg ein rasches Ende des Krieges ohne weitere bedeutendere Seeschlacht herbeiföhren werde.

Washington, 2. Mai. Das Staatsdepartement wurde in Kenntniß gesetzt, daß die englische Regierung vom Gouverneur in Singa-

*
In meiner Kollektur
wurden bei der letzten
Ziehung
10000 Kronen
auf Nr. 35934
gewonnen
und mehrere andere
grössere Treffer.

Hauptkollektur der kön. ung. priv. Klassenlotterie

Ziehung schon am 11. u. 12. Mai.

*
In meiner Kollektur
wurden bei der letzten
Ziehung
10000 Kronen
auf Nr. 4564
gewonnen
und mehrere andere
grössere Treffer.

DAVID KOHN

Glück auf
zur Ziehung am 11. u. 12. Mai.

BUDAPEST, TERÉZ-KÖRÚT 6.

Glück auf
zur Ziehung am 11. u. 12. Mai.

Grösster Gewinn **1.000,000 Kronen** im glücklichsten Falle.

Original-Lose

zur ersten Klasse

Ziehung am 11. und 12. Mai

$\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$

Oe. w. fl. 6.— 3.— 1.50 —.75

Versende prompt gegen vorherige Kasse oder mittelst
Nachnahme.

Ziehung schon am 11. u. 12. Mai.	Original-Lose zur I. Klasse: $\frac{1}{4}$ 6.— $\frac{1}{2}$ 3.— $\frac{1}{4}$ 1.50 $\frac{1}{8}$ —.75	Haupttreffer 60.000 Kronen.	Ziehung schon am 11. u. 12. Mai.
-------------------------------------	---	---------------------------------------	-------------------------------------

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle

1.000,000 Kronen

Original-Lose zur I. Klasse: $\frac{1}{4}$ 6.— $\frac{1}{2}$ 3.— $\frac{1}{4}$ 1.50 $\frac{1}{8}$ —.75	Grösster Gewinn im glücklichsten Falle EINE MILLION.	Ziehung schon am 11. u. 12. Mai.	Original-Lose zur I. Klasse: $\frac{1}{4}$ 6.— $\frac{1}{2}$ 3.— $\frac{1}{4}$ 1.50 $\frac{1}{8}$ —.75
---	--	-------------------------------------	---

Bestellungen auf obige Lose ersuche postwendend und effectuire ich alle Aufträge der Reihenfolge Ihres Eintreffens nach gegen vorherige Cassa oder per Nachnahme. Hochachtend

DAVID KOHN,

Hauptkollekteur der kön. ung. priv. Klassenlotterie **Teréz-körút 6.**

atur
stzen

LEN

dere
er.

uf
12. Mai.

alle.

Mai.

asse:
-75

as nach

at 8.

Gerichtshalle.

Budapest, 2. Mai. (Die neue Ordnung.) Auf Grund der justizministeriellen Verordnung Zahl 73465/1897 ist in der Organisation der kön. Bezirksgerichte am 1. Mai eine die bisherigen Verhältnisse gründlich umgestaltende neue Geschäftsordnung ins Leben getreten, mit welcher der jedenfalls löbliche Zweck verfolgt wird, das Verfahren zu vereinfachen, die Rechtsprechung rascher und, was nicht als Nebenfrage zu betrachten ist, wohlfeiler zu machen. Der Justizminister bezweckte durch die Einführung des in Deutschland in Anwendung befindlichen sogenannten „Register-Systems“ eine Decentralisation der Hilfsämter und eine größere Einflussnahme des Richters auf alle Stadien des Prozesses, hauptsächlich aber auf die seinem Wirkungskreis bisher entzogen gewesenen administrativen Aenden. Ehedem hatte der Richter nach Empfangnahme der Klage bloß die Tagfahrt abzuhalten, auf Grund des von den Parteien gelieferten Beweismaterials ein Urtheil zu fällen und die Vollstreckung desselben anzuordnen, alles Weitere hatten die Hilfsämter zu besorgen. Heute haben die Hilfsämter aufgehört und ihre Arbeiten versehen die bei jedem Bezirksgericht in erforderlicher Anzahl errichteten **Gerichtsschreiberämter**, die unter der direkten Aufsicht des Richters stehen und jeden Prozeß in ein separates, mit einer Zahl versehenes Register eintragen, in welchem auch alle anderen auf diesen Prozeß bezüglichen, aber nicht mit einer separaten Nummer zu versehenen Eingaben verzeichnet werden. Die Gerichtsschreiberämter besorgen alle schriftlichen Arbeiten, die Evidenzhaltung des Termins, die Registrierung, das Ausfertigen und Expediren der Akten und die Archivarbeit. In Zukunft haben die Parteien die Klagen nicht ins Protokollamt zu tragen, das zu existiren aufhört, sondern in den Sammelkasten zu werfen oder dem Richter persönlich zu übergeben. Für das Publikum und der Anwälte hört das lästige Herumsuchen eines Aktenstückes im Protokoll, im Skontro, im Expedient oder Archiv auf, sie finden es im Gerichtsschreiberamt was jedenfalls als eine große Erleichterung zu betrachten ist. Eine lobenswerthe Einführung ist es auch, daß man nach dem Namen des Beklagten oder Klägers sich sofort **Orientirung** verschaffen kann, bei welchem Richter sich eine Prozeßsache befindet. Jeder Richter hat nämlich einen oder mehrere Buchstaben zugewiesen erhalten. In Strafsachen ist es der Name des Beschuldigten, dessen Anfangsbuchstabe Aufklärung darüber gibt, bei welchem Richter der Prozeß zu suchen ist; in Civilsachen orientirt man sich nach dem Namen des Klägers. So klar die Vortheile dieses neuen Systems sind, hatten ihm Nachtheile an: Es bedeutet die Ueberbürdung des Richters, der nunmehr nicht nur zu judizieren, sondern auch zu administriren haben wird, und es ist fraglich, ob dies nicht auf Kosten der Gründlichkeit geschehen wird. Als Nachtheil ist es ferner zu bezeichnen, daß es an entsprechenden Lokalitäten fehlt, daher die mit den Parteien in fortwährendem Verkehr stehenden Gerichtsschreiberämter, wie zum Beispiel beim Strafbezirksgericht, sich im selben Zimmer befindet, wo Verhandlungen stattfinden, wo der Richter den Kläger oder Beklagten, die Zeugen und Sachverständigen einvernimmt, und wo das fortwährende Kommen und Gehen störend wirkt. Vielleicht wird man diesem Mangel später abhelfen können, vorläufig ist die neue Ordnung noch nicht praktisch erprobt.

(Die ausgewiesenen Sozialisten.) Als die Polizei mit ersten Maßregeln gegen die Sozialisten auftrat und die meisten Mitglieder der Parteileitung brevi manu aus der Hauptstadt auswies, antworteten die Sozialisten auf diese ihrer Ansicht nach einen Uebergriff bildende Amisshandlung mit einer Broschüre, in welcher die Regierung und die Sicherheitsbehörde in maßloser Weise angegriffen wurden. Die Broschüre — von dem bekannten Arbeiterführer **Desider Bokányi** verfaßt — unterzog auch das die Verhältnisse der landwirtschaftlichen Arbeiter regelnde Gesetz einer scharfen Kritik, in welcher unter Anderem auch folgende Stellen inkrimirt sind:

„Die sozialistische Bewegung scheint der herrschenden Klasse, diesen unmenschlichen Sklavenhaltern und Wutegeln, nicht zu gefallen. Sie schufen ein Gesetz, welches die Feldarbeiter vor das Joch spannt. Das ganze gebildete Anstand verurtheilt dieses Gesetz, das ungarische Parlament verurtheilt es. Die unvermessene Regierung, diese Mörderin der mageren ungarischen Freiheit, konfisirt vorläufig die Freiheit der Sozialisten. Man geht uns gegenüber mit himmelschreiender Schurkerei vor, als wollte man die Millionen der Proletarier direkt in die Revolution heßen. Ehe aber noch **Baron Bánffy** das zehnjährige Jubiläum seiner Minister-schaft feiert, werden die jetzt vertriebenen Arbeiterführer als die gesetzlichen Vertreter der Arbeiterschaft zurückgekehrt. Dann wird ein Weß kommen über jene nichtswürdigen Schaffner, die so schurkisch umgehen mit dem kostbaren Schatz des Volkes, mit seiner Freiheit...“

Die Anklagebehörde erblickte in diesen Ausführungen eine Aufreizung zum Klassenhaß und eine Aufreizung gegen das Parlament und die Regierung, daher sie gegen Bokányi mit einer Preßklage auftrat, welche heute vor den Geschwornen verhandelt wurde.

Die Verhandlung leitete Gerichtspräsident **Leo Szittvay**. Die Anklagebehörde war durch den Staatsanwalt **Dr. Ludwig Halász** vertreten. Der Angeklagte **Bokányi** abenthierte sich, daher die Verhandlung in contumaciam durchgeführt wurde. Als Hauptgeschworne wurden ausgelost: **Karl Puskovits**, **Wilhelm Weiß**, **Dr. Alexander Baló**, **Joseph Dobos**, **Dr. Alexander Szilágyi**, **Emil Wagner**, **Ludwig Szende**, **Eugen Madarász**, **Lukas Cnyedny**, **Karl Hegedüs**, **Dr. Joseph Baló**, **Michael Szobonya**, als Ersatzgeschworne **Baron Lamoral Brauneder**, **Dr. Bela Ungyan**.

Nachdem der Gerichtsdienerr die Meldung erstattet hatte, daß der Angeklagte nicht erschienen sei, konstatarie der Präsident aus den Akten, daß Bokányi 23 Jahre alt, katholisch, ledig und Steinmetzgehilfe ist und es vor dem Untersuchungsrichter eingestanden hat, daß er der Verfasser der inkrimirtten Broschüre sei. Er setzte hinzu, daß man in verschiedenen Gegenden des Landes insgesamt 1000 Exemplare der Broschüre konfisirt habe, obgleich — laut der Meldung des Buchdruckers — 100,000 Exemplare bestellt und vertrieben worden waren. Damit war das Beweisverfahren erledigt, worauf Staatsanwalt **Dr. Halász** seine Anklagerede hielt.

Die Jury befahte mit 11 Stimmen zwei der vorgelegten drei Schuldfragen, worauf Bokányi vom Gerichtshof zu einem Jahre Staatsgefängniß und 200 fl. Geldstrafe verurtheilt wurde.

(Wegen Veruntreuung.) hat der hiesige Einwohner **Karl E. Kurucz** im vergangenen Jahre gegen den Kaufmann **Heinrich Streicher** die Strafanzeige erstattet, weil Letzterer über kommissionsweise ihm übergebene Waren im Werthe von 1637 fl. nicht verrechnet hat. Der Gerichtshof, welcher sich heute mit dieser Strafsache befahte, sprach den vom Advokaten **Dr. Wilhelm Fried** verteidigten Angeklagten frei, weil der Nachweis geführt wurde, daß der Kommissionsvertrag nur ein formeller war.

Der Kapitalist.

Budapest, 2. Mai.

(Vom Geldmarkt.) Der spanisch-amerikanische Krieg hat auch diese Woche den großen Centralinstituten keine Veranlassung gegeben, sich gegen die Goldausfuhr durch ein Anziehen der Zinsfußgründe zur Wehre zu setzen, und so hat denn überall im Allgemeinen die Leihmieße sich bloß unter dem Einflusse des Monatswechsels einigermaßen vertheert. Was die einzelnen Plätze anbelangt, so wird aus **London** berichtet, daß dort das fortgesetzte Steigen des Einkaufspreises der Sterlingwechsel in Newyork, sowie tägliche größere Goldzufuhren und das Aufhören der ausländischen Nachfrage nach dem gelben Metall einen schwächenden Einfluß auf den Wechselzinsfuß ausübte. Geld wurde gleichzeitig flüssiger, aber der Markt trug trotzdem eine zögernde, vorsichtige Haltung zur Schau. Wie bereits erwähnt, waren die Goldzufuhren bedeutend und die Bank hatte zum ersten Male seit zwei Jahren wieder Eingänge von Barrengold zu verzeichnen. Die gegen Ende des Verkehrs bewilligten Sätze stellten sich wie folgt: Täglicher Geld 1 1/2 bis 2 1/2 Prozent, achttagiges 2 1/2 Perz., vierzehntägiges 4 Perz., feinste Dreimonatswechsel 3 1/4 — 3 1/2 Perz. In **Paris** hat Geld vorübergehend etwas angezogen, doch wird dort schon für die allernächste Zeit wieder große Flüssigkeit und Billigkeit erwartet, obwohl die heutige Verfolgung höhere Sätze bedingte. In **Berlin** war Ultimogeld ebenfalls theuer und stellte sich auf 4 — 4 1/4 Perz., der Privatdiskont notirt 3 1/2 Perz. In der österr. Reichs- u. ungar. Währung in **Wien** war die Tendenz keine einheitliche, denn während in Wien knapper Gelbstand herrschte, war hier eine gewisse Leichtigkeit wahrzunehmen, in Folge deren die Sätze eine weiche Richtung verfolgten. In **Wien** wurde erstes Papier nur zur Rate diskontirt und nur hier und da 1/16 Perzent erlassen. In **Budapest** brachte der Ultimogeld verhältnismäßig geringen Bedarf, Samstag betragen die Einreichungen bei der Bank 2 1/2 Millionen und heute 3 1/2 Millionen Gulden. Die heutigen Eingänge beliefen sich auf 1 1/2 Millionen. Hier war unter der Rate nicht anzukommen, doch machte sich allenthalben eine gewisse Leichtigkeit fühlbar, die allgemein zu der Annahme veranlaßt, daß schon in den allernächsten Tagen auch die Sätze nachgeben werden.

(Vom Getreidemarkt.) Heute war für den eben abgelaufenen Termin der Zahltag, dem man allenthalben mit größter Spannung entgegen gesehen hatte, weil man in Folge der enormen Preissteigerungen befürchtete, daß einer oder der andere Spekulant seinen Verpflichtungen nicht werde nachkommen können. Trotzdem nun die zu begleichenden Differenzen auf nahezu zwei Millionen Gulden geschätzt werden, sind dieselben beim Giro- und Kassenerwerb pünktlich bis auf den letzten Heller beglichen worden; freilich verlaunt, daß in vielen Fällen die Kommissionshäuser für die Pflichten ihrer Klienten aufkommen mußten. Es wurden heute folgende **Liquida-tionskurse** festgesetzt: Weizen per Mai-Juni 14 fl. 45 kr., Roggen per Mai-Juni 9 fl. 10 kr., Mais per Mai-Juni 6 fl. 25 kr. und Hafer per Mai-Juni 7 fl. 50 kr. Was den heutigen Verkehr anbelangt, so bewegte sich das Effektivgeschäft in sehr engen Grenzen. Die Kauflust war eine schwache, aber auch das Angebot war gering, und es wurden etwa 10,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen abgesetzt. In Terminen war die Tendenz

sehr schwankend. Mai-Juni-Weizen stieg von 14 fl. 34 kr. bis 14 fl. 52 kr. und schloß vielfach variirend zu 14 fl. 45 kr.; Herbstweizen, welcher mit 10 fl. 60 kr. einsetzte, fiel bis 10 fl. 56 kr., schwankte dann vielfach und schloß mit 10 fl. 73 kr. In anderen Getreidearten war der Verkehr sehr gering, die Tendenz unverändert. Es gelangten heute 55,000 Meterzentner **Mais** zur Kündigung.

(Erhöhung der Spirituspreise.) Die Fack-section für geistige Getränke der ungar. Kaufmannshalle hat eine Sitzung abgehalten, in welcher mit Rücksicht auf die kontinuierlich steigenden Spiritus- und Zuckerpreise beschloffen wurde, den Preis für Spiritus vom 1. Mai angefangen um 3 fl. per Hektoliter absoluten Alkoholinhalt zu erhöhen.

(Liquidationskurse an der Budapester Getreidebörse.) Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Weizen per Mai-Juni	fl. 14.45
Roggen " " "	fl. 9.10
Mais " " "	fl. 6.25
Hafer " " "	fl. 5.50

(Saatenstandsbericht.) Aus **Felso-Kalid** wird uns geschrieben: Die seit einer Woche herrschende warme Witterung beiniflucht die Vegetation unserer Gegend derart günstig, daß im Allgemeinen über sehr guten Stand sammtlicher Feldfrüchte geschrieben werden kann, und zwar ist **Weizen** überall schon entwickelt, ja sogar theilweise so üppig, daß stellenweise geschöpft werden muß. Sehr vorzüglich steht **Roggen**, welcher heute in dem Maße vorgefrüht ist, daß unsere Landwirthe zu dieser Jahreszeit einen ähnlichen Stand seit Langem nicht verzeichnen konnten. **Gerste** bleibt auch hinter den beiden hier beschriebenen Getreidegattungen nicht zurück und **Hafer** ist auch recht gut. Den Futtergräsern und Wiesen käme ein warmer, ausgiebiger Regen sehr zugute. **Zuckerrüben** wurden bereits das erste Mal behaad. **Erbsen** sind schon aufgegangen. Die **Mais**saat hat dieser Tage begonnen.

(Budapester Giro- und Kassenerwerb.) Der Stand am 30. April 1898 war der folgende: Aktiva: Kassenbestände 42,366 fl., Effekten 498,078 fl., bedeckte Kontokorrent-Forderungen 30,050 fl., Einlagen bei Geldinstituten 1,501,000 fl., diverse Konti 79,753 fl., Totale 2,151,251 fl. — Passiva: Aktienkapital 500,000 Gulden, Reservefonds 49,000 fl., für unverzinsliche Einlagen 1,235,000 Gulden, Girokreditoren 279,495 fl., Arrangementskonten 62,633 fl., diverse Konti 34,122 fl., Totale 2,151,251 fl.

(Ungarisch-orientalischer überreicher Verkehr über Galas.) Wie die Direktion der kön. ung. Staats-eisenbahnen bekanntgibt, wird in den mit 1. Mai l. J. in Kraft tretenden unmittelbaren Tarif der Hafen **Alexandrien** vorläufig nicht einbezogen.

(Erster Mädchen-Anstaltungserwerb a. G.) Im Monate April 1898 wurden 553 Antheile neu eingeschrieben und an Anstaltungsprämien 12,071 fl. 79 kr. ausbezahlt. Vom 1. Januar bis inklusive 30. April 1898 beträgt die Anzahl der neu eingeschriebenen Antheile 2693 und die Summe der ausbezahlten Anstaltungsprämien 61,023 fl. 20 kr.

(Ausgabe von Schüler-Abonnementkarten.) Laut Verhandigung der Direktion der kön. ung. Staats-eisenbahnen werden die im Verkehr mit **Budapest** bestehenden Schüler-Abonnementkarten zu den unten angeführten Preisen auf folgende Stationen ausgedehnt, und zwar: zwischen **Budapest** m. h. **Budapest-Ingol-föld**, **Budapest-kitérő**, **Csász**, **Gyömrő**, **Herencz Fozséf**, **Kerektur-Kavicsbánya**, **Lörincz-Kavicsbánya**, **Nádas-Gsaba**, **Szód**, **Tétny-Diósd**, **Városliget** und **Budapest-keleti**, resp. nyug. p. udvar für 1 Monat gültig 2. Klasse 4 fl., 3. Klasse 2 fl. 50 kr., für 3 Monate gültig 2. Klasse 10 fl., 3. Klasse 6 fl.; zwischen **Apoita**, **Batta**, **Dömös-átka-és**, **Felső-Magyregyháza**, **Kis-Maros**, **Nagy-Maros-Bijegrad**, **Szent-István**, **Szent-Marton**, **Szita**, **Tápió-Ság** und **Budapest-keleti**, resp. nyug. p. udvar für 1 Monat gültig 2. Klasse 8 fl., 3. Klasse 5 fl., für 3 Monate gültig 2. Klasse 20 fl., 3. Klasse 12 fl.

Für die Benützung dieser Abonnementkarten sind die einschlägigen, im Personentarif der kön. ung. Staats-eisenbahnen enthaltenen Bestimmungen maßgebend und sind dieselben im Sekretariat der Direktion der kön. ung. Staats-eisenbahnen (**Budapest**, **Andrássystraße** Nr. 75) erhältlich.

(Ziehung der österreichischen Kreditlose.) Bei der heutigen Ziehung der österr. Kreditlose wurden folgende Serien gezogen: 36 52 216 561 849 928 1223 1316 1421 2694 2721 3004 3180 3341 3503 3665 3749 3792 3907. Aus diesen gezogenen Serien fiel der Haupttreffer mit **150,000 fl.** auf S. 2694 Nr. 91; der zweite Treffer mit **30,000 fl.** auf S. 3792 Nr. 81; der dritte Treffer mit **15,000 fl.** auf S. 3180 Nr. 87; je **5000 fl.** gewonnen: S. 52 Nr. 55 und S. 3907 Nr. 25; je **2000 fl.** S. 2721 Nr. 76 und S. 3180 Nr. 15; je **1500 fl.** gewonnen: S. 2721 Nr. 81 und S. 3180 Nr. 73; je **1000 fl.** gewonnen: S. 1316 Nr. 100, S. 2721 Nr. 13 und Nr. 64 und S. 3341 Nr. 1. (Fortsetzung folgt.)

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 2. Mai. Mit Rücksicht auf das Brackwetter, das die Entwicklung der Saaten begünstigt, herrschte an der **Börse** eine recht freundliche Stimmung.

An der **Börse** wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 385.75 bis 386.50, Indu-striebank zu 105.50 bis 106, Hypothekendarf zu 255 bis 256.75, Eskomptbank zu 265 bis 256.60, Rima-Muranyer zu 253.75 bis 254.75 (vorgestern wurden diese Aktien zu 254 bis 255 gehandelt), österreichische Kreditaktien zu 357.70 bis 358.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 355.25 bis 356.25, Hagel-Rückversicherung zu 126, Leinwandmühle zu 185, Straßenbahn zu 389 bis 389.50, Stadtbahn zu 275.25 bis 275.75.

An der **Mittagsbörse** kamen in Verkehr: Kronrente zu 99.25, Regale-Obligationen zu 100.80, vierprozentige Bodenreditmündel-Pfandbriefe zu 97.62 1/2.

aterländische Bank zu 112, Pester Kommerzialbank zu 1405 bis 1412, Elisabethstädter Sparkasse zu 82, Buda- vester Sparkasse zu 219, Landes-Central-Sparkasse zu 792, Louisenmühle zu 178 bis 180, Victoria-Mühle zu 130, Nordhofen zu 190, Asphaltaktien zu 229 bis 230, Salgó-Tarján Kohle zu 613 bis 614, Schladische zu 209, Zuckerindustrie zu 157.50 bis 158, Straßenbahn zu 389 bis 389.50, Stadtbahn zu 275.75 bis 276.50. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 385.50 bis 386.60, Industriebank zu 106.50 bis 105.50, Hypothekbank zu 255.75 bis 256.50, Estkomptebank zu 256 bis 257, Nima-Murányer zu 254 bis 254.25, österreichische Kreditaktien zu 358.60 bis 359.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 355.50 bis 356.70. Zur Erklärung seit notierten: Österreichische Kreditaktien zu 359.30. Prämiengehalt: Kurshaltung in österreichischen Kreditaktien am morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo Mai 11 fl. bis 13 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf höhere auswärtige Notierungen fest, der Verkehr lebhaft. Es wurden umgekehrt: Österreichische Kreditaktien zu 359.30, 358.80, 360.75 und 360, ungarische Kreditaktien zu 385.75, 385.50, 386.60, 385.75 und 386, Hypothekbank zu 255.75 bis 256.50, Estkomptebank zu 256.25 bis 256.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 355.75, 355.50, 356.75, 355.75 und 356, Straßenbahn zu 388 bis 389. Schließlich blieben: Österreichische Kreditaktien 360.50.

Getreidegeschäft. Vom Getreidemarkt läßt sich heute keine Veränderung melden. Weizen war schwach offerirt, die Kauflust blieb beschränkt, die Stimmung ruhig. Es wurden nur 10,000 Mtr. umgekehrt und zu ziemlich unveränderten Preisen bezahlt. Von anderen Getreideorten wurde bei schwacher Zufuhr nur sehr wenig zu festen Preisen gehandelt. Es wurde verkauft: Weizen: Heiß: 200 Mtr. 80 K. und 200 Mtr. 79 K. zu fl. 15.40, 100 Mtr. 77.5 K. zu fl. 14.90, 100 Mtr. 77 K. zu fl. 15, 100 Mtr. 76 K. zu fl. 15, 300 Mtr. 76 K. zu fl. 14.80, 100 Mtr. 75.4 K. zu fl. 14.50, 100 Mtr. 75.4 K. zu fl. 14.90, 100 Mtr. 76 K. zu fl. 14.80, 100 Mtr. 75 K. zu fl. 14.75, 300 Mtr. 74.7 K. zu fl. 14.75, 100 Mtr. 74.5 K. zu fl. 14.30, 100 Mtr. 74.5 K. und 100 Mtr. 73.8 K. zu fl. 14.25, 100 Mtr. 74 K. zu fl. 14.45, 100 Mtr. 74.3 K. zu fl. 14.20, 100 Mtr. 100 Mtr. 73.5 K. zu fl. 14.30, 100 Mtr. 73.4 K. zu fl. 14.30, Alles per drei Monate. Pester Boden: 100 Mtr. 77 K. zu fl. 15, 200 Mtr. 75 K. zu fl. 14.85, Weides per drei Monate. Tolnauer: 100 Mtr. 78 K. zu fl. 15, 200 Mtr. 78 K. und 200 Mtr. 76 K. zu fl. 14.95, 300 Mtr. 76.5 K. zu fl. 14.75, Alles per drei Monate. Ober-Heiß: 100 Mtr. 78 K. zu fl. 15, per drei Monate. Bajer: 1400 Mtr. 73.7 K. zu fl. 14.10, per drei Monate. Rumänischer: 2400 Mtr. 75.3 K. zu fl. 12.87 1/2, 700 Mtr. 70 K. zu fl. 11.60, Weides per drei Monate, transito.

Hafers: 130 Mtr. zu fl. 8.15, 100 Mtr. zu fl. 8.10, 100 Mtr. zu fl. 8, 200 Mtr. zu fl. 7.90, 100 Mtr. zu fl. 7.70, Alles per Kasse. Termine eröffneten matt, erzielten bei schwachem Verkehr 15-20 Kr. Steigerung, trotz unbefriedigendem Effektivgeschäft ermäßigten sich später wieder, um abermals fester zu schließen. Mais fest auf schwache Rundigung. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 14.34, fl. 14.52 und fl. 14.45, Weizen per Herbst zu fl. 10.60, fl. 10.56, fl. 10.76 und fl. 10.68, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.18 bis fl. 6.30, Mais per Juli-August zu fl. 6.26, fl. 6.41 und

fl. 6.38, Hafer per Herbst zu fl. 6.05 bis fl. 6.10, Roggen per Herbst zu fl. 8.15 bis fl. 8.25. Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 14.45, fl. 14.50 und fl. 14.46, Weizen per Herbst zu fl. 10.70, fl. 10.70 und fl. 10.74, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.30 bis fl. 6.28, Mais per Juli-August zu fl. 6.40 bis fl. 6.37, Hafer per Herbst zu fl. 6.07, Roggen per Herbst zu fl. 8.20. Abends Roggen per Herbst zu fl. 14.45 Geld, schließen: Weizen per Mai-Juni fl. 14.50 Geld, fl. 10.74 Waare, Weizen per Herbst fl. 10.73 Geld, fl. 10.74 Waare, Mais per Mai-Juni fl. 6.28 Geld, fl. 6.30 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 6.36 Geld, fl. 6.38 Waare, Hafer per Herbst fl. 6.06 Geld, fl. 6.08 Waare, Roggen per Herbst fl. 8.15 Geld, fl. 8.20 Waare.

Produktengeschäft. In Produkten hatten wir schwachen Verkehr, die Tendenz jedoch durchwegs fest. Amtlich notierten: Schweinefett: Buda- vester Stadtwaare, vierstüdtige fl. 57.— Geld, fl. 58.— Waare, Buda- vester Stadtwaare dreistüdtige fl. 58.— Geld, fl. 60.— Waare, geräuchert fl. 62.— Geld, fl. 63.— Waare. Pflanzen: bosnische 1897er 120stüdtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100stüdtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, 85stüdtige fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, jerbische Uance- Qualität fl. 13.— Geld, fl. 13.50 Waare, jerbische 100stüdtige fl. 14.50 Geld, fl. 15.— Waare, 85stüdtige fl. 19.— Geld, fl. 19.50 Waare. Pflanzenmus: flavonisches, 1897er fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, jerbisches 1897er fl. 18.— Geld, fl. 18.50 Waare. Kleesaten: ungarischer 1897er fl. 45.— Geld, fl. 52.— Waare, rothe kleinfrüchtige 1897er fl. 29.— Geld, fl. 31.— Waare, rothe mittelfrüchtige 1897er fl. 32.— Geld, fl. 35.— Waare, rothe großfrüchtige 1897er fl. 37.— Geld, fl. 40.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Weiß (neu): Pester Boden (neu): 74 K. fl. 14.45-14.55, fl. 14.40-14.50, 75 " " 14.65-14.70, " 14.60-14.65, 76 " " 14.75-14.80, " 14.70-14.75, 77 " " 14.90-15.—, " 14.85-14.95, 78 " " 15.05-15.15, " 15.—15.10, 79 " " 15.20-15.25, " 15.15-15.20

Weißburger (neu): 74 K. fl. 14.45-14.60, 75 " " 14.70-14.75, 76 " " 14.80-14.85, 77 " " 14.95-15.05, 78 " " 15.10-15.20, 79 " " 15.20-15.25

Roggen Ia. 70-72 K. fl. 9.80-9.90
Roggen Ia. 70-72 K. fl. 9.75-9.80
Gerste, Futter 60-62 K. fl. 6.75-7.—
Gerste, Brenner 62-64 K. fl. 7.—7.50
Hafer 39-41 K. fl. 7.70-8.—
Mais, Banater fl. 6.20-6.30
Mais, anderer fl. 6.10-6.15

Termin: Weizen per Mai-Juni fl. 14.45-14.47
Weizen per September fl. 10.67-10.69
Roggen per September fl. 8.15-8.17
Mais per Mai-Juni fl. 6.25-6.27
Mais per Juli fl. 6.32-6.34
Hafer per September fl. 6.05-6.07
Kohlreps per August-September fl. 12.70-12.80

Buda- vester, 2. Mai. (Spiritus.) Roh- spiritus notirt fl. 19.75 Geld, fl. 20.— Waare.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 29. April Abends 6 Uhr bis 1. Mai Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Buda- vester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen (Eisenbahn, Schiffe, Totale), Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Totale), Lokalverkehr, Transit-Verkauf. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with columns: Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Mengen in Mtr., Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr. Rows include Weizenmehl, Roggenmehl, Gerstenmehl.

Wasserstand 2. Mai.

Table with columns: Centimeter, Stationsnamen (Donau, Danubius, etc.), Pegelstände.

Buda- vester Börsenkurse. 2. Mai. Ung. Staatsanleihen, Oesterreichische, Deutsche, etc.

Banken. Anglo-österreichische, Buda- vester, etc.

Verkehrs-Unter. Adria Seeschiff-A.G., etc.

Wäskten, Devisen, Termineffekten, Liquidations-Kurse vom 27. April.



Jedes zweite Los gewinnt.

Haupttreffer
60.000 Kronen.

Fortunas Füllhorn

bei **Benkő Nándor**, BUDAPEST,
Andrássy-ut 79.

Zur Ziehung I. Klasse am 11. u. 12. Mai } sind noch einige Originallose zum Originalpreise zu haben:
1/8 1/4 1/2 1/1
fl. —.75 1.50 3.— 6.—

bei der vom Glück besonders begünstigten Hauptkollektur
Benkő Nándor, Budapest, Andrássy-ut 79.

Verfandt **diskret** und **prompt** gegen vorherige Baarforderung oder Nachnahme.
Bei der soeben beendeten I. Lotterie wurden mehr als die Hälfte der durch meine Kollektur verkauften Lose mit Gewinnen gezogen.
Spielpläne gratis und franko, Gewinnlisten versende unangefordert stets 1 Tag nach der Ziehung.

MÖBEL

Zufolge anderen Unternehmens löse ich mein Möbelfachgeschäft gänzlich auf, verkaufe es daher um jeden annehmbaren Preis. Große Auswahl in schweren Speise- und Schlafzimmer- und anderen Einrichtungsgegenständen.

M. LAUTER,
Budapest, Kerepesi-ut 12, I. Stock.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: Georg-Victor-Lette und Seinen-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, Magen- und Darmkatarrhen, sowie Störungen der Blutreinigung, als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Versandt 1897: 906,700 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist ein künstliches, zum Theil ungesund. Fabrikat Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im Bade-Logierhause u. Europäischen Hof erledigt: Die Inspr. d. Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.

Telephon. Telephon.

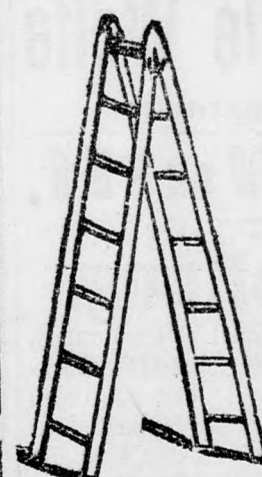
Dem p. t. Publikum beehre ich mich höflichst anzuzeigen, daß ich hier

VII., Csengery-utca 24

eine den Anforderungen der Neuzeit entsprechende
BRONZE-WAAREN-

Werkstätte eröffnete. Ich übernehme Bronze-, Galvanterie, Drechsler-, Metallschleiferei-, Galvano-, Metallpräge-, Gieße-, Pferdegeschirr-Beschläge- und engl. Galvano-Arbeiten. Insbesondere fabricire ich **elektrische und Gas-Luster**, deren Reparatur und Renovirung ich auf das schönste und exakteste effectuere. Petroleum-Lampen und Gas-luster werden für elektrische Beleuchtung auf das eleganteste umgeändert. Alles zu den billigsten Preisen. Ihrem Wohlwollen mich empfehlend, zeichne
hochachtungsvoll **T. J. MOCSÁRY.**

Spezialitäten u. grösste Auswahl in
LEITERN



für Haus und Hof, Gartenanlagen, Obstkulturen, Geschäfts- u. Fabriks-etablissemants, Dekorateurs, Anstreicher, Zimmermaler, Fensterputzanstalten u. c. Ferner alle Sorten Turnapparate, Garten-, Feld- und Bauwerkzeuge, Rosen-, Baum-, Weinreben- und Parabelstühle, sowie Werkzeugstiele und werden auch alle Gattungen Werkzeuge zum Bestellen angenommen.

Első Szentendrei Famüipar-árugyár és Gőzfűrészde SUSA és NEDELKO.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Strikturen, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einprägung und ohne Berufshörung, sowie auch die **Mannschwäche** (Impotenz) nach der elektrostatischen Methode und einer vieljährigen Erfahrung mit Erfolg gründlich geheilt von

Besenbek Alajos,

Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 14, 2. St., Th. 17. Ordiniert täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sep. Ein- u. Ausgang. Honorarfreie Briefe werden beantwortet.

Grösster Gewinn
im allorglücklichsten
Falle

Eine Million

Kronen

u. z.:

- 1 Prämie á 600.000
- 1 Gew. á 400.000
- 1 Gew. á 200.000
- 2 Gew. á 100.000
- 1 Gew. á 90.000
- 1 Gew. á 80.000
- 1 Gew. á 70.000
- 2 Gew. á 60.000
- 1 Gew. á 40.000
- 5 Gew. á 30.000
- 1 Gew. á 25.000
- 6 Gew. á 20.000
- 3 Gew. á 15.000
- 28 Gew. á 10.000
- 62 Gew. á 5.000

etc. etc. Zusammen
50.000 Gew.

im Betrage von
13,160,000 Kr.



50.000 Gewinne

in 6 Klassen vertheilt.

Am 11. und 12. Mai 1898

findet

die Ziehung der ersten Klasse
die II. kön. ung. privil. Klassenlotterie
statt.

Zu dieser Ziehung empfehlen wir Lose in bester Nummern-Auswahl zu Originalpreisen:

Ganze Lose fl. 6.— Viertel Lose fl. 1.50
Halbe Lose fl. 3.— Achteil Lose 75 kr.

Bestellungen besorgen prompt eventuell auch per Nachnahme

Fodor V. és Társa,

Hauptkollekteur,

Budapest, Dootya-utca 11.

Mészáros Miklós

Budapest, V., Nádor-utca 5,
Hauptkollektor der k. ung. priv. Klassenlotterie,
empfiehlt zur Ziehung 1. Klasse der II. Klassenlotterie Lose zu den nachstehenden Originalpreisen:

ein achtel	ein viertel	ein halbes	ein ganzes
75 kr.	fl. 1.50.	fl. 3.—	fl. 6.—

Ziehung 11. und 12. Mai.

Bestellungen besorge prompt gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Postnachnahme.

MÖBEL

gegen Ratenzahlungen

contant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
VI., Theresienring Nr. 8.

Möbel

gegen Baar- so auch gegen Ratenzahlung am billigsten zu haben bei

S. Gonda,
Möbellager,
VII., István-tér 7.

Ein junges, gut erzogenes isr. Waisensmädchen wünscht in einem Zuberbäckerladen oder zu altemstehender Dame unterzukommen.Adr. in der Exp.

BAD BOROSZNO,

Zölyömer Komitat, Ungarn, Bahn-, Post- und Telegraphenstation. Fichtenwald. Mildes Klima. Glaubersalz-haltige Mineralwässer gleichwie in Franzensbad, gegen Magen-, Gedärme-, Leber- und Nierenkrankheiten. Warme Bäder.

Kneipp-Kur. Massage. Schwedische Gymnastik. Derselbe Territor. Molkereifur. Gelegte Spaziergänge. Spielräume. Mahlwirt. 120 Wohnzimmer. Großer Komfort. Preise per Woche mit Bettzeug 4, 5, 6, 7 und 8 Gulden. Vor und nach der Saison 30% Nachlass. Restauration in der Regie. Billige Speisefarte. Suppe 10 kr. Rindfleisch mit Sauce und Garnitur, Gemüse mit Aufschlag, Wehlspitze à 25 kr. Braten zu 40-60 kr. Baderzt: **Dr. Elemér Farkas.** Budapest, an der Klinik des Prof. Kelll.

Badesaison: vom 15. Mai bis Ende September.

Näheres beim Eigentümer u. im Bäder-, Kurorte- und Reise-Central-Bureau: Budapest. **Ludwig Rosenauer,** Eigentümer.

SZLIACS,

naturwarmes Eisenbad im Szolter Komitat, Eisenbahn, Post- und Telegraphenstation. Die Zimmer der in eigener Verwaltung stehenden Radvánsky'schen Gebäude werden auch in dieser Saison zu ermäßigten Preisen vermietet. In der Voraison 15. Mai bis Ende Juni u. Nachsaison 15. August bis Ende Sept. 10% Ermäßigung. Den p. t. Gästen steht eine an die Radvánsky'schen Häuser angebaute, mit Speisesaal und Glasveranda verhehene Restauration zur Verfügung. Wegen Wohnungsbestellungen bittet man sich an den untenfertigen Verwalter zu wenden, der jede beliebige Auskunft mit Vergnügen erteilt.

EDUARD GÁBRIELY, Verwalter der Radvánsky'schen Häuser in Szliacs.

94578

MERKUR

Bank- und Wechselstuben-Akt.-Ges.
Budapest, V., Dorottya-utca 12.

190,000 Kronen zu gewinnen

mit 1 St. 3%iger Bodenkredit-Premie.

Haupttreffer 90,000 Kronen. Preis fl. 2.—

1 Stück 4%iger Ung. Hypotheken-Los-Premie. 94421

Haupttreffer 100,000 Kronen. Preis fl. 2.—

Zusammen fl. 4.— fl. 3.50

Beide zusammen Bei dreifachen Bestellungen sind der Summe 15 kr. beizufügen.

Frühjahrs- u. Sommersaison 1898.

Echte Brünner Stoffe

1 Coupon Nr. 3.10 fl. 2.95, 3.70, 4.80 v. gater
lang, compl. Herren fl. 6.— von besserer
Anzug (Kost, Stoff fl. 7.75 von feiner
und Gilet) gebend, fl. 9.— von feiner
Kostler nur fl. 10.50 von hochfeinster
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ober-
zieherstoffe, Touristenstoffen, feinste Baumgarne etc. etc. versendet
zu Fabrikpreisen die als real und solid bekannte Tuchfabrik-
Niederlage:

Siegel-Inhof in Brünn.

Außer gratis u. franco. Ausfertigung Lieferung garantiert.
Die Vortheile der Privatbankhandlung. Stoffe direkt bei obiger
Firma am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.

„Vern Well“ ist das hervorragendste Rad der Saison.
„Vern Well“ ist elegant ausgestattet, fest gebaut und leicht im Lauf.
„Vern Well“ ist die einzige Maschine, die während kurzer Zeit sich allgemeiner Beliebtheit erfreut.
„Vern Well“ hat ohne jede Beklemme in Sport, jeden Eingang gesunden.
„Vern Well“ ist jedem Radfahrer zu empfehlen und zu billigsten Preisen zu haben in der Hauptniederlage

Jos. Blau,

Teréz-körut 23,

wo auch großes Lager in Fahrrad-Bestandtheilen vorrätig ist. **Fahrradschule** mit elektrischer Beleuchtung. Schülereinführung zu jeder Zeit. 9441

Subalpines Klima. Grosse Schwimmteiche mit Thermalwasser.

Kurort VÖSLAU

Akratotherme von 24° C. 94105

Saison Mai - Oktober.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen

(echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend. Capot American (kurz) von 2 bis fl. 5 per Duz. Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 per Duz. Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück. Kollektion für Herren fl. 6 (25 Stück). Versandt prompt bei strengster Discretion. **IGNAZ M. ROTHAUER & Söhne,** Budapest, Königsgasse 6.



EINE MILLION KRONEN

mit einem Los zu gewinnen.
Am 11. Mai 1898 beginnt die Ziehung der ersten Klasse der

II. kön. ung. priv. Klassenlotterie.

50,000 GEWINNE

kommen in 6 Klassen zur Entscheidung.

ORIGINALPREISE ZUR ERSTEN KLASSE:

Ganze Lose fl. 6.—	Halbe Lose fl. 3.—
Viertel „ „ 1.50	Achtel „ „ —.75

Bestellungen gegen Einsendung des Betrages oder per Nachnahme werden sofort ausgeführt von der

Hauptverkaufsstelle

R. PETHES & Co.

Budapest, Nádor-utca 6.

Alle Gattungen

Möbel und Teppiche

auf Raten, solid und billig bei

Josef Glück,

BUDAPEST,

VII., Elisabethring Nr. 32,
Gassenlokal.

ECHE
Pariser Spezialitäten.
Gummi und Fischblasen, sowie sämtliche Damen-Präservativen von der berühmtesten Fabrik F. Berguerand Flis Paris, Rue des Archives 72 sind am verlässlichsten zu beziehen von **Polgár Sándor,** Budapest, VII., Elisabethring Nr. 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführlicher illustrierter Preis-courant franco.

Borax- u. „Bor- säure“-Fabrikations-einrichtung
ist per 1. Oktober d. J. zu verkaufen. Die Anlage befindet sich in einer großen Provinzstadt Deutschlands in Mietshäusern, welche für den 1. Sept. 1898 gekündigt sind. Die Leistungsfähigkeit der Anlage ist zweifellos und die Rentabilität in Oesterreich-Ungarn durch den bestehenden Eingangszoll gesichert. Jeder Inhaber würde zur Mitbeteiligung geneigt sein. Geht. Offerten unter **S. R. 1880** an Rudolf Mosse, Wien.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich jedes Kleidungsstück zu renovieren übernehme und recht billige Preise mache.

Bernát Fischer, Sip-utca 8, 2. Stof 16.

PREISLISTE
über hygienische Spezialitäten nur ersten Ranges, mit diskrettem Versandt. **KEIN GUMMI.**
Damen: antiseptischen, gefeigl. gechl. Mittel 1 Schachtel à 20 Stück fl. 2, 12 St. fl. 1.30. Garde de dames (dauert 1-2 Jahre) per St. fl. 2.50, sammt ärztl. Werk fl. 3.50. **GUMMI.** M. Binden aus Patentgummi, mit Leibgurt fl. 3.50. **Dianagürtel** (Monatsbinde) System Deusel fl. 5. **Herren:** weiß, gef. oder Cigarrettenform 2.50, 4.—, 5.50; roth, dito, fl. 3.—, 4.50, 6.—, kurz fl. 3 u. 5, Victoria fl. 3.50, 5.—, 6.50. Fischblasen, lang fl. 4, 5.50, 7. Capottes american, kurz fl. 3, 4, 5, 7, Alles per Duz. Musterkollektion für Herren, kompl. fl. 4-8. Postspesen 20 kr. Bei Nachnahme um 20 fr. mehr. Bei Bestellungen über fl. 10.— 10% Rabatt. Um volles Vertrauen bittet **Fürédi L.,** Depot hygien. u. Toilette-Artikel, Buda, est, VII/d, Óvoda-utca 24, II. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gewölblokal
mit 2 Oefnungen (große Spiegelöfen) ist im Gebäude Bodmanichgasse Nr. 21 per 1. Mai billig zu vermieten. Nächste Nähe zur Umsteigehalle der elektrischen Stadtbahn; geeignet für Druck, Dekorationen, Barbierstube, Schreiberei, Papier- und Schulrequisiten (Schule in der Nähe), kurz für jede Geschäftsbewerke, wie auch für Komptoir. 30344

Privatbeamter
sucht per 15. Mai reines, separirtes und nett möblirtes Zimmer in feinerem Hause um 10-12 Gulden. Gest. Anträge unter „Stabiler Bewohner 208“ an die Exp. 34208

Egy szatöcsüzet
igen élénk forgalmu helyen, a házban 41 lakóval, igen olcsón más vállalat miatt azonnal eladó. A lakás: 2 szoba, konyha, pincoze és izlothelyiség, fizet 450 ft lakbért. Ugy-nökök díjaztatnak. Czim a kiadóban. 34205

14 fr. per Meter
waschechte Levantin-Krone in prachtvoll schönen Dessins, ferner ein Nest von 8 Meter hochfeinem Seiden-Atlasatin, Maus, oder Schwarzboden, prächtige Dessins fl. 2.60, schwere, gute, große Brodtücher 6 Stück 70 fr.; 6 Stück feine Damasthandtücher, abgepaßt fl. 1.20; 1 Stück farbiges Prima-Kaffeetuch, gewirnt 75 fr.; 1 hochfeines großes Damasttuch mit 6 Stück feinen Damastervietten fl. 2.30; 1 Stück Prima-Leinwand oder farbige Bettzeug, rosa, blau, gestreift, karirt, per Stück fl. 3.60, dasselbe hochfein gewirnt fl. 4.20. Zu haben: Karlsring 17 im Hofe, bei Rath. Provingaufträge werden per Postnachnahme bestens effectuirt. 34217

Grundkauf.
Im 7. Bezirk, Extravillan, werden circa 1000 □ für Fabrikzwecke (reine Industrie) angekauft. Anträge unter „Preiswürdig 1000“ an die Exp. 34218

Kapitalist
zu einem 30-40% Reingewinn bringenden Fabrikunternehmen wird dringend gesucht. Adr. in der Exp. 34202

Demolirung VI., Szondy-gasse 25
verkauft um jeden Preis **Dachstühle, Dippelbäume, Dachziegel, Mauerziegel, Mauersteine, Gangplatten, Thüren, Fenster, Stufen, Brunnen, Bretter, Latten u.** Näh. VI., Szondy-uteza 25. 15814

Neueres Haus zu pachten gesucht per August od. November, einstufig oder Hochparterre, womöglich Theresienstadt gegen Stadtwaldchen gelegen. Adr. in der Exp. 34209

Wirthschaft,
in der belebtesten Gasse Budapests, wo nachweisbar Minimum 80 fl. Tageslohnung ist, billiger Zins, ist sofort sehr billig zu verkaufen durch Julius Niemes, Rott Szilárd-gasse 18. Dasselbst wird ein Kapfenwirth mit 400 fl. Kaution gesucht. 32340

Klaviere,
Piano u. Harmonium, werden Lokalveränderung halber zu sehr ermäßigten Preisen, auch gegen Ratenzahlung, verkauft in **Eder's Kalvier-salon, Waihergasse 4.** Ueberspielte Instrumente werden eingetauscht, Reparaturen bestens gemacht; **vorzügliche Klavierstimmer** sende auf Wunsch auch in die Provinz. 15662

Praktikant
gesucht für Bureau. Gehalt 10-15 fl. Offerte unter „Kreditbureau 203“ an die Exp. 34203

Gesucht
ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen. Adr. in der Exp. 34214

Junger Kommiss
der Spezerei-Engrosbranche wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 34200

Zahle
Denjenigen, der mer einen Vertrauensposten verschafft, 100 fl. Adr. in der Exp. 34216

Zwei Dattel
werden zu kaufen gesucht. Anträge: Andráshytrape 98, 2. Stock, Thür 6. 34204

Trieyeli.
használt, de jó karban, pneumatikus kerékkel, megvételre kerestetik. Czim a kiadóhivatalban. 15784

Verkäuferin
wird für besseres **Charcuteriegeschäft** gesucht. Adr. in der Exp. 34195

Tüchtiger Kommiss
wird aufgenommen. Japan- oder Galanteriewarenbranche bevorzugt. Offerte unter „Selbstständig 192“ an die Exp. 34192

Sofort zu beziehen.
3 große Cassenzimmer mit allen denkbaren Nebenräumen, billiger zu vermieten. VII., Lindengasse 25, 2. St. 34006

5000 gebrauchte
Tischtücher á 76 fr. und Servietten á 15 fr., Alles Seidenamast, sind zu verkaufen bei Ables, Neugasse 44. Telephon 2113. 34262

Demolirung V., Nador-uteza 54, 56; VI., Rózsa-uteza 78; VII., Rottenbiler-u. 66,
wird sämtliches Baumaterial: Dachstühle, Dippelböden, Dachziegel, Thüren, Fenster, Marmorgangplatten, Marmorstufen, Sockelsteine, Treppen, Mauerziegel, Steine und Bretter billig verkauft und sogleich übergeben. Näheres auf den Demolirungsplätzen. 15847

Zuschneider
für Damenkonfektion und Kleider wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 15845

Ingenieur,
stotter Zeichner, sucht Stelle. Anträge unter „Ingenieur 269“ an die Exp. 34269

Massendemolirung
von 7 fast neuen, zwei- u. dreistöckigen Häusern wird sämtliches **Baumaterial** billig verkauft. Zu erfragen in der **Demolirungskanzlei IV., Sebestyén-tér 8.** 15848

Friseurgeschäft
in der inneren Stadt, gutgehend, ist wegen Anstellung des Eigentümers um jeden annehmbaren Preis zu haben. Adr. in der Exp. 34278

Französische Boune und französische Gespielin,
60 u. 150-180 fl. Jahresgehalt und Reisekosten von Frankreich, mit 2jährigem Kontrakt, wünsch. Stellung durch die Agentur Grétsy Agoston Budapest, Előszabérling 16. 34261

Kassier,
jüngere Kraft, mit 4-5000 fl. Kaution wird sofort acceptirt. Offerte unter „Christenheim 270“ an die Exp. 34270

Eine Hofwohnung,
bestehend aus 2 Hofzimmern, Küche, Vorhaus, Speis, Klozet, fl. 280 Zins, per sofort bezugsbar. VI., Bajza-uteza 23. száma. 15842

100 fl. werden
von einem Privatbeamten in festerer Anstellung auf sechs Monate aufzunehmen gesucht. Zuschriften unter „Diskretion 273“ an die Exp. 34273

Lehrkräftebureau Fekete A.
befindet sich seit 1. Mai **Váci-körút 1, II. Stad.** 34271

Wachanstalt,
lebhafte Kosten, wegen anderer Unternehmungen billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 34267

Zu vermieten
Haus sammt schönem Garten zum Alleinbewohnen, pro 1. November zu beziehen. Ofen, Christinenstadt, Mehárosogasse Nr. 30. 34257

Komptoirpraktikant
in mit hübscher Handschrift wird acceptirt bei Weisz Gyula, Kossuth Lajos-uteza 18. 34220

Elegánsan butorozott, nagyobb igényeknek megfelelö 2 ablakos utcai szoba kákn bejárattal, 5. korület, Vigszínház közelében, intelligens gyermekten családnál május 15-ére berbe adandó. Czim a kiadóban. 34088

Géhaus,
3flod, steuerfrei, für 80,000 fl. zu verkaufen. Anzahlung 15-20,000 fl., der Rest ist Banklast, Verzinsung 14%, eventuell auch auf Gründe zu verkaufen.

Baugründe,
für Fabrikzwecke geeignet, im 6. Bez. mit günstige Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

12,000 Oklaster
Grund in Erzsebetfalva zur Spekulation billig zu verkaufen. Näheres J. Molnár, Vasvári Pál-gasse 9, von 12-3 Uhr. 34221

Verathsmittler,
welche zu intelligenten christlichen Familien Beziehungen haben, wollen ihre Adresse unter „Christ 33“ in der Expedition abgeben. 34223

Butorok.
Alig használt teljes hála, ebedlé, egy varrógép igen jutányos árban eladtnak. Csengery-uteza 82, II. em., főlepcső ajtó 11. 34228

Gute Hauskost
suchen 4 Beamte bei intelligenter israelitischer Familie in der Leopold- oder Theeresienstadt. Anträge unter „M. C. 33“ an die Exp. 34219

Lehrbursch
zu Spengler, Gas-, Wasser- u. elektrischen Arbeiten wird gegen Bezahlung aufgenommen. Adresse in der Exp. 34225

Biehle,
überlaufen, im besten Zustande, gutes Fabrikat, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 34224

Zu einer
neu eingerichteten kleinen Seifenfabrik wird entweder ein Kompagnon, womöglichst vom Hause mit einigem Betriebskapital, oder ein Käufer gesucht. Vermittler honorirt. Auskunft aus Gefälligkeit im Gasthause äußere Sorokhárgasse 56. 34226

Gewölbporiale
wegen Demolirung zu verkaufen. Auskunft ertheilt Bauleiter des Neubaus Cde Kossuth- und Grandiergasse. 34227

Kanarienvogel,
schön singend und jung, wird billig zu kaufen gesucht. Anträge erbeten unter „Kanarienvogel 207“ an die Exp. 34207

Stenographie.
Beamtet ertheilt in seinen freien Stunden gründlichen Stenographie-Unterricht gegen mäßiges Honorar. Gest. Anträge unter „Fajpar“ an die Exp. 34229

Praktikant
mit hübscher Handschrift, ungar. und deutsch, mit entsprechender Vorbildung, wird zu sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „S. V. 213“ an die Exp. 34213

Für einen Dreistock
suche einen Hausmeister per sofort. Infallatour bevorzugt. Offerte unter „S. G. 196“ an die Exp. 34196

Herrschafsvilla
ist wegen Familienangelegenheiten billig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Mit der Bahn 25 Minuten von der Hauptstadt entfernt, mit allem Komfort ausgestattet. Obst- und englischer Garten, Gewächshaus u. nur direkte Käufer. Vermittler ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 34197

Conterrain-
Vorkäufen, mit Gas- und Wasserleitung u. versehen, für gewerbliche und sonstige Handelzwecke im Neubau VI., Neugasse 6, zweites Thor vom Waiherbonlevard per 1. August zu vermieten. 34198

Telek
Kelenföldön olesón eladó. Kovácsmühlye a Mester-utezában berbe adandó. Czim a kiadóhivatalban. 34231

Kindergärtnerin
mit deutscher u. ungarischer Sprache wird zu einem höchstgen Knaben gesucht. Näheres erwünscht. Adr. in der Exp. 34232

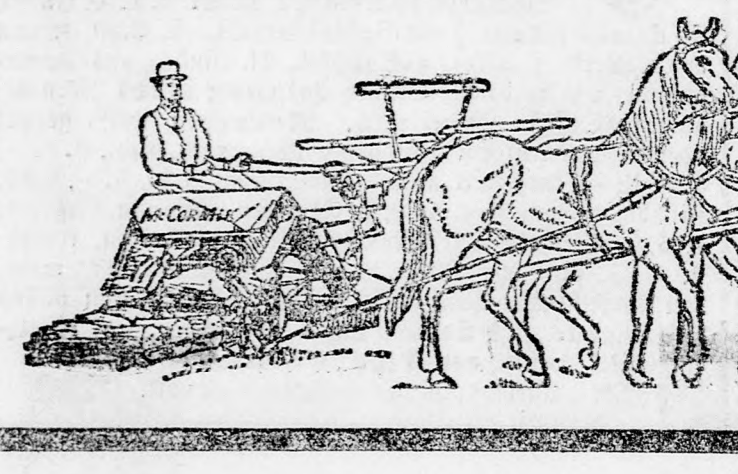
Ein junger
Commis und ein Lehrling werden aufgenommen. Adr. in der Exp. 34222

Jaquet-Anzüge
Gehrock-Anzüge
bekanntlich am besten
am Museumring Nr. 1, vis-à-vis Szikszay, bei **M. Neumann.**

Hochfeine Ueberzieher
von 18 fl. bis 40 fl.
bekanntlich am besten
am Museumring Nr. 1, vis-à-vis Szikszay, bei **M. Neumann.**

MÖBEL
Elegante und einfache komplette **Schlaf-, Speisezimmer- und Salon-Einrichtungen**
in Barock, englischer und altdeutscher Ausführung, so auch alle Gattungen
Tapezierer-Möbel,
selbst auch einzelne Stücke, verkaufen wir zu den allerbilligsten Preisen.
Friedländer és Taub,
Budapest, IV., Károly-körút 4. sz., vis-à-vis Kerepesi-ut. 93598

4% ige
Ungarische Hypothekenlos-Promessen:
Haupttreffer 100,000 Kronen. Per Stück fl. 2.- Ziehung schon am 15. Mai.
Ungarische Prämienlos-Promessen:
Haupttreffer 120,000 Kronen. Per Stück fl. 3.50.- Ziehung schon am 15. Mai.
Klassenlos fl. 1.50. Ziehung schon am 11. Mai.
Haupttreffer 1,000,000 Kronen zu haben im Bankhause **JOSEF BEIFELD,**
Sauptkollektor der k. ung. priv. Klassenlotterie, Budapest, Karlsring Nr. 1. Gegründet 1874.



Mc Cormick Erntemaschinen
die besten der Welt, mit und ohne Garbenbinder;
Mc Cormick Grasmäher
ferner original amerikanische Scharfapparate, Heuerechen und Heuwender sind am vortheilhaftesten zu beziehen bei **Müller & Weisz**
Budapest, VI., Gyár-uteza 66.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gewölblokal
mit großem Schaufenster
samt Wohnung, für Spe-
zerei vorzüglich wie auch für
jede Branche, Wohnungen
modern, per sofort oder
August, Neßlerstraße 89/c.
34234

Konkurs.
Gesucht wird ein Lehrer,
ledig, der ungarischen und
deutschen Sprache vollkom-
men mächtig; derselbe muß
gleichzeitig Schachet, Akrobat
und Köhler sein. Jahres-
gehalt 230 fl. Nebeneinkom-
men 50 fl. u. freie Station.
Bewerber wollen sich wenden
an Josef Duschinsky, Allos-
Kotompa. 34230

Suche eine
gelehrte, intelligente Frau
(Jüdin) als Haushälterin, die
die Erziehung zweier größerer
Mädchen, überhaupt die
Führung des ganzen Hauses
übernimmt. Offerte mit Photo-
graphie unter „N. L. 834“
an die Exp. 15834

Gasthaus,
wirklicher Gelegenheitskauf,
scharfer Etposten, besteht aus
aus 3 Räumen, billiger Zins,
nachweisbare Tageslohnung
fl. 60. Sorglose Existenz
einer Familie, ist Krankheit
halber sofort um den Werth,
das ist 600 fl. zu verkaufen.
Näheres bei

Komora és Kovács
Dohány-utca 63. Solides
Geschäftsagentur. 34253

Spezereigeschäft,
seltener Gelegenheitskauf,
sichere Existenz, 30jähriger
Posten, billiger Zins ist um
halben Preis samt Waare
um 350 fl. zu verkaufen.
Näheres bei

Komora és Kovács
Dohány-utca 63. 34254

Verloren wurde
gefiert im Stadtwaldchen in
der Nähe des Künstlerhauses
ein Stod mit Eisenbeinring
mit erhabenen Figuren. Der
redliche Finder erhält Be-
lohnung.Adr. in der Exp.
34206

Schöne
Sommerwohnung
in Kleinfest, 2 Min. von der
Haltestelle der Dignalbahn,
3 Zimmer Vorzimmer, Küche,
schöner Hof, Hochparterre,
gesund und trocken, bis 1.
August sehr billig auszugeben.
Adr. in der Exp. 34266

Intelligentes
Mädchen, das in Kleidernähen,
Handarbeiten bewandert
ist, wünscht als Reisebeglei-
terin, Verkäuferin, Kammer-
jungfer oder erstes Stuben-
mädchen unterzukommen. Ka-
tharine Stefan, Hunyady-
tér 8, ajtó 2. 34272

Schlafzimmer-
einrichtung, elegant, Neben-
bedingung halber billig zu
haben. Adr. in der Exp.
34250

Gewölblokal
und mehrere Hofmagazine,
als Werkstätte geeignet, sind
sogleich zu vermieten.
Lónyai-utca 18. 34247

Kompagnon
mit 2-3000 fl. für ein
bestehendes Fabrikunterneh-
men mit Niederlage gesucht.
Anträge unter „Rentabel 259“
an die Exp. erbeten. 34259

Kompagnon
mit 1000 fl. zur Übernahme
einer Zuckerverarbeitungs-
fabrik gesucht. An-
träge unter „Bachmann 258“
an die Exp. erbeten. 34258

Küchenkredenzen,
elegante u. einfache, 3thürige
Vorzimmerkasten mit Spiegel,
Gutkasten beim Tischler billig
zu verkaufen. Neffelets-u.
47. 34263

Kredenz,
trumeau, 3 kassza és több-
féle butor nagyon olcsón
eladó. Czim a kiadóban.
34248

Egy ügyes
bolti leány alkalmazást
kap péküzletben, de csak
olyan vétetik föl, ki már
ily minőségben volt alkal-
mazva. Megbeszélés miatt
kéretnek 3-4 óra között
jelentkezni. Czim a kiadó-
hivatalban. 34256

Zimmer
mit Akov, sehr rein und
schön möblirt, ist eventuell
mit ganzer Verpflegung zu
haben. 4. Bes., Kleine Kro-
nengasse 2, (Aussicht Waits-
nergasse), 3. Stod, Thür 3.
34264

Fiatal leány,
ki legalább 2-3 polgári
végzett, dohányfőzsdében
felvétetik. Czim a kiadó-
hivatalban. 34260

Papierbranche.
Tüchtiger Plazagent
der in Bureau gut einge-
führt ist und in Aufnahme
von Druckorten u. Geschäfts-
büchern vollkommen bewandert
ist, wird für ein Fabriks-
Etablissement per sofort auf-
genommen. Offerte mit Ge-
haltsanprüchen unter „Fleißig
245“ an die Exp. 34245

Bei intelligenter
isr. Familie, in d. Nähe der
Kranz Jánosgasse u. Waits-
nergasse ist ein schön möb-
lirtes Zimmer samt feiner
Verpflegung für ein oder 2
Personen zu haben. Adr. in
der Exp. 34265

Tüchtiger Reisender
der Papier- oder Galanterie-
waarenbranche, der die ung.
Provinz mit Erfolg bereiste
und daselbst gut eingeführt
ist, wird für ein Fabriks-
Etablissement per sofort auf-
genommen. Offerte mit Ge-
haltsanprüchen und Referen-
zen unter „Tüchtig 246“ an
die Exp. 34246

Bureau oder
Gargonwohnung, Waits-
nerboulevard, 3 Zimmer, 1. St.,
Balkon, mit oder ohne Möbel
billig zu vermieten. Adr. in
der Exp. 34268

Egy szerény
iszr. bonne 2 leánygyermek
mellé felvétetik. Czim a
kiadóban. 34177

Konyhaszekrény
olcsón kapható Dossowfy-
utca 7.sz. az asztalosmü-
helyben. Ugyanott javítá-
sok, ugyszintén új mun-
kák elvállaltatnak. 34169

Zwei feine Teppich-
divans sind zu staunend billi-
gen Preisen sofort zu ver-
kaufen. S. Deutsch, Tape-
zierer, Kranz Jánosgasse 34.
34178

Adressen
zu schreiben offerirt sich ein
armer Mann, dessen Leiden
ihn zwingt, sitzend sich etwas
zu verdienen. Adr. in der
Exp. 34181

300 Flaschen
Paradies und 300 Aqr.
Sauerkraut samt Gebinde
sind billig zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 34174

Dienstbotenver-
mittlungslokal,
Hunyady-tér 2, neben
der Markthalle, sofort zu
übernehmen. 34175

Geschäftslokale mit
Portal,
so auch Wohnungen sind
allfogleich zu vergeben. Hu-
nyady tér 2. 34176

Glückliche Zukunft.
Brief am bewußten Ort.
34171

Lehrer
zum Unterricht in der ungar.
Sprache gesucht. Briefe unter
„Gründlicher Unterricht“ an
die Exp. erbeten. 34170

Hausdiener
wird per sofort aufgenommen.
Nur mit guten Zeug-
nissen versehene Bewerber
wollen sich melden. Frei
Ferencz, Tapetenhandlung,
Nádor-utca 16. 34179

Fényképesnél
tanonez felvétetik. Czim a
kiadóban. 34173

Gyönyörű lakás
váltakozt viszonyok miatt
rögtön olcsón átadatik. A
lakás 5 szobából áll, eset-
leg 2 részre osztható.
Felvilágosítást nyerhetni
IV., Károly-körút 26 (Szé-
nyegház), a házfelügyel-
nél. 15831

Meltere französische
Vorne gegen hohes Gehalt
und gute Behandlung ge-
sucht. Adr. in der Exp.
34172

Heirath!
Ein dilinguier junger
Mann, im Besitze eines Ge-
schäftes, welches fl. 3-4000
jährliches Einkommen nach-
weisbar abwirft, sucht Ver-
bindung mit einer isr. in-
telligenten Familie behufs
Schließung eines 22-25jäh-
rigen Mädchens oder kinder-
losen Witwe. Bedingung
hohe Intelligenz u. Schön-
heit u. zumindest 8-10.000 fl.
Mittelt. Wer einem aufricht.
Charaktervollen jungen Manne
auf diesem Wege Vertrauen
entgegenbringen will, jüde
Entrichtung unter Chiffre
„Csakadi boldogság 862“
Hauptpost restante. Dis-
tinction auf Ehre garantiert.
34180

Komptoirist
mit mehrjähriger Geschäfts-
praxis wird sofort acceptirt.
Adr. in der Exp. 34188

Eine Salongarntür,
Solontisch, W. u. W. Näh-
maschine zu verkaufen. Zu
besichtigen von 10-4 Uhr
Nachmittags Bethlengasse 43,
2. St. 11. 34189

Ein Oekonom-
Praktikant, in der deutschen u.
ungarischen Sprache gleich
bewandert, wird nebst freier
Station auch mit Anfangs-
gehalt acceptirt. Offerte sind
an die Cseresper Wirtschaft
in Difa-Sege, in bei-
den Sprachen zu richten.
34199

Eine französische
Bonne sucht Stelle zu einer
guten Familie. Anträge unter
„Pauline 212“ an die Exp.
34212

Fodrász-
és borbélyüzlet, házbér
angusztusig kifizetve, el-
költözés miatt eladó. Czim
a kiadóban. 34211

Zu mieten gesucht
werden 2-3 elegante Zim-
mer mit ganz separirtem Ein-
gang für eleganten Herrn.
Nur im 6. Bezirk im 1. od. 2.
Stod. Gest. Zuschriften unter
„Elegant 342“ an die Exp.
34210

Wegen rascher
Demolirung IV., Egyetem-
tér 5-6, sind sämtliche
Baumaterialien um jeden
Preis zu verkaufen. Näheres
am Demolirungsplatz. 34215

Társul lépne
600 forintig fiatal ember
könnyen lebonyolítható
üzlethez. Czim a kiadó-
hivatalban. 34241

Chemiker.
Ein junger Chemiker sucht
einen Posten. Adr. in der
Exp. 34249

„Béla“
Nachricht eingetroffen, ich be-
daure unendlich, jetzt nicht bei
Dir sein zu können, Du lieber,
lieber Engel um Dich zu
trösten und allen Kummer
vergessen zu machen. Im
Geiste weilen B. und ich
immer bei Euch. Wenn kein
Hindernis eintritt, am 7.
zur gewöhnlichen Zeit. Viele
utele tausend Küsse von De-
ner treuen Mien. 34252

Offert.
Diplom. Lehrer, 28 Jahre
alt, der ein zeitgemäßer Kan-
tor 7777 ist, sucht für den
Herbst einen Posten. Gest.
Anträge unter „B. M. Leh-
rer“ an die Exp. 34251

Zum Grünveredeln
übernimmt in Atford oder
per Tag, und verkauft auch
Riparia Portalis-Rurz-Wur-
selbeben. Anton Wein,
Weinproduzent, N. Maros. 15836

Mühle.
Suche eine gebrauchte, in gu-
tem Zustande befindliche
zweigängige Mühleinrichtung
samt Walze und Cylinder
komplet zu kaufen. Adr. in
der Exp. 15840

Konkurs.
An der 41stägigen israeli-
tischen Volksschule der Eisen-
städter aut. orth. Kultus-
gemeinde ist die Stelle eines
diplomirten Lehrers zu be-
setzen. Jahresgehalt sammt
Wohnungspauschale 1100
Kronen. Kestelanten wollen
ihre diesbezüglichen Offerte
mit dem Nachweise ihrer bis-
herigen Thätigkeit, nebst An-
gabe ihres Alters und Fa-
milienstandes bis 15. Juni
l. J. an den gefertigten Vor-
stand einreichen. Tüchtigkeit
in der ungar. Sprache und
Kenntniß im Hebräischen un-
erläßlich. Die Aufnahme ge-
schieht vorläufig auf ein
Probefahr und folgt diesem
— nach zufriedener Entpre-
digung — das Definitivum.
Neilspeisen erhält der Accep-
tirte vergütet. Eisenstadt,
am 29. April 1898. Leopold
Soffmann, Gem.-Vorstand;
Ludwig Soltsch, Notar. 15835

Pályázat.
A szécsényi aut. orth.
iszr. hitközségnek üres-
edésbe jött és folyó év
augusztus hó 1-én betöl-
tendő I-ső kantori állásra
pályázat hirdettetik.
Pályázótól megkivántatik,
hogy magyar állampolgár
legyen, a magyar nyelvvel
szóban és írásban birja,
hogy וְיִשְׂרָאֵל וְיִשְׂרָאֵל
legyen, s hogy három
magyarországi orthodox
rabbitól képesítéssel bir-
jon. Javadalom évi 500
ftt fizetés, 50 ft lakbér-
átalány, a fél schechita
és 20 ft költözöködi ál-
talány és a szokásos mel-
lékjövedelmek. Magyarul
írt kérvények, bizonyít-
ványok és egyéb ok-
mányok f. év június hó
15-éig alulirt hitközségi
elnökökhez beküldhetők
ugyan, azonban szabad-
ságában áll a képesített
kántornak hivatalul is
próbaelődásra jelentkezni,
utiköltésg megtérítésére
azonban csak a meg-
választott kántor tarthat
igényt. Kelt Nógrád-Szé-
csényben, 1898. év május
hó 1-én. Dr. Brück Gyula,
hitk. elnök. László Gyula,
hitk. jegyző. 15839

„Béla“
Nachricht eingetroffen, ich be-
daure unendlich, jetzt nicht bei
Dir sein zu können, Du lieber,
lieber Engel um Dich zu
trösten und allen Kummer
vergessen zu machen. Im
Geiste weilen B. und ich
immer bei Euch. Wenn kein
Hindernis eintritt, am 7.
zur gewöhnlichen Zeit. Viele
utele tausend Küsse von De-
ner treuen Mien. 34252

Ein tüchtiger
junger Mann wird per sofort
acceptirt; derselbe muß in
der Herrenmode-Waaren-
branche gut versirt besonders
tüchtig in der
Schuhbranche,
flottler Verkäufer, tüchtiger
Portalarrengieur von angeneh-
mem Exterieur sein. Offerte
nebst Gehaltsanprüchen und
Photographie an Reisz M.,
Rimaszombat. 15841

Vaskereskedő-
segéd, ki a magyar és
tör. nyelvet beszél és
kellő tapasztalattal bir,
azonnal beléphet Freund
Benő cégéhez Ersekujvá-
rott. Ajánlatok fizetési
igénnyel kéretnek. 15837

Tüchtiger Plazagent
der bei hiesigen Papier- und
Galanteriewaarenhändlern
bestens eingeführt ist, wird
für ein Fabriks-Etablissement
per sofort aufgenommen ge-
sucht. Offerte mit Gehaltsan-
prüchen unter „N. J. 3.
244“ an die Exp. 34244

Eine lichte
Kellerwerkstätte, trocken, ist
sogleich zu beziehen. Adr. in
der Exp. 34233

Suche deutsche
Bonne zu zwei Kindern, welche
in Handarbeiten mithilft. Adr.
in der Exp. 34238

Geübte
Schneiderinnen werden auf-
genommen. Adr. in der Exp.
34243

Möblirtes Zimmer
ist sofort zu vergeben für
zwei Herren. Alsó erdőssor-
utoza 10, 2. Stod, 23.
34237

Utgehendes
Spezereigeschäft ist Familien-
angelegenheiten halber sofort
um jeden Preis zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 34276

Geschäftsverrich-
tung und Gasluster Elisa-
bething 44 billig zu ver-
kaufen. 34277

Intelligente Witwe
sucht die ehrenhafte Bekann-
schaft eines gebildeten, älte-
ren, materiell gutsituirten
Herrn. Erstgemeinte Anträge
unter Chiffre „Einfachheit
wird zur Post 34“ an die
Exp. erbeten. 34236

Egy tisztességes
fatai ember felvétetik
felügyelőnek egy nagy-
fuvarosnál, aki telephon
kezeléshez ért, egész el-
látás és fizetés fizetéssel.
Czim a kiadóhivatalban.
34235

Jutányosan
átvehető egy jó forgalmu
csemegüzlet italmérsőssel
16ak utczában két szo-
bas lakással, 540 ft évi
bér, vidékre költözés
miatt. Czim a kiadóban.
34240

Kávémérés.
Legjobb menetelű üzle-
teknék egyike, ritka vé-
tel, elegánsan berendezve,
a biliárd fedezi a házbért,
az üzlet minden kiadason
felül havonta 180 ftot
tisztán jövedelmez, azon-
nal fele árért, 220 ftért
eladó. Bővebbet
Komora és Kovács
Dohány-utca 63. 34255

Wie kann man
das Einkommen
erhöhen, Vermögen
wohlstand mehren?
Bei geringem Einlage, ohne
Mitwirkung, ohne Vorberet-
tung? Man verlange brieflich
„Gratis-Broschüre“ durch die
Annoncen-Expedition von
Blodner, Budapest, Väder-
gasse Nr. 6. 15844

Egy tapasztalt
gazdász vagy kereskedő,
kellő bizonyítványok és
garancia mellett keres-
bizalmi állást. Megfelelő
közvetítő 100 koronával
honoráltatnak. Ajánlatok
„Megbízható 242“ jelleg
alatt a kiadóba kéretnek.
34242

Egy szerény
igényű izraelita bonne
felvétetik. Bővebbet a
kiadóban. 34239

Von der
Demolirung
VI., Szondygasse 58,
Dalnokgasse Nr. 17
sind
Mauerziegel,
Steine,
Gangplatten,
Stufen,
Dippelbäume
u. sonstige Materialien billigst
abzugeben. 15843

Wegen rascher
Demolirung
der Häuser 1. Bezirk,
Attila-u. 51, 53, 55,
werden zu staunend billigen
Preisen
Mauerziegel,
Mauersteine,
Dachziegel,
Flug u. Doppeltraft,
Dachstühle, Dippel-
bäume, Brätter,
Latten, Thüren,
Fenster
u. verkauft. Näheres in der
Demolirungsganzlei
I., Attila-utca 51.
15846

Eine feingebildete
Französin wird zum Sommer-
engagement gesucht. Adr. in
der Exp. 33843

Magy. kir. államvasutak.
Budapest-balparti üzlet-
vezetőség.
1895/II. 98.

Pályázati hirdetmény.
A Dunakesz állomá-
son létesítendő felvételi
épület építése körül elő-
fordult munkák biztosítá-
sára ezennel nyilvános
versenytárgyalást hirtel-
tünk. A teljesítendő mun-
kák mennyiségére vonat-
kozó tájékoztató adatok,
valamint a munkák végre-
hajtását szabályozó rész-
letes feltételek az alulirt
üzletvezetőség pályafen-
tartási osztályának hiva-
latos helyiségében Teréz-
körút 62. szám, I. emelet,
a hivatalos órák alatt
megszerezhetők, s az al-
kalommal a tervek is
megtekinthetők. Jogér-
nyes és kellőleg belyeg-
zett ajánlatok folyó évi
május hó 16-ikának dél
12 óráig általános osztá-
lyunknál Teréz-körút 62.
szám, I. emelet, 6. ajtó-
szám alatt nyújtandó be-
alábbi felirattal: „Ajánlat
a dunakeszi felvételi épü-
let felépítésére.“ Bana-
pénz fejében legkésőbb
folyó évi május hó 14-én
déli 12 óráig 1800 forint
ezernyolczszáz forint
készpénzben vagy állami
letételekbe alkalmas érték-
papirokban budapesti
gyűjtőpénztárunknál lefi-
zetendő. Az értékpapirok
a budapesti, illetve bécsi
tőzsdéi tiz-nnégy napnál
nem régebb árfolyam szer-
inti de névértékét meg-
nem haladó értékben fo-
gadattanak el. Az ajánla-
tok között a szabad vá-
lasztási jogot fenntartjuk
magunknak, valamint azt
is, hogy a fedett perron
épitését esetleg eltejtjük.
Budapest, 1898. április hó
26-án. Az üzletvezetőség.
15749

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue
jeuettische und einmündigere
Raffen,
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
und Co., wenig gebraucht,
offert billig Wiener Raffen,
Rabitsniederlage, Budapest,
Gärtnergasse 6. 31230

Suche ein
13-14jähriges, vom. kath.,
ganz deutsches Mädchen zu
meiner Kindern als Spiel-
gefährtin. Adr. in der Exp.
34031

Möbel.
Ein Speisezimmer, ein Schlaf-
zimmer und einzelne Möbel-
stücke, fast neu, ein halbes
Jahr nur benützt, billig zu
verkaufen. 8. Bezirk, Tokoly-
uteza 5, beim Hausbesorger.
15781

**Herrschafte-
wohnungen,
Gasthauslokalität
mit Kegelbahn,
Kaffeehaus,**
auch für Industriezwecke, bil-
lig zu vermieten.
**V. Vigszinház-
uteza 5.** 33407

Wohnungen,
bestehend aus 3 Zimmern,
Vorzimmer, Badezimmer,
Küche, Speis, Klotz, Keller
und Boden, mit kleinem Gärt-
chen, wie auch solche mit
1 Zimmer und Küche nebst
Gärtchen sind billig zu ver-
mieten. Budapest, Küllö-
Váci-ut 148. 15782

**Szép berendezésű
keresepesi-ut 3 h6-
napra azonnal kiadó. Czim
a kiadóban.** 34051

Gartentische,
Jantentis, Esfel, kaum be-
nützt, in der Möbelfabrik
bei Lauerer Mans. Budapest,
Kerepeserstraße Nr. 12, 1.
Stod. 15779

Möbel.
Schlaf- u. Speisezimmer, Sa-
lonrichtungen sind billig
zu haben im Möbelfalon,
4. Bez., Servitenplatz 8,
1. Stod. 15747

Wirthshaus
mit Kreislerei und Kegel-
bahn, umgeben von 4 Fabri-
ken u. beim Frachtenbahnhof,
ist sofort zu vergeben. Adr.
in der Exp. 34048

Kurzes Klavier,
sehr feines Instrument,
250 fl., Pianino 230 fl.,
ferner neue Klaviere, nur
renommierte Fabrikate, am
ganzen Budapest Platz am
Kaisertempel zu verkaufen und
anzuleihen im Muster-
Klavieralon Keresztely,
Váci-körút 21 (par-ud-
var). 15542

Demolirung.
Die Häuser in der Boss-
gasse 47 und Nagyfuva-
rosgasse 6 werden vom
2. Mai ab flott demolirt;
verkaufe

**gute Dachstühle,
Dach-
und
Mauerziegel,
Steine, Thüren,
Fenster,**
schönes

**Sospflaster, Eisen-
rouleau**
und die im Hofe stehenden
Akazienbäume
zu den billigsten Preisen.
Näheres bei der Demolirung.
15778

Vendéglő.
jó jövedelmű, szépen be-
rendezett konyhájisg,
fanzenterem, tekepálya, es-
től viszonyok miatt rö-
gön olesón eladó. Czim a
kiadóban. 33346

The Berlitz School
of Languages, Erzsébet-
körút 15, II. Stock rechts.
Franz., Engl., Ung., Deutsch.,
Ruman., Böhm., Ital., Spa-
nisch, Russisch f. Erwachsene u.
Lehrern d. betr. Nationalität.
Nach der Methode Berlitz hört
und spricht der Schüler von
der ersten Lektion nur die zu
erlernende Sprache. Prospekt
gratis u. franko. Eintritt
jederzeit. 32778

Heirath.
Ein junger Mann (Jsr.),
welcher Wirth in einem bes-
seren Hotel ist, würde eine
Heirath eingehen mit besse-
ren Mädchen oder jungem
Witwe. Anträge unter „Amor
117“ an die Expedition.
34117

Vogellampen
und andere Beleuchtungs-
körper für elektrische Beleuch-
tung in
gutem Zustande billig
zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 15812

Villatellek
eladásra. A pilis-csabai fő-
hercegi uradalom köz-
vetlen az ottani vasut-
állomás mellett 200 kat.
holdnyi erdőterülettel villa-
telkeknek elad. Venni
szándékozók forduljanak a
főhercegi intézőséghez
Pilis-Csabán, posta, vasut-
és táviratállomás. Hátter-
ben 1000 h. szálás erdő,
16-20 méter mélységben
bárhöl a legjobb ivóvíz.
Az intézőség. 15797

**Nagyobb fűszer-
és lisztkereskedésben vi-
dékre egy fiatal ügyes
segéd és egy tanonc
junius 1-ére kerestetik.**
Olyan segéd, ki a gabona-
üzletben járatos, előnyben
részesül. Ajánlatok Schön-
feld Ignác és fia czé-
hez Cs.-Somorjára inté-
zendők. 15828

Magazine,
große helle Räumlichkeiten
als Verkaufsstelle, auch zu
gewerblichen Zwecken, per 1.
August vermietbar. Gegen-
wärtig chirurgische Instrumen-
tenfabrik auf elektrischem Be-
trieb. Tabakgasse Nr. 12.
33849

Biztos jövő.
Elegáns megjelenésű urak
(esetleg hölgyek is)

**állandó alkalmá-
zást**
nyerhetnek helyi ügynöki
minőségben
**fix fizetéssel és
magas jutalékkal.**
15816

**Villa oder kleines
Familienhäus mit Garten, 1.
oder 2. Bez., schöne Lage,
für 15-20.000 fl. zu kaufen
gefragt; 3000 fl. sofortige
und 2000 fl. jährliche Raten-
zahlung. Vermittler verbeten.
Adresse in der Expedition.
33993**

Buchhalter
und Korrespondent, reprä-
sentationsfähig, zur Reise
geeignet, sprachkundig und
fautionsfähig, sucht passende
Stellung. Gest. Anträge unter
„B. 080“ an die Exp. 34201

Schüler.
Ein junger Mann aus gutem
Hause wird in einem Maler-
Atelier aufgenommen. Adr.
in der Exp. 15809

**Ügyes derék-
és alvarrónók azonnal
felvételnék, ugrancott ta-
nulóanyagok is. Czim a ki-
adóban.** 34193

Anständige
Frau, die gut Weibswäsche
und Kleider ausbessern kann,
geht billig ins Haus. Adr. in
der Exp. 34194

**Geld
auf
Lose
und
Wertpapiere**
(rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen)
erteilt in jeder Höhe billigt
das Bank- u. Wechsel-
Geschäft
**Armin Köváry,
Kossuth Lajos-u. 4.
Palais Dreher.** 14525

**Demolierungen!
Sammliches Bau-
material ist um jeden
Preis sofort zu ver-
kaufen.**
VI. ker., Eötvös-uteza 34.
VI. ker., Sziv-uteza 4.
II. ker., Budán, Atilla-
uteza 125. 34042

**Fiatal házmester-
pár (gyermektelen), a férfi
szerele, már nagobb
házkaban mint listkezelő
alkalmazva volt, állást
keres, esetleg kisebb ház-
ban is. Szives megkerez-
sések Teréz-körút 40. sz. a.
a házmesterhez keretnek.
15819**

Haus zu verpachten
vom 1. August 1898 an VII.,
Nyár-uteza (Sommergasse)
Nr. 15. Daselbe ist für
Kaufleute, Industriellen, be-
sonders für kleinere Fabrikant-
ten sehr verwendbar. Nähere
Auskunft erteilt Herr Jer-
dinand Jansa, 6. Bezirk,
Hajós-uteza 1, 2. St. 13.
33856

Fraulein
erteilt englische und Ma-
trienunterricht. Adr. in der
Exp. 34061

Butorok.
Hálószoba, még jó kar-
ban, iró asztal, diván,
kredencz, óra azonnal el-
adók. Csömör-ut 27 a
házmesternél. 34134

**Ungarischen
Unterricht**
von einer Dame nicht ge-
bildeter Herr. Offerte unter
„A. 10.“ an die Expedition.
15780

Partie
gesucht für reiches Fraulein,
6000 fl. sammt jährlicher
Apanage. Staatsbeamter be-
vorzugt. Anträge unter „Eman-
zipirt“ an die Exp. 33863

**Billiger
Silber-Verkauf!**
so auch Juwelen, Uhren,
Gold, schönste Jagon 136-
tägige Silber-Epistende 5 fr.
per Gramm, Leichter, Giran-
doles, Fischschüssel, Tassen
6 fr. per Gramm; 6 Paar
bessere Epistende 6 1/2 fl.,
Speiseervice komplet für 12
Personen fl. 142, 14 Karat.
Gold-Herrenketten mit Stein-
Brelot 85 fr. per Gramm,
massive Ringe 3 fl., Silber-
uhren 4 1/2 fl., Tula-Uhren
3 1/2 fl.

**Kaufe Verfaßzettel
zum höchsten Preise.**
**David Fuchs,
Váci-uteza 10, I.
emelet 5.** 33977

Gassenlokal
mit Hoftraft, hoch, licht, 2
Thüren, 2 Fenster, im Ganzen
oder getheilt, zu vermieten.
**Nagymező-uteza
Nr. 68**
(nächt V közi-körút). Nähe-
res dortselbst beim Haus-
meister. 15808

Familienhäus
in Neupest mit 7 Zimmern,
4 Küchen, Verande, Salettel,
schöner schattigen Hof, Garten,
Keller, Speis unter guten Be-
dingnissen zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 34124

fl. 4 Heberzieher
fl. 3 Jaquet,
fl. 4 Renczoff,
fl. 2.50 Josen. Abtheilung
Jakob Rothberger, Christoph
platz 2, 1. Stod. 15800

**Mithen Sie keine
Wohnung,**
bevor Sie den Budapest
Wohnungsanzeiger gelesen
haben. Unsere heutige Num-
mer enthält 30 Seiten der
besten u. billigsten Wohnun-
gen. Administration seit 12
Jahren nur Offelaplatz 6. 34062

Einfassierer,
die in dieser Eigenschaft in
Budapest schon thätig waren,
geschickte Verkäufer, bei Pri-
vatstunden bestens einge-
föhrt sind, finden ständiges
Engagement. Be-
werber haben nur ihre
Namen und Adressen unter
„Fleis 059“ in der Exp.
schriftlich anzumelden. 34059

Gebildete
junge Dame aus guter Fa-
milie wünscht in seiner Fa-
milie

Gefangsunterricht
zu erteilen. Briefe erbeten
unter „S. F. 200“ an die
Exp. 33200

**Gewölbe- u. Sauter-
rainlokalitäten,**
sicht und geräumig (darunter
eine
für Gasthaus
bestens geeignet), sind
Dáthorgasse 12
per sofort billig zu vermieten.
Näheres beim Hausbesorger
daje bit. 34096

Butor.
Még csak rövid ideig a
ház lebontása miatt asz-
talos- és kárpitos-butoro-
kat olesó árban eladók.
Hálószoba 120 frttól,
ebédlő-diván 30 frttól,
sza on garnitur 60 frttól.
4. ker., Városház-tér 5,
Zöld-udvar, Braun Adolf.
34133

Gewölbeinrichtung
für Papierhandlung, even-
tuell für Schneider- oder
Schustergeschäft geeignet, ist
billig zu verkaufen. 1. Bezirk,
Festung, Dreifaltigkeitsplatz
Nr. 2. 33986

Billige Möbel
und Lagerser-Einrichtungen
jeder Art sind zu haben
gegen Baar- und Malenzah-
lungen zu den billigsten Prei-
sen bei Philipp Weinberger,
6. Bez., Große Feidgasse 25.
34086

Spezereigeschäft,
auf dem frequentesten Platz
Budapests, riesiger Vorrath
mit fixem Kundenkreis,
welches on detail 30.000 fl.
Lofung de facto aufzuweisen
im Stande ist, wegen an-
derer Unternehmung des
Eigentümers dringend zu
verkaufen. Näheres Julius
Niemet, Agentur für Ge-
schäfte-Kauf und Verkauf,
8. Bez., Köll Szilárdgasse 18
32225

Sogéd,
röfös- és divatáru-szakmá-
ból, beszél magyarul, né-
metül, románul és szerbül,
állást keres. Levelek
„Ugyes 185“ jelleg alatt a
Kiadóba keretnek. 34185

Une demoiselle
cherche de seuli engage-
ment pour tout a fait dans
une bonne famille decrire
sous chiffre „L. D. 200“
à l'Expédition. 34187

Kommiss
der Herren- u. Damenmode-
Branch, der selbständig
Portal räumt, wird sofort
acceptirt. Adr. in der Exp.
34190

Offene Stellen
für Buchhalter, Korresponden-
ten, Geschäftsführer, Inge-
nieure, Kommiss, Magaziniere,
Aufseher, Intendanten, Wirth-
schaftsbeamte, Komptoiristen,
Strazisten, Gouvernanten,
Damen, Lehrer, Forstbeamte,
Jäger, Wirthschafterinnen, Gär-
tner, Portiere, Hausmeister, tech-
nische Beamte u. sonst derglei-
chen Stellen sind in der neue-
sten Nummer des Budapest
Ankündigungsblatt zur sofor-
tigen Besetzung veröffentlicht,
welche ohne jede Vermittlung
zur Besetzung gelangen. Prä-
numerations-Preise: ganzjäh-
rig fl. 6, halbjährig fl. 3,
vierteljährig fl. 2. — Ein-
zelne Nummern 20 fr. bei der
Administration des Buda-
pester Ankündigungsblattes,
Budapest, Váci-körút 33.
15827

Tüchtige Verkäufer,
die am hiesigen Platz bei
Privatstunden bestens einge-
föhrt sind, finden ständiges
und lohnendes Engagement.
Nur solche Respektanten wer-
den berücksichtigt, die sich
schon mit dem Verkauf ge-
suchter Artikel als Agen-
ten am hiesigen Platze
längere Zeit mit Erfolg be-
schäftigt haben. Respektanten ha-
ben ihre Namen und Adressen
an die Exp. unter „Provi-
sion 018“ schriftlich abzu-
geben. 34058

Strümpfe
werden billigst und dauerhaft
angefertigt, neue angefertigt.
W. Farkas H. gépharis-
nyakötészete, Budapest,
Széchenyi-uteza 1. ajtó 33
(Ganz-féle ház). Arbeiten
werden abgeholt und ins
Haus gestellt. Benachrichti-
gung durch Korrespondenzkarte
genügt. 15795

**Budapester Fami-
lien,** welche eigene Jahres-
wohnungen besitzen, können
nachstehende Artikel auch auf
**günstige Theil-
zahlungen**
zu den billigsten Preisen
erhalten. Damentoiletten,
Jaden u. Krügen bis zur
feinsten Ausstattung fertig u.
nach Maßbestellung. Kleider-
stoffe, Seiden- und Leinen-
waren, Tischzeuge, Teppiche,
Weltgarnituren u. Vorhänge
in der möglichst größten
Auswahl. Herrenkleider fertig
u. nach Maßbestellung mit
vorzüglichstem Schnitt und
feinst ausgestattet. Aufträge
auch brieflich übernimmt
Kémeth Frigyes, Geschäftsf-
führer, Königsgasse 26.
14961

Photographie.
Objektiv (Steinhall) und
Kamera 40-50, wenig ge-
braucht, ist sehr billig zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
34046

Schöne Wohnung
ist sofort wegen Familienan-
gelegenheiten billig zu verge-
ben. 6. Bez., Aradi-uteza 64,
1. St. 15. 34186

Junger Witwer,
stättliche Erscheinung, Jsr.,
in geschickter Stellung, tüch-
tiger Kaufmann, nachweisbar
4000 fl.
Einkommen,
wünscht vermögende Dame
oder solche mit gutem Geschäft
zu heirathen.
Direkte Anträge unter
„B. N. S. 182“
an die Exp. 34182

Suche
für meine schöne, 22jährige,
sehr tüchtige Nichte, Jsr.,
mit fl. 4000 und schöner
Ausstattung, einen passenden
Bewerber. Witwer nicht aus-
geschlossen. Anträge unter
„Skidauß 72“ an die Exp.
34183

**Für Verlobte und
für junge Eheleute
Hochzeits- u. Gele-
genheitsgeschenke
kauft man am bil-
ligsten bei dem seit
über 20 Jahre als
soldest anerkannten
Juwelier und Uhr-
macher **Ellinger Al-
bert, Andrássystraße
Nr. 11.** Als neueste
Spezialität mache ich
Miniaturphotogra-
phien auf jedes Zif-
fernblatt, ferner ele-
gante Stuhuhren mit
Spielwerk überra-
schend billig.**

**Sehr gesundes,
gutgehendes und seit Jahren
eingeführtes
Kurrent- u. Schnitt-
waarengeschäft**
in größerer Stadt Ober-
ungarns (Siptau) mit treuer
Engros- und Detailkunds-
chaft ist in Folge Kränklich-
keit des Inhabers bald ab-
zulösen. Zur Uebernahme
nötbiges Kapital mindestens
4000 fl. Offerte erbeten unter
„Reell 829“ an die Exp.
15829

Buchhalter,
deutsch-ungarischer Korre-
spondent (Christi), gelehrt
Alters, wird gesucht. Offerte
mit Referenzen unter „R.
K. 17“ an die Exp. 34135

**Japanisches Pant-
reinigungs-Papier,**
bewährtes und unjähliges
Mittel, um den Teint zart
und frisch zu erhalten. 1
Büchel 50 fr., mit Translatur
65 fr. C. Kanis u. Söhne,
Budapest, Dorotheagasse 12.
15817

Möbel.
Ein feines, komplettes Schlaf-
und Speisezimmer wird
wegen Ueberföhlung sofort
billig verkauft. Stadtwald-
chen, István-ut, Billa 45,
Thür Nr. 2 34275

Damen
finden Rath und Hilfe, Auf-
nahme zur Entbindung bei
der dipl. Hebamme Schön,
Andrássystraße 56, Thür 2.
34068

Brautweinschank
in Arbeitergegend ist sofort
billig zu verkaufen. Schwab
Róza, Százház-uteza 2. sz.
34089

Möbel.
Sofa, Eisen- und tapezirte
Möbel, Drahteinlagen, sowie
alle in dieses Fach zählenden
Artikel zu günstigen Zahlungs-
modalitäten, auch nach der
Proving. Illustrierte Preis-
blätter gratis und franko.

Pécsi T.,
Budapest, Theresienring
Nr. 17. 15807

Eine gutgehende
Kreislerei mit Trastil und
Getränkeverköstlich, Arbeiter-
gegend, Fabrik und Kohlen-
bergwerk am Platze, Eisen-
bahnstation, Centralpunkt von
4 Gemeinden, ist Familien-
verhältnisse halber sofort zu
verkaufen, bezw. zu übergeben.
Sichere Existenz für junges
Ehepaar. Respektanten auf
dieses Geschäft wollen gest.
ihre Adressen unter „A. B.
98“, postlagernd Pálfalva,
Négradmegye einsenden.
34184

Tüchtiger
selbständiger Dreher u. ein
Fahrrad-Reparateur werden
in einer kleineren Fahr-
radfabrik sofort aufgenommen.
Vohnanprüche und Zeugniß-
abschriften erfordert. Adr. in
der Exp. 34181

100,000 Lose 50,000 Gewinne
in 6 Wochen verteilt im Betrag
von
13,160,000 Kronen,
im alljährlichen Rate
Eine Million Kronen.

Glück auf! Ziehung 11. Mai 1898.

Jedes zweite Los gewinnt.
Mit einem Los sind im glücklichsten Falle **1.000,000 Kronen** zu gewinnen.
Original-Lose zur 1. Klasse: $\frac{1}{8}$ — 75 $\frac{1}{4}$ — 150 $\frac{1}{2}$ — 300 $\frac{1}{1}$ — 600

Verfandt diskret und prompt. Bestellungen führe gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder Postnachnahme prompt aus. Amtliche Spielpläne gratis und franko. Ziehungslisten versende unangefordert 1 Tag nach der Ziehung.

SELIGMANN MIKSA, Hauptkollektur der kön. ung. Klassenlotterie,
Budapest, Franz Deákplatz, Ankerhof II. em. 22919

Ziehung schon
11. u. 12. Mai 1898
Sampelteller
60,000 Kronen.

Wo finden wir das beste Poudre? Verlangen wir das **J. L. Müller'sche**

Blaha-Serail-Poudre

ist ausschließlich allein das beste Poudre. Das Lieblings-Gesichts-Poudre unserer Künstlerin Louise Blaha (Baronin Eszényi), welches sowohl bei Tag, als auch bei nächtlichem Gebrauch das beste unter allen Gesichtspoudres ist. Zu haben in Weiss, Rosa und Crème-Farbe. Eine Schachtel 60 Kr., grössere 1 fl. — Zu haben beim Erzeuger

J. L. Müller, k. u. k. Hof-Parfüm- u. Toilette-Seifen-Fabrikant,
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.

D. Leitersdorfer & Sohn, Herrenschnneider

Budapest, IV., Koronaherzog-u. 6; IV., Kossuth Lajos-u. 20.

Fertige Ueberzieher . . . von fl. 12 bis fl. 40
Sacco-Anzug von fl. 14 bis fl. 30
Jaquet-Anzug von fl. 20 bis fl. 40
Knaben-Anzug von fl. 5 aufwärts.

GEGRÜNDET 1864.

Für Massbestellungen separate Abtheilung.
Spezialitäten in englischen u. schottischen Stoffen.
Künstlerischer Schnitt. Elegante Ausführung. Billige Preise.

Hotel Europa

Budapest, Nador-u'ca 5.

Zimmer von 1 fl. MONATZIMMER billiger wie überall.

C. Klemt,

Saloufienfabrik Braunau i. B. empfiehlt seine einmalprämiierten Saloufien u. Nollfäden. Preisblatt gratis.

Agenten

für Privatkunden allerorts gesucht.

Kompagnon

gesucht zur Errichtung eines Tuchverandgeschäftes; erwünscht nachweisbare Geschäftskennntnis aus dem Tuchverandgeschäft und eine Einlage von circa 5 Milie. Offerte unter „C. 2. 231“ an die Annoncen-Expedition M. Tules Nachf., Wien, 1/1.

LUKÁCS VILMOS

Hauptkollektur der Kön. Ung. priv. Klassenlotterie
Budapest, V., Sas-utcza 1.

Ziehung der 1. Klasse schon am

11. u. 12. Mai

TELEFON 17-44.

Preise der Lose 1. Klasse:
1 ganzes a fl. 6. — 1 viertel a fl. 1.50.
1 halbes a fl. 3. — 1 achtel . a fl. —.75.

Gegen vorherige Einzahlung des Betrages per Postanweisung oder auch per Nachnahme.

Im Gesamtgewinne von **13,160,000 Kronen**

30,000 Geldgewinne in 6 Klassen vertheilt

Telegr.-Adresse: **Lottolukács Budapest.**

Knaben-Kleider.

fl. 3/4, Loden-Anzüge.
fl. 4 1/2, Kameelhaar-Gabelock mit ganzem Krage.
fl. 5, Matrosen-Anzüge mit Doppel-Krage.
93395
Jakob Rothberger, k. u. l. Hoflieferant, Budapest, Váci-utcza 23.

Job-Brom-Bad CSIZ.

Kräftigste Job-Bromquelle des Kontinents. Klima warm u. trocken. Heilerfolge überraschend günstig. Saison vom 1. Mai bis Ende September. 180 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer Sanatorium, vorzügliche Küche, Klavier, Billard, Beselalon Lawn-Tennis. Kurkapelle Offiziere und Staatsbeamte. Genesung vom 1. Mai bis 15. Juni, ferner vom 15. August bis Ende September puncto Kur- und Badetage 500, Begünstigung. Mit Prospekt dient die Badeverwaltung Csiz Post Rimaszöcs. Während der Saison Post- und Telegraphenamt im Orte. Badeort: Dr. J. Szentiványi.

Wanzen

und deren Brut kann man nur mit Eder's Wanzengeiß gründlich ausrotten, alle anderen Mittel sind zwecklos, wovon sich Jedermann nach deren Gebrauch die Ueberzeugung verschafft hat. Eder's Wanzengeiß ist im Fabriks-Haupt-Depot, IV., Zsibárus-utcza 2 (Telephon), in Flaschen à 25 und 50 Kr., so auch überall erhältlich. Wiederverkäufern Rabatt. 94408

Kundmachung.

Es wird hiemit die XX. kön. ung. **STAATS-WOHLTHÄTIGKEITS-LOTTERIE** eröffnet, deren Reinertrag zu Folge a. h. Entscheidung Sr. k. u. k. apost. Majestät für folgende gemeinnützige u. wohlthätige Zwecke verwendet werden wird: 1. der für die unbemittelten Staatsbeamten, Wtven u. Waisen zu errichtende Fonds; 2. das „Ladislau“-Kinderspital in Czirkvenicza; 3. das „Gise-la“-Arbeiter-Waisenhaus in Zsilyom-Lipose; 4. der József-Verein; 5. das allgemeine (Baróti'sche) Spital in Erdövidék; 6. das Clotilde-Kinderspital in Budapest; 7. der wohlthätige Frauenverein in Klausenburg; 8. die Charité-Tages-Gesellschaft; 9. der Weisse Kreuzverein des Bekésér Komitats.

Die auf 7691 festgestellten Gesamtgewinne betragen laut dem nachstehenden Spielpläne **365.000 Kronen**, und zwar:

1 Haupttreffer	150.000 Kronen	10 Treffer	à 1000 Kronen
1 „	50.000 „	20 „	500 „
1 „	20.000 „	50 „	100 „
1 „	10.000 „	100 „	50 „
2 Treffer	à 5000 „	1000 „	20 „
5 „	à 2000 „	6500 „	10 „

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 30. Juni 1898. — Jedes Los kostet 2 Gulden ö. W. Lose sind zu haben bei der Lottodirektion in Budapest (Pest, Hauptzollamt Halbstock), — bei allen Salz- u. Steuerämtern, bei den meisten Postämtern u. bei den in allen Städten u. bedeutenderen Ortschaften aufgestellten Losabsetzorganen Budapest, im April 1898.

Königl. ung. Lottodirektion.
94250

Kaiserbad

Bestand 1700. Bad Heilanstalt. Neu eingerichtet 1830. Best eingerichtet. Heilanstalt für Kaltwasser-Heil-Verfahren vorzuzugewach Kneipp Salzberg. Alle Art. Bäder. Prospekte gratis u. franko. Aerztl. Leitung Dr. med. Friedrich Bernhauer. Die Badeverwaltung.

Vorzüglichste Taschenzündhölzel.



Adalbert Scheinost,

Schüttenhofen (Zündhölzfabriks-Patent),
à 1 Kr. zu haben in allen Tabaktrafiken. Ausschließliches Hauptdepot für Oesterreich-Ungarn bei

ADOLF SCHÖN & Komp.,

Budapest, IV., Rostély-utcza.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung entsprechend, per Dutzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (kur) 6. B. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme 6. B. fl. 2, 3, 4, Damen-Präservativs nach Gaffe 6. B. fl. 1.50 per St., Suspensorien etc. — Ausführliche Preisverzeichnisse gratis und franko in versaloffenem Couvert. Verfandt diskret.

Ludwig Fischer,

Gummi-Manufaktur, Teplitz (Böhmen).

Allerlei.

(Der deutsche Kaiser) wird Anfangs Juni — wie „Truth“ erfährt — der Königin von England in Balmoral einen kurzen Besuch abstatten.

Die Madonna von Castelvenere.) Aus Rom wird gemeldet: Die wunderbare Madonna von Valle di Pompeji, die nord-, süd- und mittelländischen Madonnen alle zusammen haben eine gefährliche Konkurrenz erhalten — eine Rivalin, die seit acht Tagen die andächtige Aufmerksamkeit ganz Italiens in Anspruch nimmt.

(Ueber eine Frosch-Exportschächterei) an der niederländischen Grenze berichtet man: Die Sympathien

der Niederländer haben die Franzosen durch den Zola-Prozess so ziemlich verärgert: so trösten sie sich denn über diesen Verlust mit den Schenkeln niederländischer Frosche.

(Wie man früher reiste.) Die Reise- und Marschgeschwindigkeit im XII. und XIII. Jahrhundert ist von Friedrich Ludwig zum Gegenstand einer interessanten Untersuchung gemacht worden.

welchem Umfange man der Küste folgte oder die Einbuchtungen durch eine gerade Linie abschneitt: so dann übten hier die Witterungsverhältnisse, Windrichtung, Seegang u. s. w. einen nicht mehr nachweisbaren Einfluß auf die Fahrzeugschnelligkeit aus.

(Eine Blume mit Korset.) Ein Pariser Journal, das in letzter Zeit viel über die Unsitte des festen Schnürens gesprochen hat, erzählt in Bezug hierauf in seiner neuesten Nummer eine reizende Anekdote von dem großen französischen Naturforscher Cuvier.

Im hohen Preis.

— Roman von Mary Ledcot. Autorisierte Bearbeitung. —

— O ja, gewiß, gehen Sie nur rasch! tief das kleine Mädchen, welches von der gleichen Neugierde geplagt wurde.

Eine Stunde später kehrte Charlotte triumphierend zurück.

— Ich habe sie gesehen. Sie sprach sogar mit mir. Eine majestätische Gestalt, wunderbare Züge.

Und nun begann sie erst ihren begeisterten Bericht. Sie hatte keine Mühe gehabt, die Fremde einzuholen, denn diese sah in melancholische Träumerei versunken am See.

Die vermeintliche Prinzessin bedankte sich, ein Gespräch wurde angebahnt, dessen Folge ein gemeinsamer Spaziergang war.

Charlotte bot der fremden Dame, welche leidenschaftlich, ihren Arm und derselbe wurde angenommen.

— Denk' Dir nur, liebes Kind, sie war so gnädig, sich auf mich zu stützen; sie hat mir gestattet, daß ich ihr meine Verehrung zu Füßen lege und daß ich sie besuche; ich werde von dieser freundlichen Erlaubniß morgen Gebrauch machen.

Von diesem Augenblicke an entstand ein gewisser intimer Verkehr zwischen den beiden Frauen. Herablassend von der einen, ehrerbietig von der anderen Seite. Das empfindsame Herz Charlottens

war erfinderisch in zarten Aufmerksamkeiten. Jeden Morgen brachte sie der interessanten Fremden Blumen.

— Ich spreche von der Vergangenheit nur mit schmerzlicher Trauer, bemerkte sie in trübem Ton; aber mit einigen Worten will ich Ihre Fragen doch beantworten.

Sie fügte keine weiteren Mittheilungen hinzu; die romantische Deutsche aber verstand es, sich lateinische Berichte einigermaßen auszuschnüden.

Raum hatte sie sich diese tragische Zimmergeschichte zusammengedichtet, so theilte sie dieselbe auch Frau Martin selbst mit, gewissermaßen die Frage hineinlegend, ob sie mit ihren Muthmaßungen im Rechte sei.

— Sie sind mit einer seltenen Divinationsgabe ausgestattet, mein Fräulein, erwiderte sie dann sanft, mit jener Divinationsgabe, welche nur aus einer mitleidvollen Seele hervorgeht.

Dann lehnte sie ihr müdes Haupt an die Rücklehne des Fauteuils und sprach mit matter Stimme:

— Ich habe, um Ihnen einen Gefallen zu erweisen, all' die schmerzlichen Erinnerungen wieder wachgerufen, deren Last mich drückt; wir wollen aber nie mehr darauf zurückkommen.

Das brave Mädchen wäre glücklich gewesen, irgend eine tragische Geschichte erzählen zu können, eine Entführung, ja sogar ein Raub würde sie nicht erschreckt haben; aber ihr eintöniges Dasein bot auch nicht das geringste interessante Ereigniß.

Ausruf des Bedauerns von den Lippen seiner jungen Freundin meinte Cuvier mit schalkhaftem Augenzwinkern, daß er sich gar nicht erklären könne, aus welchem Grunde die schöne Blume schon zu verwelken beginnt. Nach kaum einer Woche war die köstliche ausländische Blüte völlig abgestorben. „O wie schade!“ rief Mademoiselle de Benthièvre entsetzt, „und Sie sagten doch, daß die Blume ungewöhnlich lange frisch bleibe. Was ist nur geschehen?“ „Nur dieses hier“, antwortete Cuvier mit ernster Miene und zeigte dem jungen Mädchen ein Stüchlein Seidenband, das ziemlich fest um den fleischigen Stiel der Blüte gebunden war. Die Prinzessin blickte verwirrt in das Gesicht des Gelehrten, und als sie sah, daß dessen Auge ihre überschlanke Taille streifte, erröthete sie und senkte schweigend den Kopf. „Voilà, das ist Alles“, sagte der kluge Mann langsam und bedeutungsvoll, und dann wurde die Sache nicht mehr erwähnt. Als das reizende junge Mädchen einige Tage später zur Stunde kam, sah Cuvier zu seiner großen Freude und Erleichterung, daß Mademoiselles Taille um eine ganze Anzahl von Centimetern weiter geworden war und sich ihr schlanker Körper viel gewandter zu den kleinen Blümchen, die sie augenblicklich näher kennen lernen wollte, hinabbeugen konnte.

(Opferwilligkeit amerikanischer Millionäre.) Wie der New Yorker Korrespondent einer Londoner Tageszeitung telegraphisch meldete, haben verschiedene der bekanntesten Dollarfürsten dem Präsidenten Mac Kinley große Geldsummen zu Kriegszwecken zur Verfügung gestellt. Mr. J. Astor offerirte dem Staate außerdem eine vollständig equipirte Batterie im Werthe von 50,000 Doll. und sicherte als Chef der Finlan, Fort Wayne und Western Railroad dem Gouverneur von Indiana freien Transport der Truppen zu. Mr. Fred Schermerhorn hat seine Yacht „Free Lance“ geopfert, Mr. Howard Gould seine „Niagara“, deren Stapellauf erst vor Kurzem stattgefunden hat und die zweifellos die schönste Yacht ist, die jemals in Amerika gebaut wurde. Mr. George Gould, der sich ebenfalls seiner prächtigen Yacht „Atlanta“ entäußerte, soll erklärt haben, daß er, im Falle der Krieg größere Opfer verlange, sofort bereit wäre, seinen gesammten Besitz der amerikanischen Nation zur unbeschränkten Verfügung zu stellen. Sollte Uncle Sam diese im ersten Enthusiasmus gemachte Heuerung wirklich ernst nehmen, so dürften die 35 Millionen Dollars (140 Millionen Mark) des Herrn Gould eine ganz nette Beisteuer sein. Unter anderen opferbereiten Millionären verdient der Forschungsreisende Mr. William Astor Chanler genannt zu werden, der dem Präsidenten das großmüthige Anerbieten machte, auf seine Kosten ein ganzes Regiment zu equipiren und zu unterhalten. Der berühmte Nachtsman Oliver J. Kelly will ebenfalls für sein Land thun, was in seinen Kräften steht, und behauptet nur, daß seine Yacht „Defender“ nicht in ein Kriegsschiff verwandelt werden kann.

(Die Nahrungsmittelverfälschung) in ihrer größten Vollkommenheit schilderte neulich ein französischer Chemiker durch Zusammenstellung einer Speisekarte, wie man sie angeblich in einem billigen Restaurant in Paris erhalten könnte. Die Einleitung bestand in einer Suppe aus einem Fleischextrakt, der durch Hinzufügung von Vorjäure konservirt war. Der darauf folgende Fisch war durch das gleiche Mittel vor Fäulniß bewahrt. Den Büchsengemüsen war durch Hinzufügung von Kupfer ein glänzend grüne Farbe verliehen, um ihnen das täuschende Aussehen des frischen Gemüses zu verleihen. Die Speise war aus Obst bereitet, das in einer Lösung von Salicylsäure einer künstlichen Lebensverlängerung theilhaftig geworden war. Zu dem Käse, der mit Hammelfett oder Baumwollsamendöl vermergt war, sah man Margarine in Form von Butter, und das dazu gehörige Brod war mit Mann geweißt und aus Mehl bereitet, welchem Gips beigemischt war, um das nöthige Gewicht zu erzielen. Diese köstlichen Speisen wurden mit einem gegipften Weine hinuntergeschluckt, der seine schöne rothe Farbe einem bedeutenden Gehalt an Fuchsin verdankte. Endlich der Siquier, durch den der also Mißhandelte die

schlimme Wirkung der genossenen Speisen zu verbessern hoffte, bestand aus Rohspiritus, vermischt durch Rübenzucker und schmackhaft gemacht durch eines der vielen Produkte des Steinkohlentheers. Eine Schilderung des Kaffees zu geben, darauf muß man billigerweise verzichten, denn die Aufzählung aller darin enthaltenen Stoffe würde gar zu lange dauern. Ein Herr Mansfont hat kürzlich über die Fälschungen des Kaffees in Frankreich besondere Erhebungen angestellt. Danach ist dort nicht einmal der Vorzüglichste, der seinen Kaffee als grüne Bohne bezieht, vor groben Fälschungen sicher. Ganz geringe Sorten werden so gefärbt, daß sie den besseren gleichen, und dazu werden noch Bohnen aus Thon geknetet, sorgsam gefärbt und dann unter die echten Bohnen gemischt. Wer geröstete Bohnen kauft, der ist gar aufgeschrien. In diesem Falle werden künstliche Bohnen aus Kaffeesatz hergestellt mit Zusatz von gebadenem Mehl. Echte und falsche Bohnen werden dann zusammen mit etwas Fett, Eiweiß, Zucker und Syrup geröstet und erlangen so ein dem Auge gefälliges Aussehen. Das Gewicht der grünen und gerösteten Kaffeebohnen wird erhöht, indem sie in Dampf gelegt werden, so daß sie Feuchtigkeit aufsaugen. Ganz schlimm aber ist erst Derjenige daran, der seinen Kaffee gemahlen kauft; es wird dann Alles für den Kauf, ist kaum aufzuzählen. Wir wollen nur einige Bestandtheile zu nennen versuchen: Schorie, die übrigens meist noch selbst verfälscht ist, Rüben, Löwenzahn, Eibeln, Nostafanie, Haselnuß, Feige, Pfämen, Queckengras, Pistazien, Mandeln, Nüsse, Aepfel, Birnen, Erbsen, vermischt, gemahlen, geröstet, mit etwas wirklichem Kaffee vermischt, und der „echte“ gemahlene Kaffee ist fertig. Nichtig wurde in Frankreich ein Mann bestraft, der seinem Kaffee sogar gemahlene Stein zugesetzt hatte. Manche Fabriken mischen den Rehrich ihrer Waarenräume bei, so daß das fertige Produkt, das unter der Bezeichnung „Café de luxe“ vertrieben wird, einen recht feinen Geschmack besitzen muß.

(Schutz für aussterbende Thiere in Amerika.) In den Vereinigten Staaten geschieht seit den letzten Jahren ungemein viel für die Sammlung und Pflege von Thieren, die sich in der Gefahr des Aussterbens befinden. Nachdem die in der ganzen wissenschaftlichen Welt rühmlichst bekannte Smithsonian-Institution bei Washington einen zoologischen Park für solche Thiere errichtet hat, haben sich derartige Stiftungen vermehrt. So hat ein reicher Amerikaner, Austin Corbin, im westlichen Theile von New-Hampshire 26,000 Acres Weid- und verlassenen Ackerland aufgekauft und unterhält daselbst nicht weniger als 4000 Thiere, darunter 74 Bison, 200 Glenthiere, 1500 Maultiere (viele Verwandte der Gähre), 1700 Rothwild verschiedener Arten und 150 wilde Bären. Diese Heerden vermehren sich außerordentlich schnell und leben, mit Ausnahme der Bison, welche eingezogen sind und während des Winters gefüttert werden, in vollkommener Freiheit. (Auch die wilden Bären sind davon nicht ausgenommen, jedoch wird nicht gesagt, wie sie sich mit dem in ihrer Nähe befindlichen Hochwilde bescheiden haben.) Ein weiterer ähnlicher National-Thierpark ist in dem Gebiete der Nordrondeau-Berge im nordöstlichen Theile des Staates Newyork eingerichtet worden, in dem Glenthiere, Virginia-Hirsche, Bastard-Hirsche, wilde Kaninchen und Japanen gehalten werden. (Von den Kaninchen glaubte man bisher freilich immer, daß die Amerikaner mehr als genug davon hätten.) In derselben Gebirgsgegend ist noch der sogenannte Ne-ha-ja-ne-Park zur Wildschonung eingerichtet. Eine der großartigen Schöpfungen ist der Thiergarten von Mr. Whitney in den Berkshire-Hügeln bei der Stadt Lenox in Massachusetts, wo besonders Bison und Antilopen gehalten werden neben einer großen Zahl anderer Thiere. Der Vollständigkeit wegen nennen wir als weitere nationale Thierparks den Tranquillity-Park bei dem Orte Alamogordo im Staate New-Jersey, den Alling-Park bei Tacoma, einer der Hauptstädte des nordwestlichen Staates der Union, Washington, das „Nordlager“ bei der Hauptstadt St. Paul des Staates Minnesota, das

„Furlough(Urlands-)Lager“ in den Catskill-Bergen im Staate Newyork. Wenn man dazu nimmt, daß in Newyork ein zoologischer Garten im Bronx-Park eingerichtet wird, dessen äußere Anlage allein anderthalb Millionen Mark kostet (bei freiem Boden), und daß sich die bekannte Stadt Pittsburg in Pennsylvania eine ähnliche Anlage für fast eine Million zu schaffen im Begriffe steht, in der hauptsächlich amerikanische Thiere untergebracht werden sollen, so wird man vor der Pflege der aussterbenden Thiere in Amerika eine achtungsvolle Meinung erhalten.

(Wie unsere Schönen lachen sollen.) Selten weiß eine Frau, wie sehr sie ihre Gesichtszüge, und seien diese noch so schön, oft entstellt, wenn sie nicht sorgfältig auf die Art und Weise ihres Lachens achtet. Ein bekannter englischer Schauspieler erklärt, daß ihm stets ein Schauer über den Rücken laufe, wenn im Vergleich zu dem allerdings einstudirten, aber überaus melodischen und reizenden Lachen seiner Kolleginnen, das unschöne Gelächter irgend einer anderen Dame an sein Ohr tönt. In den meisten Fällen ist dieses — nach der Ansicht dieses sensiblen Mannes — nur ein disharmonisches Gemisch von Kreischen, Richern, Prusten und Stöhnen. Ein feindmodulirtes Lachen kennzeichnet die wohlgezogene „Dame“ ebenso wie mächtige lautes Sprechen und Vermeidung jeglicher unnöthigen Gesten und sonstiger Verdrehungen, wie auch das Wiegen des Oberkörpers beim Erzählen, das leider sehr viele Frauen an sich haben. Doch diese zuletzt aufgeführten Eigenschaften wirken nicht anwähernd so abstoßend wie ein überlautes, nicht selten wiederholtes Lachen aus schönem Frauenmunde. Es gehört nur wenig Uebung und ein kleines Maß von Selbstbeherrschung dazu, um sich jenes melodische Lachen anzueignen, das wie zart abgestimmte Silberglöckchen oder wie tiefe, weiche Molltöne von schönen Mädchenlippen klingen muß. Dann gibt es zwei Arten des Lachens — das eine, zu dem man sich nur aus Höflichkeit zwingt, das andere, in das man aus wirklich herzlichem Bedürfniß ausbricht. Bei dem erlernten, das man als hörbares Lächeln bezeichnen könnte, birnen die Lippen nicht gestreckt, sondern nur wenig geöffnet werden, so daß man die Zähne hindurchschimmern sieht. Das Lachen selbst muß kurz, leise und sympathisch klingen. Sobald die betreffende Schöne sich aber thatsächlich über ein drohendes Vorkommniß oder eine lustige Erzählung amüßirt, kann der Kopf grazios in den Nacken geworfen, der Mund geöffnet, aber nicht zu sehr in die Breite gezogen und die Augen ein wenig geschlossen werden. Das ziemlich anhaltende Lachen muß halblaut und melodios sein und allmählig leiser werdend ausklingen. Es soll den Hörer an das lustige Geplätscher eines Waldbaches erinnern, aber nicht an das Triumphgeheul eines Indianers. Das kurze „Höflichkeitslachen“ muß — wie sich der ideal veranlagte Sohn Albions sehr poetisch auszudrücken weiß — dem eigenartig süßen Anfangstriller des Spottvogels gleichen, wenn es mit unwiderstehlichem Zauber auf das zartbehaarte Herz oder vielmehr Gehör des Mannes wirken soll.

(Das tägliche Einkommen der deutschen Bundesfürsten) beträgt wie folgt: König von Bayern 11,050 Mark, König von Sachsen 5560 Mark, König von Württemberg 5271 Mark, Großherzog von Hessen 2964 Mark, Großherzog von Sachsen-Weimar 2301 Mark, Großherzog von Oldenburg 1385 Mark, Großherzog von Mecklenburg-Strelitz 940 Mark, Regent von Braunschweig 1917 Mark, Herzog von Sachsen-Meiningen 1865 Mark. Das niedrigste Einkommen hat der Fürst von Reuß a. L., nämlich ganze 214 Mark täglich. Die fünf reichsten Fürstenthümer an Privat Einkommen sind: Sachsen, Sachsen-Weimar, Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, Anhalt und Schaumburg-Lippe.

(Anfall einer Sängerin.) Aus Dr ü s s e l wird telegraphirt: Bei der gestrigen „Lohengrin“-Vorstellung in der Hofoper wurde die Sängerin G a u n e durch einen Gegenstand von D y k's ernstlich verletzt. Sie stürzte bewußtlos zu Boden und mußte hinausgetragen werden. Die Verletzung wurde abgebrochen.

tales Gemüth sich stellen kann. Charlotte schilderte in behaglicher Breite den untröstlichen Schmerz des Malers, die Poesie seiner Verzweiflung. Das positive Wesen der Deutschen trat erst wieder zu Tage, als sie auf die Preise zu reden kam, um welche die letzten Bilder des Malers verkauft worden waren.

Frau Martin lauschte zuerst mit höflicher Artigkeit ihren Erzählungen, dann begann sie Fragen zu stellen. Die geringfügigsten Einzelheiten waren für sie nicht ohne Interesse; sie wußte bald genau, wie der Hausstand des Malers beschaffen sei, sie kannte die Höhe seiner Einnahmen, die Ausgaben, die Preise seiner Bilder. Eines Nachmittags warf sie mit languissanter Nachlässigkeit die Worte hin:

— Ich möchte wohl die Werke sehen, welche Sie so sehr schön finden.

Es war zum ersten Mal, daß sie einen Wunsch äußerte und die Erzieherin fühlte sich durch denselben gerührt.

Abends bei der Tafel brachte sie die Bitte dem Maler vor und ihre blauen Augen waren dabei stehend auf ihn gerichtet.

Von welcher illustren Fremden sprechen Sie denn? fragte er in gleichgültigem Ton. Die Antwort war weißlichweilig. Charlotte vermengte ihre Chimäre mit der Wirklichkeit; sie sprach von einer verkleideten Prinzessin, von dem hochgeborenen Vater und dem abscheulichen Martin.

— Jemand eine Abenteuerin, entgegnete Ferdinand mit leichtem Achselzucken, und Charlotte faltete die großen Hände und schien so fassunglos, daß er bedeutend sanfter hinzusetzte:

— Ihre Freunde, liebste Fräulein Lola, sollen mir stets willkommen sein.

Sie überwältigte ihn fast mit den beredten Rundgebungen ihrer Dankbarkeit, so eilig hatte sie es damit, ihrer geliebten „Prinzessin“ die frohe

Nachricht zu bringen. Trotz der vorgerückten Abendstunde eilte sie zu ihr, doch der Wunsch Frau Martin's war allem Anscheine nach verfliegen, ja sie erinnerte sich kaum daran, ihn je zum Ausdruck gebracht zu haben.

— Sprechen Sie Herrn Duvernoy meinen Dank aus, aber ich bin leidend, und weiß nicht, wenn ich mich in die Lage versetzt sehen werde, von seiner freundlichen Aufforderung Gebrauch machen zu können.

Mit niedergeschlagener Miene kehrte Charlotte nachhause zurück.

Ganz wie es ihr behagt, erwiderte der Maler, als sie ihm von ihrem Mißerfolg berichtete. Die Neugierde der Fremden hatte ihn gleichgültig gelassen, ihre Indifferenz aber kränkte ihn. Die Erzählungen Charlottens hatten denn doch begonnen, sein Interesse wachzurufen.

Die gute Erzieherin kannte nun auch thatsächlich nur mehr ein Gesprächsthema, das Unglück der „Prinzessin“, welche sich Frau Martin zu nennen für gut fand.

Täglich beim Frühstück fügte sie ihrem dramatischen Berichte ein neues Kapitel hinzu. Der Eigensinn des grausamen Martin überließ laut ihrer Schilderung bald jede erlaubte Grenze. Die Tugenden seines Opfers mehrten sich so sehr, daß sie jede Heilige hätten zu Schanden machen müssen.

Ohne sich darüber Rechenschaft abzulegen, interessirte sich Ferdinand doch für diese melodramatische Geschichte; vielleicht trug die große Einfamkeit, in welcher er lebte und deren er müde wurde, dazu bei, daß er jetzt nahe daran war, Alles interessant zu finden, was man ihm erzählte.

Seit der vier Jahre seines Wittthums hatte er seiner Frau, die seinen Pfad kreuzte, auch nur die geringste Aufmerksamkeit zutheil werden lassen. Er

betrachtete sie, wie man Bilder in Galerien und Museen ansieht, und er würde auch jetzt die schöne Nachbarin schon am nächsten Tage vergessen haben, wenn nicht seine Eigenliebe verlegt worden wäre durch die Verzögerung des erwarteten Besuches, durch die Gleichgültigkeit, welche sich in dem Umstande verrieth, daß eben dieser Besuch noch nicht gemacht worden war.

— Eine Abenteuerin, sagte er sich, aber diese Abenteuerin umgab sich mit dem ganzen Zauber des Geheimnißvollen.

Eines Tages bemerkte er sie, während sie traumverloren auf einem Felsblock am Ufer des Sees saß und in's Weite starrte. Als Künstler bewunderte er die Grazie ihrer Bewegungen, während sie sich in sitzender Stellung vorneigte, um da oder dort Blumen am Wegrain zu pflücken. Es verrieth sich Annuth in ihrer ganzen Erscheinung, jene Annuth, welche nur angeboren und nicht anezogen sein kann.

Das Geräusch seiner Schritte verrieth seine Anwesenheit; sie erhob sich, und langsam, mit nachlässiger Geberde schlug sie wieder den Weg nach dem einsamen Schloßchen ein.

Während der folgenden Tage fühlte sich Ferdinand von einer jener pföhlischen Laune erfasst, welchen Künstler, den Kindern gleich, zuweilen unterworfen sind. Er eilte mehr denn einmal des Tages an's Fenster, nur von der Hoffnung befeelt, die schöne Fremde zu sehen; aber er sah nur die Erzieherin, welche im Garten vor seinem Atelier auf- und abging, während Lilly dem Schmetterlingfang oblag.

Jetzt war er es, welcher allabendlich Fragen an die Erzieherin stellte.

(Fortsetzung folgt.)

te 18

oder die Schnitt: so Windrich-nachweis-ans. So Italiens während 79 Kilo-eträgt der meter. Das unrar, der nach dem Kilometer lometer für Norwegen. Kapst Ju-line Strecke drei Tage mber 1146 bis Speier ewöhnlicher er sich nach r Krönung rührend, Singig (135 Kilometer), a mehr als bis Singig

er Jour- des jeten hierauf in e von dem der von hause ge-Damen des n Mädchen mer Woh-palden Ve-in de Ven-botantischen uerichtiger theit, doch analen Ge-er wußte Symptome, den dar- darüber Partigefühl essin eine eren große rüche und felen. Die im näch- ihr zier- em erlen- zu: „Ach, so viel entgegnete Blume ist ht etwas kann sie en durch e wünsch- gann, die erschaf reifen auf Schön- Auf den

pirations- sie dann nur aus

an die t matter

en zu er- wieder t wollen dürfen in sich, die glücklich es Ver- gen, nun heit. ir- können, sie nicht bot auch Nachdem e eigent- Geldin, daß diese er auch gewesen art hoch usbeute. es ja sche und Deutsche e hoch- der Ent- tige Fee Wesens Grunde entimen-

HERBSTER-VELODROM

Tattersall,

Kerepeserstrasse, vis-à-vis der Centralbahn.
5000 □ Meter geschlossene und 6000 □ Meter offene

Bicycle-Schule

mit grossem Komfort und Bicycle-Aufbewahrungsfall eingerichtet.
Von der Schule werden zweimal wöchentlich unter meiner persönlichen Leitung Ausflüge arrangiert. Einschreibungen werden den ganzen Tag in meiner Stadtniederlage entgegengenommen.

KARL HERBSTER,

Grosse Bicycle-Niederlage, Budapest, Károly-körút 9.



Bank- u. Wechselstuben-Aktiengesellschaft
BUDAPEST, V., Dorotheagasse 12

Hauptkollektur

der königl. ungar. priv. Klassenlotterie.

Zur ersten Ziehung am

11. und 12. Mai

empfehlen wir die ehebaldigste
Bestellung der Lose.

Original Preise der Lose:

Zur Ziehung am 11. u. 12. Mai:	Zu allen 6 Ziehungen:
Ganzes Los fl. 6.—	Ganzes Los fl. 80.—
Halbes Los fl. 3.—	Halbes Los fl. 40.—
Viertel Los fl. 1.50	Viertel Los fl. 20.—
Achtel Los fl. .75	Achtel Los fl. 10.—

Prospekte auf Verlangen gratis.

11. kön. ung. priv. Klassenlotterie.
100,000 Lose fl. 50,000 Gewinn
 von zusammen
13.160,000 Kronen,
 welche in 6 Klassen gezogen werden
 Hauptgewinn im gleichbesten Falle
1,000,000 Kronen
 1. o. s. e. (eine Million),
 1/4 n. 3., 1/4 n. 1.50, 1/4 n. 1.00, 1/4 n. .75 kr.
 Zu beziehen durch
B. SZABO & CO.
 Hauptkollektur,
 Budapest, IV., Karisring 10.
 Gewinnscheine werden sofort bei Vorweisung bezahlt.
 Städtische Lotteriekasse befiehlt mit gratis
 und franco.

Schon am 11. und 12. Mai Ziehung.

Empfehle

ORIGINALALLOSE

zur I. Klasse aus meiner vom Glück besonders begünstigten Hauptkollektur in großer
Nummernauswahl zu amtlichen Preisen:

1/8	1/4	1/2	1/1
75 kr.	fl. 1.50.	fl. 3.—.	fl. 6.—.

Verkauft und versendet gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder per Nachnahme.
Ausführung prompt, reell und diskret. Die Ziehungsliste wird von mir sofort nach
der Ziehung unaufgefordert übersandt.



BIHARI EDE,

Hauptkollektur.

Budapest, Geschäftslokal: Karisring Nr. 28, Karlskaserno.
Komptoir: Kerepesi-ut 20.

In der jetzt beendeten ersten Lotterie wurden bei mir unter Anderen große
Treffer von 60,000, 10,000 ec. ec., auch die Prämie von 600,000 Kr.
auf Nr. 69686 gewonnen und ausbezahlt.

JOSEF WALLA

Mosaik- und Cementwaaren-Fabrik, Bau-
materialien-Lager

Budapest, VII., Rottenbillergasse 13.

Unternehmung für:

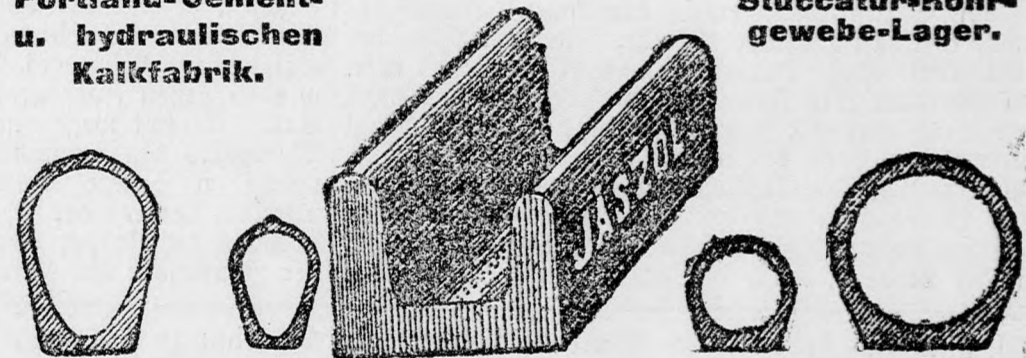
Lager von:

- Granitterazzo,
- Betonirungen,
- Reservoirs,
- Kanalisirungen,
- Springbrunnen,
- Futterbarren,
- Cement-Pissoirs,
- Cementplatten und
- Mosaikplatten-Legungen,
- Wandverkleidungen mit Fayence-
platten etc.

- Keramikplatten,
- Kelheimer Platten,
- Mosaikplatten Mettlacher Art,
- Terracotta-Waaren,
- Asphalt-Dachpappe,
- Asphalt-Isolirplatten,
- Ghamotte-Ziegel,
- Steinzeug-Röhren,
- Rauchfang-Aufsätze aus Stein-
zeug etc.

Niederlage der Gartenauer
Portland-Cement-
u. hydraulischen
Kalkfabrik.

Stuccatur-Rohr-
gewebe-Lager.



Preisgekrönt.
 Die erste ungarische k. k. priv.
Fabrik von tragbaren
Eiskellern
 des **SACHS ARMIN,**

Budapest, Fabrik: József-körút 16. Niederlage Kerepeserstrasse 40, gegen-
über dem Volkstheater, empfiehlt ihre neu konstruirten Eis-Apparate, prämiirt mit der
großen Millennium-Medaille, zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch,
Speisen ec., sowie ihre Reservoirs für Gefrorenes und Maschinen zu dessen Erzeu-
gung in allen Größen und Formen, so auch ihre patentirten neuesten und praktischen
Metall-Mouffle- und Selbst-Mouffle-Rippen und Fass-Spunden (Ventile für Bier),
welche stets in reicher Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen. Preiscurante
werden franco zugehend. Lager von Fleischmann'schen Milchtransport-Kannen
zu Originalpreisen.

Günstigste Gelegenheit.

Durch den Ankauf des Waarenhauses **Brüder Hirsch** verkaufe ich die in reicher Auswahl noch vorhandenen

Damenkleiderstoffe, Herren- und Damen-Modeartikel,

Teppiche, Vorhänge ec. zu jeden annehmbaren Preis.

Jakob Schlesinger jun., Váci-utca 3.